EUSS
Tetjus"
EUROPA
rahl
nsfilm.
wig Diehl
a Wieck
Haerlin
Colling
Winterstein
Kulturfilm
Tonwoche
Beginn:
Sonntags
1.30 Uhr
Abend-
Vorstellung
8 Uhr.
USS
ch!
chester Witten,
gang. Solist;
Hans Lorenz
rtisten? Des
enfreude und
n und feurige
des Intend.)
Orchester der
üre zu „Ana-
reut euch des
Bettelstudent"
6. Studian-
a.
platten und
neip. Aus-
Otto Julius
eter Anders
schrammeln,
ick im Ifar-
seinrichtung
inigung des
lfenkirchen.
Parodistin),
Franz Wolf
d Ansager)
eo Eysoldt.
n/Orchester,

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bezugspreis: je Monat einschließlich Wochenendblatt NGZ.-Sonntag, St. Quirinusblatt Mark 1.55 und 35 Pfennig Botenlohn. Erscheint wochentäglich. Nichterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung u. s. w. berechtigt den Bezieher nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Telefon 2553 nach Geschäftsschluß 2553 Schriftleitung Telefon 2053. Postscheckkonto 41800 Köln. Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstr. 84, Telefon 286 — Druck und Verlag Gesellschaft s. Buchdruckerei A.-G., Neuß.

Einzige in Neuß entstehende Tageszeitung

Anzeigenpr… Anzeigenteile … Breite 50 Pfg. … Unternehmungen 50 Pfg. … fort 6 Pfg. bei Voraus… zahlung. … laß. Für Angebot- und Auskunft-Anzeig… …es Bestellers. Für die Richtigkeit fernmündlich … an bestimmten Tagen u. Stellen wird keine Gew… …ferung und Zahlung ist Neuß am Rhein

Anzeigenb… …ustrie, Handel und Gewerbe

Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich-Neuß

Nr. 58 — Neuß, Samstag, 9. März 1935 (Franziska) — 62. Jahrgang

HEUTE N.G.Z. Vorverkauf

Bulgarien und die Türkei.

Der Aufstand in Griechenland hat die Nachbarn mobilisiert.

Neuß, den 9. März 1935.

Der Aufstand der Venizelisten in Griechenland hat außerhalb dieses Staates Folgen gezeitigt, die man nicht von vornherein erwarten konnte. Die Türkei und Bulgarien sind sich in die Haare geraten. Zwar wird der Streit vorerst noch als Frage- und Antwort-Spiel beim Völkerbund ausgetragen, aber an den Grenzen marschieren schon die Truppen auf. Ist auch nicht zu erwarten, daß es zu offenen Feindseligkeiten im Südostzipfel des Balkans kommt, so erkennt man doch, wie leicht immer noch die alten Wunden dort unten aufreißen.

Zur Wahrung der Grenzen hatten zunächst einmal Südslawien und Bulgarien Truppen in den Süden ihrer Länder gesandt, als der Aufstand in Griechenland gerade in dieser griechischen Nordostecke wirre Verhältnisse schuf. Man weiß, daß das nach dem Weltkriege stark beschnittene Bulgarien nicht ohne Landwünsche gegen seine Nachbarn, auch gegen Griechenland, ist. Nichts aber deutete darauf hin, daß Bulgarien seine Ansprüche in diesem Augenblicke anmelden würde. Vor dem Kriege hatte bekanntlich Bulgarien eine Art Korridor bis zum Hafen Dedeagatsch und damit einen Ausgang zum Aegäischen Meere. Dedeagatsch ist jetzt aber im Besitze der griechischen Aufständischen. Die Türken wollen in den Truppenansammlungen der Bulgaren an der griechischen Grenze den Willen erkennen, bei sich bietender Gelegenheit die Grenzwünsche in die Wirklichkeit überzuführen. Zur Abwehr solchen Beginnens haben nun die Türken starke Militärkräfte an die bulgarische Grenze geworfen, worüber Bulgarien sich derart beunruhigt fühlt, daß es um seine Sicherheit bangt.

Der ständige Delegierte Bulgariens beim Völkerbund, Antoneff, hat den Generalsekretär auf die Gefährlichkeit der türkischen Maßnahmen aufmerksam gemacht, er hat weiter gesagt, die Türkei betreibe die militärische Verstärkung in ihrem europäischen Teile schon seit Abschluß des Balkanpaktes. Der türkische Delegierte Kemal Husni hat darauf zu antworten, daß sein Land diese Maßnahmen getroffen habe, um seinen Verpflichtungen aus dem Balkanpakt nachkommen zu können. Darüber hinaus hat er den Bulgaren die Schuld an der Spannung zugewiesen, sie seien diejenigen, die durch auffällige und für die angeblichen Zwecke übertriebene Truppenbewegungen die Ruhe störten. Die Türkei sei fest entschlossen, mit den anderen Staaten für die Aufrechterhaltung der heutigen Balkangrenzen zu sorgen. Sie sei dazu schon durch den Vertrag verpflichtet, den sie auch halten werde, darum habe sie auch keine Neigung, irgendwelche Grenzveränderungen von sich aus in Fluß zu bringen.

Wer hat hier recht, wer unrecht? Die Frage ist kaum zu entscheiden, es ist schwer zu sagen, wer bei den Grenzsicherungen zuerst das notwendige Maß überschritten hat. Für uns ist es aber wertvoll, festzustellen, daß die alten Gegensätze immer noch wie ein stiller Brand unter der Oberfläche der Freundschaftsversicherungen weiterschwelen, daß es nur eines kleinen Anlasses bedarf, um das Feuer durch den deckenden Mantel durchbrechen zu lassen. Wenn die Türkei in diesem Augenblicke versucht, einen Druck auf Bulgarien auszuüben, nun auch dem Balkanpakte beizutreten, damit es einen Beweis seines guten Willens liefere, so wird ihr dabei wohl selbst nicht ernstlich um das angegebene Ziel zu tun sein, sondern lediglich darum, Bulgarien ins Unrecht zu setzen. Vorläufig schlagen sich die Meinungen noch am grünen Tisch in Genf, es ist zu hoffen, daß es nicht zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen beiden Kampfgefährten der Deutschen im Kriege kommt, mit denen beiden uns heute noch enge Freundschaft verbindet. Man sieht immerhin: Der Balkan ist immer noch der Balkan.

Bemerkungen zum Tage.

Neuß, den 9. März 1935.

Die Einführung des Arbeitsbuches Das Gesetz über die Schaffung eines Arbeitsbuches dient in erster Linie der Sicherung des planmäßigen Arbeitseinsatzes, wie ihn die Reichsregierung bereits durch den Erlaß des Arbeitseinsatzgesetzes vom 15. Mai 1934 und der Verordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 10. August 34 planend erstrebt. Da das Arbeitsbuch ein amtlicher Ausweis über die berufliche Ausbildung und Entwicklung des Inhabers ist, wird es ein wertvolles Hilfsmittel für die Wirtschaft sein, Fehlgriffe bei Einstellungen zu unterbinden. Schwerer wiegt aber der hier klar zum Ausdruck kommende Wille, den Facharbeitergedanken vor jeder Verwässerung zu schützen. Wo die Arbeit und ihre Träger als Ware gesehen wurden, waren Lohn und Arbeitsdringlichkeit ziemlich allein ausschlaggebend. Heute soll aber der arbeitende Mensch in seiner beruflichen und charakterlichen Entwicklung wieder gesehen und gewertet werden.

Da später kein Arbeiter oder Angestellter mehr ohne Arbeitsbuch beschäftigt werden darf, werden auch wertvolle Unterlagen geschaffen, die einen Ueberblick über die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Arbeitsgruppen ermöglichen. Das Arbeitsbuch wird zu der schon angekündigten Handwerkerkarte — die Durchführungsbestimmungen für diese hat der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag kürzlich herausgegeben — treten und dafür sorgen, daß deutsche Facharbeit und ihr Träger ihre alte Wertung zurückerhalten. Zwangsläufige Folgen werden Unterbindung der Schwarzarbeit, eine zielbewußte Abbremsung der Landflucht und nicht zuletzt ein langsames Verschwinden des ungelernten Arbeiters sein.

Deutschland und die Industrialisierung der Türkei. Anläßlich der Jahresversammlung der Türkischen Handelskammer für Deutschland in Berlin hat der Präsident der Kammer die Möglichkeiten für die weitere Entwicklung des deutsch-türkischen Wirtschaftsverkehrs behandelt. Der industrielle Aufbau der Türkei habe wesentliche Fortschritte gemacht und sei in erster Linie in Anlehnung an Deutschland erfolgt. Der mit der fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung der Türkei steigende Bedarf gibt nach Ansicht des Präsidenten auf Jahre hinaus die Möglichkeit eines weiteren Ausbaues der deutschen Ausfuhr nach der Türkei, vorausgesetzt, daß auch in Deutschland ein genügender Bedarf für türkische Einfuhrgüter vorhanden sei.

Die bedeutsame Industrialisierung der Türkei, deren erster Abschnitt im Fünfjahresplan August 1934 festlich abgeschlossen wurde mit der Neugründung von Spinnereien, Webereien, großer Kokereien sowie einer Flaschen- und Papierfabrik, ist das Ergebnis der türkischen Erfahrungen im Weltkriege. Die Türkei hat damals eingesehen, daß sie sehr wohl in der Lage ist, sich weitgehend selbst zu versorgen, weil ihre Bevölkerung durchaus anspruchslos ist. Der Mangel an jeglicher Industrie führte die türkischen Staatsmänner aber zu der Erkenntnis, daß ihr Land im Fall eines Krieges vollkommen von einem industrietechnischen Erzeugungsstaate abhängt. Bei der außenpolitischen Aktivität des türkischen Staatspräsidenten, die zu mancherlei Bindungen schon geführt hat, ist es verständlich, wenn man diese Schwäche im türkischen Staatsaufbau beseitigen will. So ist es auch zu verstehen, daß die Grundlage dieser Industrialisierung vom Staat selbst gelegt wird, während der private Unternehmungsgeist sich besonders auf dem Gebiete der Hilfsindustrien entfalten kann. Das bisherige Ergebnis der Industrialisierung ist recht gut. Die erhöhte Binnenerzeugung ließ die Außenhandelsbilanz um fast 40% sinken. Seit Jahren ist sie bereits stark aktiv. Die Türkei gehört zu den wenigen Ländern mit erhöhter deutscher Einfuhr. Aber auch die türkische Ausfuhr nach Deutschland ist beträchtlich gestiegen und hat so den deutschen Einfuhrüberschuß verzehnfacht.

Die durch diesen erhöhten Bezug ausgedrückten deutschen Hoffnungen auf stärkeren Absatz deutscher Waren zur Industrialisierung haben sich noch nicht alle erfüllt. Lebhaft genug sind ja die Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern, so daß man den Optimismus des Präsidenten der Türkischen Handelskammer durchaus begreifen kann. Ob sie jedoch auch einmal zu einem Ausfuhrüberschuß Deutschlands führen, wird nicht zuletzt davon abhängen, daß die Türkei ihren politischen Bindungen nicht zu stark den Ausschlag geben läßt bei ihren Bestellungen im Auslande.

Genosse Simonieff friert. Im gelobten Land, in Rußland der Sowjets, scheinen die Zustände doch nicht immer ganz so paradiesisch zu sein, trotz aller gegenteiliger Versicherungen von offizieller Stelle. Vor allem die Verbraucher haben im allgemeinen scheinbar nichts zu lachen. Insofern haben sich die Dinge gegen früher allerdings doch schon etwas zum Besseren gewendet, als die Leute heute ihre Wut nicht mehr nur in sich hineinfressen müssen, sondern sich gelegentlich auch in Eingesandten an die Zeitungen wenden können, um ihrem Kummer in dieser Form Luft zu verschaffen. Auf diesem Wege erfährt man manches aus dem Alltag im Sowjetparadies, was sonst bestimmt unbekannt bliebe.

Ein solcher geharnischter Protest eines Lesers, eines gewissen Ivan Simonieff, stand erst kürzlich wieder in der „Bezernia

„Deutschland fürchtet sich nicht".

Ein Berliner Bericht des „Oeuvre".

Paris, 9. März. Die Außenpolitikerin des „Oeuvre" ist in Berlin eingetroffen und sendet ihrem Blatte den ersten Bericht. Sie kann nicht umhin, festzustellen, daß die Wirtschaftslage in Deutschland keineswegs so unentwirrbar aussehe, wie man das in Frankreich häufig darstelle. Die Methoden Dr. Schachts hätten Wunder gewirkt. Hinsichtlich der Führung der deutschen Außenpolitik hat die Berichterstatterin den Eindruck gewonnen, daß Deutschland sich vor einer Einkreisung nicht fürchte.

Deutschland fürchtet sich überhaupt vor nichts mehr, nicht einmal vor Sowjetrußland. Es fühle sich stark und wolle nach seinem Willen leben, gleichviel ob es allein oder in der Völkergemeinschaft stehe. Es werde auch keine Verpflichtungen zur Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes eingehen.

Der Bischof von Mexiko wurde verhaftet.

DNB. **Mexiko (Stadt),** 8. März. Nach übereinstimmenden Zeitungsmeldungen war der Erzbischof von Mexiko-Stadt, Pascual Diaz, bei seiner Rückkehr von einem religiösen Fest, das in Quautitlan etwa 50 Klm. nördlich von Mexiko-Stadt stattfand, am Donnerstag von der Polizei verhaftet worden. Demgegenüber erklärten das Innenministerium, die Generalstaatsanwaltschaft und das Polizeipräsidium, daß sie nichts von einer Festnahme des Erzbischofs wüßten.

Wie eine Meldung von heute morgen besagt, ist Erzbischof Diaz tatsächlich am Donnerstag verhaftet und dann am Freitag mit seinem Begleiter wieder freigelassen worden. Der Erzbischof soll bei einer religiösen Amtshandlung gegen eine Reihe von Gesetzesbestimmungen verstoßen haben. Das Innenministerium teilt mit, daß die Behörden hiervon zwar Kenntnis hatten, aber nicht den Anschein einer Störung des Gottesdienstes geben wollten. Bei seiner Rückkehr nach Mexiko wurde dann der Erzbischof und sein Begleiter verhaftet und dem Unterstaatssekretär des Innern vorgeführt, der die Bischöfe verwarnte.

Mordplan gegen Dominienminister?

London, 9. März. „Daily Herald" zufolge ist bei der Londoner Geheimpolizei eine bisher unbestätigte Mitteilung eingegangen, daß drei unbekannte Personen aus Leith (Schottland) nach London abgereist seien, um den britischen Dominienminister Thomas zu ermorden. Die Polizei habe daraufhin besondere Vorsichtsmaßnahmen ergriffen und dem Minister mehrere Detektive zur Bewachung gegeben. Möglicherweise handelt es sich auch lediglich um einen schlechten Scherz oder um einen Plan geisteskranker Personen.

Die Militärdienstzeit in Frankreich.

Auf der Suche nach außenpolitischen „Gründen" für eine Erhöhung.

DNB **Paris,** 8. März. Man scheint in Regierungskreisen die Absicht zu haben, die Einführung der 1½jährigen und später zweijährigen Dienstzeit mit der außenpolitischen Entwicklung zu begründen. Die letzte Entscheidung über den einzubringenden Antrag soll von der Regierung erst Anfang nächster Woche gefällt werden, wenn der gegenwärtig in Südfrankreich zur Erholung weilende Außenminister Laval wieder in Paris ist und an den Regierungsberatungen teilnehmen kann. Laval soll dann nach der Presse-Vorbereitung, die vor allem für das Inland gedacht ist, die diplomatischen Begründungen liefern, um die Dienstzeiterhöhung vor der Welt zu rechtfertigen. Es scheint, daß Staatsminister Herriot im gestrigen Kabinettsrat diese Methode herausgefunden hat, denn er hat nach dem Vortrag des Kriegsministers die Frage nach dem Stande der französischen Sicherheit aufgeworfen.

80 Personen durch Vergiftung gestorben

Verdorbene Lebensmittel.

DNB. **Amsterdam.** Meldungen aus Semarang auf Java zufolge sind in der Ortschaft Keboemen 80 Personen nach dem Genuß vergifteter Lebensmittel gestorben. Die verdorbenen Waren sind mit Beschlag belegt und nach Batavia zur eingehenden Untersuchung in ein Laboratorium gebracht worden.

Brennende Kirchen in Spanien.

DNB. **Madrid,** 8. März. Aus El Ferrol wird gemeldet, daß die Kirche von Brion (Provinz Coruna) von unbekannten Tätern in Brand gesteckt und bis auf die Grundmauern zerstört wurde. Man nimmt an, daß es sich bei den Brandstiftern um marxistische Elemente handelt.

Auch in Puertollano (Provinz Cindad Roal) zündeten in der vergangenen Nacht unbekannte Täter die Kirche an. Da der Brand jedoch rechtzeitig von Einwohnern bemerkt wurde, konnte er von ihnen im Verein mit der Polizei gelöscht werden, ohne daß größerer Schaden angerichtet wurde.

Wettervorhersage bis Sonntag.

Winterliches Wetter bei mäßig starken Winden aus Nordost bis Ost. Vorübergehend Neigung zu Schneefall, sonst wolkig bis heiter und teilweise dunstig. In Gebieten mit nächtlichem Aufklaren Frostverschärfung.

Kleine Chronik.

Im Monat Februar hat die Zahl der Rundfunkteilnehmer um 160 489 auf 6 599 721 zugenommen.

In Berlin ist am 7. März 1935 eine neue Zusatzvereinbarung zu dem deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen unterzeichnet worden.

Die Neuwahlen in Ungarn finden nach einer Verordnung des Innenministers in der Zeit vom 29. März bis 7. April statt.

Der Vizemarschall des englischen Luftfahrtwesens weilt gegenwärtig zu Luftfahrt-Besprechungen in Paris.

Ein italienischer Kreuzer und zwei Zerstörer sind nach dem Aegäischen Meer ausgelaufen.

Der griechische Wirtschaftsminister hat angeordnet, daß in allen Städten, die von Aufständischen bedroht werden, die Banknoten verbrannt werden.

Moskawa" zu lesen. Es hieß dort in dem Schreiben an die Zeitung wörtlich: „Am 5. Oktober 1934, also vor bald 5 Monaten, habe ich bei der Kooperative Nr. 4 in Moskau einen Wintermantel bestellt. Die erste Anprobe wurde auf den 16. Oktober festgesetzt und endgültig geliefert sollte dann der Mantel am 6. November werden. Selbstverständlich ist keiner von diesen Terminen eingehalten worden. Ich bin mindestens 19 Mal bei dem Leiter der Kooperative gewesen, bis ich endlich nach mehrwöchentlicher Vertröstung am 24. November eine erste Anprobe durchsetzte. Nun vergingen wiederum Wochen ohne daß ich etwas von meinem Mantel hörte, den ich dringend brauchte, da ich bei der bitteren Kälte gottsjämmerlich fror. Am 18. Dezember begab ich mich erneut zu der Kooperative, entschlossen, diesmal den Mantel mitzunehmen, gleichgültig, ob er nun saß oder nicht. Bei dieser Gelegenheit teilte man mir dann recht freundlich mit, daß der Mantel nun wohl ungefähr soweit sei, daß man aber leider das Futter verlegt habe, und bis dieses wieder gefunden sei, könnte man mir den Mantel nicht liefern.

Inzwischen ist März geworden. Viele werden es vielleicht für einen Scherz halten, leider ist es aber blutiger Ernst — ich habe meinen Wintermantel bis heute noch nicht. Gottseidank ist es draußen nicht mehr so kalt. Im übrigen gebe ich mich der doch wohl begründeten Hoffnung hin, daß mein Mantel dann wenigstens bis zum nächsten Winter fertig gestellt sein wird."

Bauernkalender und Reichsnährstand.

Eine Verfügung des Reichsbauernführers.

Berlin, 8. März. Der Bauernkalender hat, wie man weiß, in christlichen Bauernkreisen großes Aergernis erregt. Nunmehr veröffentlicht der Reichsbauernführer Walter Darre folgende vom 26. Februar datierte Verfügung, die von der gesamten Bauernschaft sicher mit Genugtuung aufgenommen wird.

„Zu den Stellungnahmen in der Oeffentlichkeit zu dem Bauernkalender 1935, für welchen der Reichsnährstand als Herausgeber zeichnet, ist zunächst festzustellen, daß der Kalender in einem Privatverlag und nicht im Reichsnährstand-Verlag erschien. Da der Kalender in der Kampfzeit unter meinem Namen als Herausgeber erschienen war, dies aber für 1934 aus allgemeinen Gründen abgestellt werden mußte, wurde dem Verlag zum Zwecke des propagandistischen Ausgleiches gestattet, den Reichsnährstand als Herausgeber zu bezeichnen. Aus diesem Grunde aber auch weil der Kalender bereits zu dem kurz bevorstehenden Weihnachtsfest zum Versand gelangen mußte konnte die Ueberprüfung nur in aller Eile vorgenommen werden.

Das Kalendarium wurde nicht überprüft, weil niemand auf den Gedanken kam, daß dieses anders als sonst üblich sein könne. Gesetzlich trifft für den Inhalt des Kalendariums nicht den Reichsnährstand die Schuld, sondern den Bearbeiter. Dieser gehört dem Reichsnährstand nicht an, kann also auch nicht vom Reichsnährstand verantwortlich gemacht werden. Die Dienststellen des Reichsnährstandes werden hiermit angewiesen, Beschwerden über den Kalender an den Verlag zu verweisen."

Dr. Ley sprach im Kaiserhof.

Die DAF empfingt die Diplomatie und die Auslandspresse.

DNB **Berlin,** 8. März. Die Deutsche Arbeitsfront und das Außenpolitische Amt der NSDAP veranstalteten am Donnerstag im Hotel Kaiserhof für die Diplomatie und Auslandspresse einen großen Empfang, bei dem der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, über Wesen und Ziel der Deutschen Arbeitsfront sprach. Dem Empfang wohnten die Reichsminister Generaloberst von Blomberg und Dr. Frank sowie zahlreiche Angehörige des Diplomatischen Korps, der in- und ausländischen Presse, führende Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens bei.

Dr. Ley gab zunächst einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der Gewerkschaften. Er kam dann auf den Auftrag des Führers und Reichskanzlers zu sprechen, die Gewerkschaften zu einem von ihm zu bestimmenden Termin zu übernehmen, und stellte mit Befriedigung fest, daß er innerhalb von vier Tagen die gesamten 169 Arbeiter- und Angestelltenverbände übernommen habe und so dem Führer melden konnte, daß es in Deutschland keinerlei Gewerkschaft, ob marxistisch, christlich oder national, gebe, die nicht in nationalsozialistischer Hand sei.

Dr. Ley kam dann auf das heute Erreichte zu sprechen und teilte mit, daß es heute in Deutschland keinen Verband — weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmerverbände — gebe. Die Arbeitsfront sei eine völlige Einheit geworden mit einer zentralen Verwaltung. Die Betriebsgemeinschaft sei ihr Fundament. In allen Organisationseinheiten seien Arbeiter, Angestellte und Unternehmer zusammengefaßt. Die Finanzen der Arbeitsfront seien nicht nur gesund, sondern sie nenne heute große Vermögen ihr eigen. Ihr Gesamtjahreseinkommen betrage bei über 20 Millionen Mitgliedern rund 300 Millionen. Unter den neuen Einrichtungen, die die Gewerkschaften nicht hatten, zählte der Reichsleiter die Rechtsberatungsstellen, die Volksgesundheitsstellen und schließlich die nationalsozialistische Gemeinschaft Kraft durch Freude auf und kennzeichnete diese Einrichtung in ihrem Wirken und ihren Erfolgen.

Wenn wir auch keine Lohnerhöhung haben durchführen können, so müssen wir immer wieder sagen, wir haben 4½ Millionen Menschen in Arbeit gebracht. Und solange noch zwei Millionen arbeitslos sind, kann man nicht an eine Lohnerhöhung denken.

Vor allem aber werden wir dieses Jahr daran gehen, die Unterlagen für eine wirklich fruchtbringende Sozialpolitik zu schaffen. Der nationalsozialistische Staat will weder der Despot noch die Amme der Menschen sein, sondern er will der väterliche Pädagoge seines Volkes sein und er sieht das Wesen der höchsten Demokratie darin, die Menschen zur höchsten Mitarbeit an den zu lösenden Aufgaben heranzuziehen.

Die Lage in Griechenland noch ungeklärt.

DNB **Belgrad,** 9. März. **Obwohl die südslawische Presse keinesfalls einen Sieg der Aufständischen in Griechenland begrüßen würde,** geht aus ihren Berichten hervor, daß sich die Lage der Regierungstruppen nicht nur in Mazedonien, sondern auch auf den Inseln des Aegäischen Meeres allmählich verschlechtert. Seit Donnerstag nachmittag ist in Mazedonien eine große Schlacht im Gange, wobei aber nicht die Regierungstruppen, sondern die Aufständischen die Angreifer zu sein scheinen. Die Schlacht scheint sich auch zu Gunsten der Aufrührer zu entwickeln.

Der Kanonendonner, der ursprünglich an der griechisch-bulgarischen Grenze deutlich hatte vernommen werden können, verlor sich im Laufe des Freitags immer weiter nach Süden. Nachrichten aus Saloniki besagen, daß die Stadt in Verteidigungszustand gesetzt wird. Trotz des ungünstigen Wetters sollen mehrere Flugzeuge der Aufständischen die staatlichen Gebäude in Saloniki bombardiert haben. Die Flugzeuge der Regierungstruppen beschränkten sich dagegen auf das Abwerfen von Flugzetteln.

In Belgrad ist man der Meinung, daß das ernsteste Hindernis für die griechischen Regierungstruppen der Munitionsmangel ist. Dieser Umstand und nicht das Wetter soll an der Untätigkeit gegenüber den Aufständischen schuld sein. Da alle großen Munitionslager Griechenlands im Norden und Nordosten des Staates errichtet worden waren, befinden sie sich jetzt im Besitze der Aufständischen, die die Verteilung der Waffen und der Munition unter der mobilisierten Bevölkerung beendet zu haben scheinen.

Griechische Banknoten verbrannt.

DNB. **Athen,** 8. März. Der Wirtschaftsminister Pesmazoglou hat angeordnet, daß in allen Städten, die von Aufständischen bedroht werden, die Banknoten verbrannt werden. Nach Telegrammen von den Inseln Chios und Syros sind die dortigen Bankleiter der Anordnung nachgekommen. Sie haben insgesamt Banknoten in Höhe von 150 Millionen Drachmen (3,531 Mill. RM.) den Flammen übergeben.

Wenizelos verwundet?

DNB. **Athen,** 8. März. Wie der griechischen Regierung durch den Hafenkapitän von Volo mitgeteilt wurde, ist dort ein südslawisches Torpedoboot eingelaufen, das einen aufsehenerregenden Funkspruch über den Aufständischenführer Wenizelos aufgefangen haben will. Danach soll Wenizelos ernsthaft verwundet worden sein und gegenwärtig von einem Torpedoboot der Aufrührer nach Alexandrien gebracht werden.

Italienische Kriegsschiffe nach dem Dodekanes ausgelaufen.

DNB. **Rom,** 8. März. Im Hinblick auf die Ereignisse in Griechenland sind der Kreuzer „Trento" und die Zerstörer „A da Mosto" und „A Pigafetta" nach dem Aegäischen Meer ausgelaufen. Sie werden zunächst einen Hafen des Dodekanes anlaufen.

Die Entsendung der drei italienischen Kriegsschiffe in das Aegäische Meer wird in hiesigen politischen Kreisen mit der Zuspitzung des Bürgerkrieges in Griechenland begründet, dessen Wechselfälle trotz der bisher beobachteten Zurückhaltung der Presse von der italienischen Regierung von Anfang an mit lebhaftem Interesse verfolgt wurden.

Im Memelländerprozeß:

Fünf Todesurteile beantragt.

Unerhörte Zuchthaus-Strafanträge für die übrigen Angeklagten.

DNB **Kaunas,** 9. März. Im Memelländer-Prozeß ergriff gestern Generalstaatsanwalt Monstavitschius das Wort. Er beschäftigte sich besonders eingehend mit den Angeklagten der Neumann-Partei. Im wesentlichen hielt er sich, wie vorgestern sein Vorgänger General Wiemer, ebenfalls an die Behauptungen der Anklageschrift. Dann stellten General Wiemer und Generalstaatsanwalt Monstavitschius die Strafanträge: Es wurde beantragt gegen die Hauptangeklagten aus der sogenannten Jesuitis-Gruppe (ein Fall, der bekanntlich durch die Verhandlung nicht geklärt ist, in dem aber die Anklage einen sogenannten Fememord erblickt hat) Prieß, Wannagat, Boll, Gottschall und Lepa die Todesstrafe durch Erschießen. Gegen den Mitangeklagten dieser Gruppe, Jakschtat, wurde lebenslängliches Zuchthaus beantragt.

Lebenslängliches Zuchthaus wurde ferner beantragt gegen die beiden Angeklagten der sogen. Wallat-Gruppe, wobei es sich um einen Bauernstreit handelt, der aber von der Anklage als ein politischer Anschlag hingestellt wurde.

Gegen die Hauptangeklagten der sogen. Neumann-Gruppe, das heißt die Mitglieder der Sozialistischen Volksgemeinschaft, Neumann, Bertuleit, Rademacher und sechs weitere Hauptführer dieser Partei, wurden je 15 Jahre Zuchthaus beantragt, gegen die sog. Gruppenführer je 12 Jahre und gegen alle übrigen Mitglieder der Neumann-Partei einschließlich des litauischen Spitzels Molinnus je 8 Jahre Zuchthaus.

Gegen die Mitglieder der sogen. Saß-Gruppe, das heißt die Christlich-Sozialistische Arbeitsgemeinschaft (CSA) wurden folgende Anträge gestellt: Gegen die Hauptangeklagten Saß und von der Roppe je 10 Jahre Zuchthaus und die Führer der sogen. Stammeskreise je 10 Jahre Zuchthaus und die andern von 6 bis 9 Jahre Zuchthaus.

Wenn man auch schon nach der Anklage erwartet hatte, daß die Litauer strenge Strafen beantragen würden, so hat der Schreckensantrag doch wie eine Bombe eingeschlagen. Freilich muß man dem Ankläger Monstavitschius zugute halten, daß er die Voruntersuchung geführt hat und die Angeklagten und Zeugen zum Teil unter Martern durch seine Leute bedrohen ließ, wie aus der Beweisaufnahme eindeutig hervorgeht. Bezeichnend ist, daß in den Zuschauerlogen die Litauer aus der guten Haltung, mit denen die Angeklagten die Strafanträge entgegennahmen, glaubten schließen zu müssen, daß die Angeklagten noch höhere Strafen (!) erwartet hätten.

Man wird abwarten müssen, ob das litauische Gericht, das sich bekanntlich aus früheren Offizieren zusammensetzt, diesen völlig unverständlichen und unerhörten Strafanträgen folgen wird. Es ist aber wohl kaum anzunehmen, daß das Gericht und die litauische Regierung entgegen dem klaren Ergebnis der Zeugenaussagen zu einem solchen Rechtsbruch die Hand reichen wird.

Kuriere der „Schwarzen Front" verurteilt

Berlin, 8. März. Nach dreitägiger Verhandlung fällte heute der 2. Senat des Volksgerichtshofes das Urteil in einem Prozeß gegen acht Anhänger der „Schwarzen Front", die bis Mitte Mai vorigen Jahres im Dienste Otto Strassers Hetzschriften aus der Tschechoslowakei nach Deutschland einführten und hier zum Versand brachten.

Es erhielten wegen Vorbereitung zum Hochverrat der 32 Jahre alte Helmut Müller, der 29jährige Walter Kramer der 40 Jahre alte Emil Sepp und der 29jährige Eitel Fritz Kahlert je drei Jahre Zuchthaus. Der 21jährige Johannes Cieslack wurde zu zwei Jahren acht Monaten Zuchthaus verurteilt. Von den drei weiteren weiblichen Angeklagten wurde gegen zwei das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt, während die 30 Jahre alte Flora K. mit sieben Monaten Gefängnis davon kam.

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, es stehe fest, daß Otto Strasser als Führer der „Schwarzen Front" das Ziel verfolge, die rechtmäßige Regierung Adolf Hitlers mit Gewalt zu stürzen und an ihre Stelle eine Regierung zu setzen, die die Verwirklichung der von Strasser verfolgten Ziele bringen soll. Die Angeklagten haben nicht, wie sie behaupten, die Schriften, die sie zur Verteilung brachten, nur flüchtig durchgelesen, sondern der Senat ist überzeugt, daß sie sich voll über die Tragweite und ihren Zweck bewußt waren.

Eröffnung der Wassersportschau.

DNB. **Berlin, 9. März. In Deutschlands größtem Ausstellungsraum, in der Halle I am Kaiserdamm, wurde Freitag vormittag die große Berliner Wassersport-Ausstellung 1935 feierlich eröffnet.**

Raubüberfall in Wuppertal.

Die Täter werden gesucht.

Wuppertal. Das Polizeipräsidium im Wuppertal teilt mit: Am 8. März 1935 gegen 11.15 Uhr wurde auf den Boten einer Druckerei in Wuppertal-Barmen auf der Kaiserbrücke ein frecher Raubüberfall verübt. Als Täter kommen drei unbekannte Männer in Frage, die mit einer bereitstehenden dunkelblauen Mercedes-Limousine, Nr. IX 40 903 in westlicher Richtung geflüchtet und entkommen sind.

Eine dunkelbraune Aktentasche mit RM. 3200,— Lohngelder, bestehend aus RM. 1000,— in 50-Mark-Scheinen, 200 RM. in 20-Mark-Scheinen, der Rest in Silbergeld, sind den Tätern in die Hände gefallen.

Einer der Täter schlug dem Boten ins Gesicht und entriß ihm die Aktentasche, während ein anderer mit einer Pistole in der Hand auf dem Trittbrett des Autos stand.

Beschreibung der Täter: 1. Täter: 28—30 Jahre alt, etwa 1,50 Meter groß, volles, frisches Gesicht, bartlos. Bekleidung: Grauer Mantel, Schlapphut und graues Halstuch, rötlicher Schlips. — 2. Täter: 25—30 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß. Bekleidung: Beigefarbener Mantel, Schlapphut. — 3. Täter: Der Täter saß am Steuer. Ueber ihn kann nähere Beschreibung nicht gegeben werden. Zweckdienliche Angaben nimmt entgegen die Kriminal-Inspektion Wuppertal-Barmen oder jede andere Polizeidienststelle.

Die vergessenen Kriegsgefangenen.

Warschau, 9. März. Ein furchtbares Schicksal erlebten die Insassen eines Gefangenenlagers auf der großen Insel Sachalin in Ochotskischen Meer, die zur Hälfte zu Japan und zur Hälfte zu Rußland gehört. Die Gefangenen waren während der Unruhen in den ersten Bürgerkriegsjahren von den russischen Behörden hier interniert und ihrem Schicksal überlassen worden. Erst jetzt, nach fast 17 Jahren, ist einer dieser Unglücklichen, der Pole Jan Koslowski in seine Heimat zurückgekehrt. Er hatte auf russischer Seite am Feldzug gegen Deutschland teilgenommen und war während des Bürgerkriegs als Anhänger einer polnischen Organisation zusammen mit einer großen Anzahl Mitverschworener nach Sachalin verbannt worden.

In dem Lager herrschte während der 17 Jahre bitterste Hungersnot und keiner von den Gefangenen wäre je wieder freigekommen, wenn nicht durch Zufall ein amerikanischer Flieger in der Nähe des Lagers eine Notlandung vorgenommen hätte. Dieser Flieger benachrichtigte die zuständigen Behörden, die dann auch die Freilassung der Vergessenen verfügten. Aber nur Koslowski war imstande, die Strapazen der Reise quer durch Rußland zu überstehen. Alle seine Schicksalgefährten fanden unterwegs den Tod.

Früh übt sich, wer ein Meister werden will!

Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend 1935.

Verantwortlich für den Inhalt: Hauptschriftleiter Fritz Haeffs (Reuß). — Für Anzeigen: Heinrich Floer (Reuß). — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei A.-G., Reuß. — D.A. II. 35. 9709.
Unaufgefordert eingesandte Handschriften werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Aus der Stadt Neuß

Samstag, 9. März 1935 | Neuß-Grevenbroicher Zeitung | Jahrgang 62 – Nummer 58

Stadt-Nachrichten

Neuß, 9. März 1935.

Aus dem Bilderbuch der Woche.

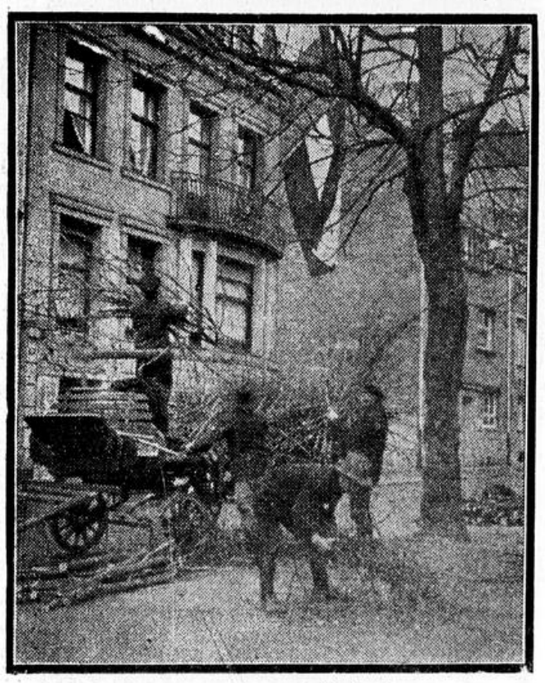


Photo: W. Pfeifer, Neuß.

Eine Straße bekommt die Haare geschnitten.

„Der nächste Baum, bitte!" — Männer setzen die Leiter an, nehmen die „Haarschneidemaschine", und klettern hinein in die dichten Aeste eines Kastanienbaums der Drususstraße. Diese Straße war nämlich gerade an der Reihe, zu dem kommenden großen Fest „fein gemacht" zu werden. Zu dem Fest, da die gewaltigste und zugleich lieblichste Musikkapelle der Welt aufspielen wird, da unsere Singvögel ihre Stimmen wieder erschallen lassen, zu dem Fest, da oben am Firmament die große Heizsonne und zugleich die riesigste Lampe wieder voll eingeschaltet wird, die alles mit ihrer Wärme und ihrem Licht durchdringt, an der sich all die Kerzen und Blüten und Blumen entzünden werden. Und da sollte sich eine Straße nicht auch mal fein machen? Genau wie wir zum Friseur gehen und extra feinen Haarschnitt wünschen, etwa wenn Ostern kommt.

An den Frühling denkt man, dieweil die Männer die abgeschnittenen Zweige und Aeste aufladen. Und wenn es gestern auch wirklich nochmal geschneit hat, wenn auch nochmal eine dünne Eisschicht auf den Stadtgartenweihern war, wir nehmen das nicht mehr ernst, jetzt, da uns keine zwei Wochen mehr vom kalenderischen Frühlingsanfang trennen. Nein, bange machen gilt nicht. Die Bäume in unserer Stadt haben schon ihren Haarschnitt. Nächste Woche gehen wir auch, und dann kann das Frühlingsfest beginnen.

W. Pf.

Jugend-Kundgebung in der B.-G.

Zur Eröffnung des Reichsberufswettkampfes in Neuß.

Der große Saal der Bürgergesellschaft war gestern abend voller Jungen und Mädel, die zu einer Kundgebung gerufen waren, mit der in Neuß der Berufswettkampf der Jugend eröffnet werden sollte. Die Bühne war in rot ausgeschlagen und zeigte ein großes Bild des Führers; der Saal war rings mit Hakenkreuzfahnen ausgestattet. Nachdem die Kapelle der Hitler-Jugend schon mehrfach gewirkt hatte, begann die Kundgebung mit dem Lied eines Knaben- und Mädchenchores sowie einem Sprechchor von dem Wollen der deutschen Jugend.

In einer kurzen Ansprache betonte der Bannführer der Neußer Hitlerjugend, Schulte, der auch der Toten gedachte, den besonderen Charakter der Staatsjugend gegenüber früheren Jugendbewegungen. Dann richtete Bannführer Fasold vom Berufsgruppenamt der Deutschen Arbeitsfront einen Appell an die Jugend, in dem nun beginnenden Berufswettkampf ihren Willen zur Leistung und zum Aufbau Deutschlands zu beweisen. Arbeit sei das Symbol und der Adel der Jugend von heute. Arbeiterjugend sei man gewesen, als es gegolten habe, den Kampf um die Macht auf den Straßen zu führen, Arbeiterjugend sei man geblieben, als man zur Macht gekommen sei. Als Staatsjugend habe man die Pflicht, die in den vergangenen Jahren erstrebten Ziele zu verwirklichen. Man sehe heute die Arbeit herausgehoben aus der proletarischen Sphäre. Der deutsche Arbeiter sehe in der Arbeit heute nicht mehr die Tretmühle des Alltags, sondern den Dienst an der Allgemeinheit. Man empfinde heute die Arbeit als das Wichtigste in einer lebendigen Gemeinschaft. Jeder müsse an sich selbst arbeiten und nach dem Adel streben, der heute jedem erreichbar sei, dem Adel der deutschen Arbeit, der einzig davon abhänge, inwieweit man der Gemeinschaft gedient habe. Auf Grund seines Einsatzes habe ein jeder ein Recht auf Arbeit und Ehre, gleich an welcher Stelle er seine Pflicht erfülle. Die Zeiten der Klassen und Schranken seien vorüber. Man wisse, daß der Jungarbeiter der Faust ebenso wichtig sei wie der Jungarbeiter der Stirn. Es dürfe nur noch den einen Unterschied in Deutschland geben, den Unterschied zwischen einsatzbereiten strebsamen Menschen und den Parasiten.

Um dem fühlbaren Facharbeitermangel zu begegnen, habe man alle möglichen Maßnahmen ergriffen. Die Leistung im Beruf werde auf jede Art gesteigert. Der Hitlerjunge müsse gleichzeitig Leistungsjunge sein. Man wisse, daß in den Jahren der Not der junge Arbeiter leicht dazu gekommen sei, daß er keine genügende Berufsausbildung erhielt, weil er möglichst früh Geld verdienen mußte, und daß nach den Jahren der Not der Jungarbeiter gesundheitlich nicht so auf der Höhe sei, wie es für die beste Leistung im Beruf notwendig sei. Mit eisernem Willen wolle man daran arbeiten, daß diese Mängel der Vergangenheit beseitigt würden.

Gegenüber früheren Jugendbewegungen habe die Jugend von heute nicht mehr die Fahrt als höchstes Ziel vor Augen, sondern die Arbeit im Beruf. So müsse der deutsche Arbeiter Wirklichkeit werden, der in der Lage sei, mit seiner Arbeit die Welt in die Schranken zu fordern, weil seine Arbeit die beste sei.

Als Jugend des Staates habe man nur das Recht auf Pflichterfüllung, die Pflicht zum täglichen Einsatz. Man wolle nicht den Berufsstrebertyp wiederkehren lassen, der nur sein eigenes Wohl gesehen habe, sondern den Arbeiter, der eine Wirtschaft Wirklichkeit werden lasse, in der einer für den anderen arbeite, durch den der Aufbau eines deutschen Sozialismus verwirklicht werde.

Die 500 Besten aus den Zwischenkämpfen des Berufswettkampfes sollten sich im Saargebiet zusammenfinden, um der Welt zu zeigen, daß die deutsche Jugend eine Jugend der Arbeit sei. Jedem deutschen Jungen sei die Möglichkeit gegeben, am 1. Mai von dem Führer den Dank für beste berufliche Leistung zu erhalten. Man müsse dazu kommen, daß jeder Deutsche höchstes Können besitze und es im Dienste der Allgemeinheit anwende. So soll der deutsche Arbeiter die Säule werden, auf der der uralte deutsche Traum des deutschen Reiches Wirklichkeit werden könne. In dem Berufswettkampf könne die Jugend Steine zu diesem gewaltigen Aufbau des Reiches beibringen.

Mit dem Lied der Hitlerjugend und dem Fahnenausmarsch fand darauf die Kundgebung für den Berufswettkampf ein Ende, der nun bald die praktische Arbeit in den Betrieben folgen wird.

✦

Anmeldeschluß für den Reichsberufswettkampf ist heute (Samstag). Ausgenommen von diesem Termin ist die Gruppe Angestellten, deren Anmeldeschluß Montag, den 11. 3. ist. Später können aus organisatorischen Gründen keine Anmeldungen mehr angenommen werden. Anmeldeblätter sind bei den Wettkampfleitern und auf der Kreiswaltung der DAF. zu haben.

„Kerks Lör" †. Wieder ist ein alter Neußer gestorben, „Kerks Lör", wie ihn die Neußer nannten; eigentlich hieß er Lorenz Kercher; sein Geschäftchen auf der Oberstraße hatte seit zwei Generationen einen besonderen Ruf; dort holte sich früher das junge Neuß die Martinsfackel und den Fastnachts„aanzog", den wir heute „Kostüm" zu nennen pflegen. Seitdem das so heißt, ist eigentlich auch Kerks Lör nur noch für die sehr neußerisch-konservativen Kreise gelegentlich Lieferant dieser Dinge gewesen; aber die Martinsfackel mußte früher von Lör sein, sonst stimmte es nicht. Außer diesen Artikeln bezog man aber bei dem alten Neußer Drechslermeister auch noch — gleichsam als Beigabe — eine Menge von Lebensweisheiten, die wirklich so nebenbei gegeben wurden, die aber das Eigentümliche an diesem Laden waren, wegen der Art, wie Lör diese Weisheit ausgab. Als er vor wenigen Jahren seine goldene Hochzeit feierte, haben wir von diesen Eigenarten erzählt, da er damals noch einmal eine ganze reiche Auswahl davon darbot.

45 Jahre war er eifriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, 50 Jahre auch Mitglied der Neußer Schützen-Artillerie, und mindestens noch ebenso lange wird man sich in Neuß von „Kerks Lör" erzählen, der es wert wäre, daß die Neußer Heimatkundigen sich der vielen Anekdoten annähmen, die sich um das kleine Haus auf der Oberstraße ranken. R. i. p.

Von der Musikalischen Arbeitsgemeinschaft. Am kommenden Montag findet der letzte Abend der musikalischen Vortragsreihe Dr. Werner Karthaus in diesem Semester statt. Zum Vortrag wird kommen das neunte Streichquartett von Beethoven, eine der gewaltigsten kammermusikalischen Kompositionen dieses Meisters. Eingeschriebene Hörer können Gäste mitbringen, damit immer neuen Kreisen Gelegenheit gegeben wird, die kulturbedeutende Arbeit dieser Vortragsreihe kennen zu lernen. Die Vorträge werden demnächst fortgesetzt werden.

Vom Städtebundtheater. Auf die heute stattfindende vorläufig letzte Aufführung der Volkskomödie „Spatzen in Gottes Hand" für Gruppe A und Freiverkauf wird hingewiesen.

Durch Kohlenoxydgas vergiftet. In der Niederstraße wurde in dem Heizkeller eines Hauses der Heizer, der die Zentralheizung bediente, bewußtlos aufgefunden. Er hatte sich eine Kohlenoxydgasvergiftung zugezogen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Lebensgefahr besteht nicht.

Die Flaggen der öffentlichen Gebäude am Samstag halbmast. Heute, am Tage der Beisetzung des tödlich verunglückten bayerischen Staatsministers und Gauleiters Schemm flaggen die Gebäude des Reichs, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen halbmast. Diese Anordnung wird hiermit amtlich mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß eine schriftliche Benachrichtigung der Behörden nicht erfolgt.

Wiedersehensfeier der ehem. 87er nebst Kriegsformationen in Mainz. Das 1. Nassauische Infanterie-Regt. 87 mit Kriegsformationen (Ref. 87, Landw. 87, Inf.-Regt. 186, 223, 253, 349, 365, 468) begeht am 4. und 5. Mai 1935 in der alten Garnisonstadt Mainz seine Wiedersehensfeier, verbunden mit der 125jährigen Gründungsfeier des Regimentes. Es ergeht hiermit an alle ehem. Angehörigen der vorgenannten Truppenteile die Aufforderung, nach Mainz zu kommen. Anfragen, Adressenangaben und Anmeldungen sind zu richten an die Ortsgruppe Köln des Kameradschaftsbundes ehem. 87er Köln, Ehrenstraße 35-37 II.

Reichsberufswettkampf der Hausgehilfinnen. Die Neußer Hitlerjugend schreibt: „In dem diesjährigen Reichsberufswettkampf sollen alle Berufskreise erfaßt werden. Deshalb wird in diesem Jahr auch ein Wettkampf für die Hausgehilfinnen stattfinden. Alle Lehrköchinnen, Dienstmädchen, Stubenmädchen und Hausgehilfinnen von 15—21 Jahren (auch im elterlichen Haushalt) wrden zu einer Veranstaltung, die am Montag, dem 11. März, 20 Uhr in der Weingartschule stattfindet, herzlichst eingeladen. Es spricht dort die Gaujugendreferentin Rose Moneke über den Reichsberufswettkampf der Hausgehilfinnen.

Die Veranstaltung wird umrahmt von Liedern. Eingeladen sind auch die Mädel, die sich in einer geschlossenen Anstalt in der Ausbildung befinden. Wir erwarten von den Hausfrauen, daß sie unsere berufliche Ertüchtigungsarbeit

---

Der Scherenschleifer.

Es war an einem dieser windfrischen sonnenprächtigen Vorfrühlingsmorgen. Die Saatfelder funkelten wie kostbare seidene Teppiche, die Ferne dampfte in blauen Weihrauchschwaden und aus den Dörfern rings flatterte das übermütige Kampfgeschrei der Hähne gen Himmel: Da sah ich fern auf der weißen Landstraße das seltsame Fuhrwerk anrollen. Auf hölzernem Unterbau ein rundes Segeltuchdach ausgespannt; vorn eine Tür mit winzigem gardinenverhülltem Fenster. Ein schiefes rostiges Ofenrohr lugte trübsinnig aus dem Dach hervor und ließ ahnen, wie es im Innern des seltsamen Wohngehäuses aussehen mochte. Hinter dem Fahrzeug her rollte auf wackeligen Rädern ein Schleifstuhl, ein Modell, wie wir es als Kinder in den Straßen und Gassen von Neuß noch oft in Tätigkeit sahen, das wir aber indessen längst ausgestorben glaubten. Das einzig Moderne an dem ganzen Fahrzeug war das rote Katzenauge, das auf seinem Rücken in der Sonne funkelte.

Von der Eppinghover Mühle auf die Barriere zu hatte das Fahrzeug eine Steigung zu überwinden. Der graubärtige alte Mann, der in den Karrenbäumen ging, lag vornüber gebeugt in den Riemen. Und die großen zottigen Hunde, je ein schwarzer rechts und links an die Bäume gespannt, und der dritte, ein roter, hinten zwischen den Rädern, zerrten und sprangen wie wild ins Gespann, daß ihre Hinterbeine sich krümmten wie Sprungfedern. Oben angelangt, machte der Mann einmal Halt und hockte sich zu einer kurzen Rast an der Straßenböschung in die Sonne hin. Die Hunde aber standen und drehten ihm unverwandt die Köpfe zu, ließen ihn nicht aus den Blicken, als fürchteten sie, er könne sich allein davon machen. Nie habe ich in Tierblicken mehr als sklavenhafte Hingebung gelesen, als in den Augen dieser Ziehhunde. Als der Alte dann wieder herankam, sprangen sie heulend zu ihm auf, und im Laufschritt ging es jetzt die Straße hinab. Als ob sie von einem schlimmen Ort herkämen und das Glück daußen irgendwo in der Ferne auf sie wartete. Als ob sie den ganzen Winter über im Dunkeln und Kalten irgendwo auf diesen ersten hellen Sonnenschein gewartet hätten, der ihnen die Freiheit der weiten Welt wieder bringen sollte. Etwas stürmisch Abenteuerfrohes lag in dieser Hast, mit der das seltsame Gefährt über die Straße davonjagte.

Und als die Sonne und die bunte Luft dann mehr und mehr ihren Zauberschleier dazwischen spannte, und die kläglichen Einzelheiten im Duft der Ferne verschwammen, da blieb schließlich nur noch ein romantisches Fahrzeug übrig, das schon weit da vorn hinweg eilte und nicht schnell genug ins Märchenland sich davonmachen konnte. Wie ein letztes vergessenes Bruchstück aus einem bunten Armeleutemärchen irrte es zwischen den Lastwagen und Limousinen dahin und war plötzlich im flimmernden Rauch der Ferne verschwunden.

✦

Als ich am anderen Morgen zu Hause hinter dem warmen Ofen saß, ging draußen wildes Schneegestöber nieder. Und die Nacht war bitterkalt gewesen. Da kam mir das seltsame Fuhrwerk mit dem alten Scherenschleifer und seinen drei Hunden wieder in den Sinn. Wo mochten die vier in der vergangenen Nacht geschlafen haben? Was mochten die vier gegessen haben? Auf welcher Straße mochten sie jetzt im Schneegestöber daherkeuchen? Von der ganzen romantischen Träumerei am vorigen Tage blieb mir nichts als Ernüchterung und eine leise Beschämung. Käme der Alte doch jetzt an meiner Tür vorbei. Ich würde ihn nicht fortschicken — wie früher so oft — ich würde ihm alle unsere Messer zum Schleifen geben.

Schorn.

unterstützen, indem sie ihren Dienstboten an diesem Abend eine entsprechende Freizeit gewähren."

Kundgebung des westdeutschen Einzelhandels in Köln. Die Wirtschaftsgruppen Handel und Einzelhandel (G.D.E.) veranstalten am 17. März im Köln eine Kundgebung des gesamten westdeutschen Einzelhandels. Es werden sprechen: Gauleiter Staatsrat Jos. Grohé; Treuhänder der Arbeit Staatsrat Willi Börger; Leiter der Reichswirtschaftsgruppe IX Handel Professor Dr. Carl Lüer; Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel (Gesamtverband des Deutschen Einzelhandels) Dr. Franz Hayler.

Eine Schlägerei. Zwischen zwei Familien kam es zu Streitigkeiten, die in eine Schlägerei ausarteten. Hierbei wurde eine der beteiligten Frauen mit einem Gegenstand geschlagen und am Halse verletzt, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Neuer Meister. An der Handwerkskammer zu Düsseldorf bestand Josef Boochs die Meisterprüfung im Klempner- und Installationshandwerk mit der Note „Gut".

Von der NSG. „Kraft durch Freude". Das Gauamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Düsseldorf schreibt: „Die Abfahrt der Lissabon-Madaira-Urlauberfahrer erfolgt in Düsseldorf am 9. März um 22.30 Uhr Hauptbahnhof. Die Urlauber haben sich vorher auf dem Bahnhofsvorplatz zu sammeln.

Die Urlauber aus dem Kreise Neuß-Grevenbroich treffen sich am 9. März um 20 Uhr auf der Kreiswaltung Neuß, Adolf-Hitlerstraße 34, wo ihnen die Fahrkarten und Schiffskarten ausgehändigt werden. Die Abordnung der NSDAP. und ihrer Gliederung, sowie die DAF.-Walter und Kraft durch Freude-Warte sammeln sich um 20 Uhr ebenfalls an der Kreiswaltung Neuß.

Die Amtswalter werden die Urlauber in einem Zuge zum Restaurant Wichmann, Oberstraße, begleiten, wo der offizielle Abschied erfolgt. Daselbst wird Kreisleiter Pg. Erich Börger eine Ansprache halten. Außerdem werden die Geschenke, welche aus dem Kreis Neuß-Grevenbroich mitgenommen werden nach Portugal und Spanien, an die Urlauber zur Mitnahme verteilt."

Sport in der NSG. „Kraft durch Freude". Den Teilnehmern an den Sportkursen der NSG. „Kraft durch Freude" wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Jahressportkarten für das Jahr 1934—35 ersetzt werden müssen. Die Ausschreibung der neuen Jahressportkarten erfolgt beim hiesigen Sportamt, Hafenstraße Nr. 1. Eine Unterbrechung der Kurse tritt nicht ein.

Der Umtausch der alten Jahressportkarten erfolgt in der Zeit ab heute bis 20. März 1935. Der Preis für die neue Sportkarte beträgt 0.20 Mark, zuzüglich 0.10 Mark Unfallversicherungsgebühr. Für den Schwimmkursus Samstagsabends können noch Neuanmeldungen erfolgen.

Tagung der Lebensretter in Remscheid. Am 23. und 24. März wird der Landesverband Rheinland in der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft in Remscheid eine große Tagung abhalten, an der 33 Bezirksgruppen aus dem ganzen Rheinland teilnehmen werden. Im Mittelpunkt wird eine große Kundgebung im Ratsherrensitzungssaal stehen, auf der der Führer des Landesverbandes, Konrektor Syoden, Bonn, und der ärztliche Beirat des LV, Dr. med Nachtsheim, Wuppertal-Barmen, sprechen werden. Den Beschluß der Tagung wird die Vorführung eines Films über das Wesen und Wirken der Lebensrettungs-Gesellschaft bilden.

Die Jungtechniker im Reichsberufswettkampf.

Man schreibt uns: Kann auch ein Jungtechniker, der bereits schon 23 oder noch mehr Jahre alt ist, am Reichsberufswettkampf teilnehmen? Diese Frage wurde uns des öfteren gestellt. Mehrfach wird angenommen, daß die jungen Kameraden nur bis zu einer bestimmten Altersgrenze am RBWK. teilnehmen konnten. Dies ist nicht der Fall. Jeder in der Berufsausbildung befindliche Jungtechniker kann seine Teilnahme melden.

Bekanntlich lernt der angehende Techniker meist ein oder mehr Jahre in einem praktischen Beruf. Wenn er hierin eine fachgemäße Ausbildung erhalten hat, beginnt erst seine Weiterbildung als Techniker. Er ist daher im Lebensalter schon fortgeschritten gegenüber dem Jungarbeiterlehrling, der er früher meist selbst war. Für ihn ist es erhöhte Pflicht, beim RBWK. mitzumachen. Er wird in Zukunft mit dem deutschen Werker Hand in Hand arbeiten müssen, und somit der deutschen Arbeit Ehre machen. Seine Pflichtauffassung wird oft beispielgebend sein. Die Teilnahme am RBWK. ist für ihn Ausdruck der Kameradschaft, die ihn treulich mit allen anderen jungen Volksgenossen verbindet. Jeder Jungtechniker meldet daher seine Bereitwilligkeit, sich am Reichsberufswettkampf zu beteiligen. Anmeldungen sind zu richten an Willi Zimmermann, Neuß, Büchel 18.

Eine Frauenschule in Neuß.

Der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat genehmigt, daß der realgymnasialen Studienanstalt Marienberg mit Lyzeum zu Ostern 1935 eine Frauenschule angegliedert wird. Die neuen Richtlinien, die als Uebergangsbestimmungen für die Unterrichtsgestaltung an der einjährigen Frauenschule vorliegen, sehen wöchentlich 18 wissenschaftliche Stunden vor und 19 Stunden für die technisch-künstlerischen Fächer, die pflegerisch-erzieherische Arbeit, Hauswirtschaft, Gartenbau, Leibesübungen usw. Diese einjährige Frauenschule gewährt den Bildungsabschluß für die Lyzeumsschülerinnen, ist aber auch Unterbau der dreijährigen Frauenschule, zu der sie ausgebaut werden soll.

Die dreijährige Frauenschule (Frauenoberschule) gilt als die höhere Schule für diejenigen Mädchen, „die später führend mitschaffen wollen auf den Gebieten der Familienpflege, der Gesundheitspflege und Volkswohlfahrt, der volkswirtschaftlichen Haushaltführung, der Heimgestaltung, Volkskunst und Volkskultur." Sie wird auch zugleich die Schule sein, der vorzugsweise die Berechtigung zum Studium an den Hochschulen für Lehrerinnenbildung zugedacht ist.

Vorbedingung für die Aufnahme ist das Schlußzeugnis des Lyzeums. Auswärtige Schülerinnen können in dem Internate wohnen, das mit der Anstalt verbunden ist.

Funkfernsprechverbindung über 9000 Kilometer.

Vor der Eröffnung des Fernsprechverkehrs mit Japan.

Zu den zahlreichen von Deutschland ausgehenden Funkfernsprechverbindungen nach Uebersee wird voraussichtlich am 12. März eine weitere, nämlich zwischen Berlin und Tokio, hinzukommen. Seit längerer Zeit sind zwischen diesen beiden Hauptstädten Vorversuche mit neuzeitlichsten Funkfernsprechsendern und -empfängern veranstaltet worden, um die günstigsten Wellenlängen aus dem Gebiet der kurzen Wellen und die günstigsten Betriebszeiten für den geplanten wichtigen Verkehr zu ermitteln. Da man wie beim gewöhnlichen Fernsprecher jederzeit in der Lage sein muß, in beiden Richtungen zu sprechen, benötigt man zwei verschiedene und — um gegenseitige Störungen zu vermeiden — in größerem Abstand voneinander liegende Wellen. Zur Durchführung des Betriebes wird sowohl auf deutscher als auch auf japanischer Seite mit räumlich weit voneinander getrennten Sende- und Empfangsstellen gearbeitet. Von diesen führen Kabelleitungen zu einer gemeinsamen Fernsprechschaltstelle, wo die Sprache auf das Fernsprechnetz übergeleitet wird.

Bei dieser neuen Fernsprechverbindung zwischen Europa und Japan überbrückt der drahtlose Weg eine Entfernung von rund 9000 Kilometern. Der Betrieb wird in der Zeit von 8 bis 12 Uhr (MEZ) abgewickelt. Dies entspricht in Japan wegen des Zeitunterschiedes von etwa 8 Stunden der Zeit von 16 bis 20 Uhr. Die Gespräche nach Uebersee können jederzeit wie ein gewöhnliches Ferngespräch beim zuständigen Fernamt angemeldet werden. Vom Fernamt Berlin aus erhält dann der Teilnehmer unmittelbar Nachricht, wann sein Gespräch ausgeführt werden kann.

Während der Versuche wurden unter den verschiedensten Betriebsbedingungen Gespräche abgewickelt, die nicht nur von deutschen, sondern auch von größeren europäischen Orten mit guter Verständigung geführt worden sind. Auf japanischer Seite wurden auch mit den wichtigsten Plätzen über Tokio hinaus, beispielsweise Nokohama, Kobe, Osaka, Kioto usw. gute Sprechergebnisse erzielt.

Die Angestelltenschaft im Februar.

Nach den Beobachtungen der Deutschen Arbeitsfront, Berufsgruppenamt Stellenvermittlung hat sich der Arbeitseinsatz der Angestellten im Monat Februar gegenüber den Vormonaten gebessert. Der Eingang an offenen Stellen ist gestiegen. Ebenso weist das Vermittlungsergebnis eine Besserung gegenüber dem Vormonat auf. Im Februar ist ein erheblicher Neuzugang an Bewerbern zu verzeichnen, der sich in der Hauptsache aus ausscheidenden Arbeitsmännern zusammensetzt.

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes für kaufmännische Angestellte ergibt auch im Monat Februar ein durchaus zuversichtliches Ergebnis. Zu großen Hoffnungen in Bezug auf Neueinstellungen berechtigt wohl der überaus glänzende Erfolg der Autoausstellung. Auch die Leipziger Messe, die in diesem Jahre eine Rekordzahl von Ausstellern aufzuweisen hat, dürfte eine Belebung der Wirtschaft bringen.

Der Einzelhandel war im Berichtsmonat weniger aufnahmefähig. Es ist aber zu erwarten, daß, bedingt durch das Oster- und Pfingstgeschäft, sowie außerdem durch den Saisonbeginn für Eisenwaren, Konfektion, Photoartikel im März eine Besserung eintritt. Im Großhandel hat die in den letzten Monaten beobachtete Belebung angehalten. In der Industrie sind es vor allem die Eisen und Metall verarbeitenden Werke, die eine gute Beschäftigung aufweisen und Bedarf an Angestellten hatten. Schiffahrt und Spedition sind ebenfalls gut beschäftigt, so daß es auch hier möglich war, kaufmännische Angestellte, speziell Fachkräfte, zu vermitteln. Weiterhin gute Beschäftigung haben und aufnahmefähig sind: Bauindustrie und die damit verbundenen Handelszweige, chemische Industrie, Schokoladenindustrie, Papier- und Papierwarenindustrie, Maschinen- und Fahrzeugindustrie, Elektroindustrie, Banken und Versicherungen.

Verlangt werden gute Buchhalter, möglichst mit praktischer Erfahrung in der Durchschreibebuchführung. Eine leichte Steigerung erfuhr im Berichtsmonat die Nachfrage nach guten Fremdsprachenkorrespondenten und Reisenden mit langjähriger Reiseerfahrung. **Der anhaltende Bedarf an guten Stenotypisten mit erstklassigen Leistungen (150—200 Silben) kann leider nicht immer befriedigt werden.** Mangel besteht an Drogisten mit Giftprüfung, die gleichzeitig Photofachleute sind.

Die Stellenvermittlung für Büro- und Behördenangestellte hat sich weiter gut entwickelt und das Vermittlungsergebnis des Vormonats verbessert. In der Vermittlung der Land- und Forstangestellten hat die Neuregelung des Milchmarktes eine Besserung des Arbeitseinsatzes für Molkereiangestellte bewirkt. In der Vermittlung für seemännische Angestellte herrscht besonders rege Nachfrage nach jüngeren Schiffsoffizieren und Ingenieuraspiranten. Dagegen ist es schwierig, insbesondere bei kleineren Reedereien, ältere Nautiker oder Schiffsingenieure unterzubringen.

In der Techniker-Stellenvermittlung wurden Konstrukteure (Statiker) für Eisen-, Hoch- und Brückenbau gesucht. Von Behörden wurden vielfach Hoch- und Tiefbautechniker angefordert. Vermessungstechniker fehlen nach wie vor. In der Werkmeister-Stellenvermittlung konnten vereinzelt auch ältere Kräfte, zum Teil bis über 65 Jahre, vermittelt werden. Die Werkzeugmaschinenindustrie ist nach wie vor aufnahmefähig.

In der Stellenvermittlung für weibliche kaufmännische Angestellte besteht der Mangel an tüchtigen Stenotypistinnen unverändert fort. In der Fachgruppe Haus, Garten, Landwirtschaft konnten nicht alle Stellen für Haushaltspflegerinnen, Wirtschaftsgehilfinnen usw. besetzt werden. Für die ländliche Hauswirtschaft fehlen selbst ältere Kräfte, die für die städtische noch vorhanden, aber wenig begehrt sind. In der Fachgruppe der Volkspflegerinnen sind Anforderungen von Gesundheitsfürsorgerinnen für Pommern in größerer Zahl bemerkenswert. In der Lehrstellenvermittlung sind sehr gute Erfolge erzielt worden. Das Ergebnis hat sich gegenüber Januar verdoppelt, in einigen Bezirken sogar verdreifacht.

Schafft Freistellen,

damit unsere Jugend durch die Landerholung zu gesunden und frohen Menschen heranwächst.

Theater.

Rheinisches Städtebundtheater Neuß.

Sonntag, 10. März, Lüdenscheid: **„Der Verrat von Novara".**
Montag, 11. März, Hüls: **„Die vier Musketiere".**
Dienstag, 12. März, Goch: **„Spatzen in Gottes Hand".**
Mittwoch, 13. März, Horst: **„Christa, ich erwarte dich".**
Donnerstag, 14. März, Neuß: **„Opferstunde".**
Wesel: **„Spatzen in Gottes Hand".**
Freitag, 15. März, Marl: **„Ein Kerl, der spekuliert".**
Samstag, 16. März, Dorsten: **„Der widerspenstigen Zähmung".**
Sonntag, 17. März, Neukirchen: **„Der Verrat von Novara".**

Schauspielhaus Düsseldorf.

Montag, 11. März: Geschlossen.
Dienstag, 12. März, 20 Uhr, Miete A: **„Pantalon und seine Söhne".**
Mittwoch, 13. März, 20 Uhr Außer Miete: **„Straßenmusik".**
Donnerstag, 14. März 20 Uhr, Miete E: **„Der Fall Claasen".**
Freitag, 15. März, 20 Uhr, Außer Miete: **„Kabale und Liebe".**
Samstag, 16. März, 19.30 Uhr, Außer Miete: **„Peer Gynt".**
Sonntag, 17. März, 20 Uhr, Außer Miete: **„Prinz Friedrich von Homburg"**
Montag, 18. März: Geschlossen.

Opernhaus Düsseldorf.

Montag, 11. März, 20 Uhr, Reihe 5: **„Othello".**
Dienstag, 12. März, 20 Uhr, Reihe 6: **„Die kleine Stadt".**
Mittwoch, 13. März, 20 Uhr Reihe 7: **„Die Zauberflöte".**
Donnerstag, 14. März: Geschlossen.
Freitag, 15. März, 19.30 Uhr, Reihe 4: **„Aida".**
Samstag, 16 März, 20 Uhr, Außer der Reihe: **„Tiefland".**
Sonntag, 17. März, 17 Uhr, Außer der Reihe: **„Parsifal".**
Montag, 18. März, 20 Uhr, Reihe 1: **„Die kleine Stadt".**

Kleines Haus Düsseldorf.

Dienstag, 12. März, 20 Uhr, Außer der Reihe: **„Lauf ins Glück".**
Freitag, 15. März 20 Uhr, Außer der Reihe: **„Spiel nicht mit der Liebe".**
Samstag, 16. März, 20 Uhr, Außer der Reihe: **„Der Page des Königs".**

Opernhaus Köln.

Sonntag, 10. März, 15.30 Uhr: **„Polenblut".**
20 Uhr, Reihe 7b: **„Das Glöckchen des Eremiten".**
Montag, 11. März: Keine Aufführung
Dienstag, 12. März, 17.30 Uhr, Reihe 2b: **„Tristan und Isolde".**
Mittwoch, 13. März, 20 Uhr, Reihe 3c: **„Der Troubadour".**
Donnerstag, 14. März, 20 Uhr, Reihe 4c: **„Der Freischütz".**
Freitag, 15. März, 20 Uhr, Reihe 5c: **„Boheme".**
Samstag, 16. März, 19.30 Uhr, Reihe 6c: **„Carmen".**
Sonntag, 17. März, 20 Uhr, Reihe 7c: **„Die Lieder des Euripides".**
Montag, 18. März: Keine Aufführung.
Dienstag, 19. März, 20 Uhr, in der Messehalle: **10. Konzert.**

Schauspielhaus Köln.

Sonntag, 10. März 16 Uhr: **„Krach um Jolanthe".**
20 Uhr, Reihe 7f: **„Frischer Wind aus Kanada".**
Montag, 11. März, 20 Uhr: **„Spuk im Steinweg".**
Dienstag, 12 März, 20 Uhr, Reihe 2a: **„Der Herr Baron fährt ein".**
Mittwoch, 13. März 19.30 Uhr, Reihe 3a: **„Don Carlos".**
Donnerstag, 14. März 19.30 Uhr, Reihe 4a: **„Der Große Kurfürst".**
Freitag, 15. März, 20 Uhr, Reihe 5a: **„Frischer Wind aus Kanada".**
Samstag, 16. März, 19.30 Uhr, Reihe 6a: **„Kabale und Liebe".**
Sonntag, 17. März, 19.30 Uhr, Reihe 7a: **„Der Große Kurfürst".**
Montag, 18. März, 20 Uhr: **„Schneider Wibbel".**
Dienstag, 19. März, 20 Uhr: **„Spuk im Steinweg".**

Städtische Puppenspiele Köln.

Täglich 17 Uhr: **„Hänneschens Höllenfahrt".**
Täglich 20 Uhr: **„Prinz Hänneschen I".**



I/8

Ein Brief vom Landurlaub.

Liebe Eltern!

Gestern morgen erhielt ich euren lieben Brief, wozu ich mich sehr gefreut habe. Ich bin gesund und munter. Ihr möchtet gerne mal wissen, was ich mache. Also los! Ich stehe ½ nach sieben Uhr auf, trinke Kaffee, dann geht es ans Spielen. Hier sind drei Kinder, zwei Mädchen und ein Junge. Das älteste Mädchen ist auf Ferien an der Nordsee. Der Junge Heinz Otto ist 8 Jahre alt, mit dem spiele ich den ganzen Tag. Auch ist hier ein kleines Mädchen, das mit seinen Eltern hier auf Ferien ist. Sie heißt Christel. Ich legen Euch ein Bild bei von meinen Spielgefährten. Es ist hier ganz schön, sehr viel Wald. Wir haben allerlei zu spielen, am Teich, auf der Koppel usw. Das Haus ist noch ganz neu. Das alte ist im letzten Jahre abgebrannt. Es war noch mit Stroh gedeckt. Jetzt wird noch eine neue Scheune gebaut. Das kleinste Mädchen heißt Rita. Meine Pflegeeltern haben 15 Kühe. Heute werden wir mit dem Korneinfahren fertig. Dann gibt es eine Erntekrone aus Kornähren und Blumen. Am Mittag esse ich drei Teller Suppe und Kartoffeln mit Schinken und Speck. Auch esse ich Aepfel. Meine Pflegeeltern sind mit mir zufrieden. Ich will auch weiter artig und gehorsam sein. So, nun wißt Ihr vorläufig alles.

Tausend Grüße und Küsse

Euer Sohn Hans.

Dem tüchtigen gehört die Welt!

Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend 1935.

Brand im Düsseldorfer Zoo.

Gefährliches Feuer im Ballsaal. — Keine Panik trotz 1800 Personen.

Am Frettag morgen gegen 4 Uhr brach auf der linken Bühnenseite des mit 1800 Personen besetzten großen Saales des Düsseldorfer Zoo aus bisher ungeklärter Ursache Feuer aus, das leicht katastrophale Ausmaße hätte annehmen können. Beim Eintreffen der Feuerwehr wurde die Dekoration der Bühne und ein Teil der aus akustischen Gründen angebrachten Deckenschürze brennend vorgefunden. Die Entleerung des Saales, wo der Hausball (früher Köcheball) stattfand, vollzog sich ohne Panik, sogar ziemlich geordnet dank der zahlreichen Ausgänge und dank des Eingreifens des Personals, so daß keinerlei Verletzungen der Besucher vorgekommen sind.

Der Feuerwehr gelang es, innerhalb von einer halben Stunde unter Vornahme von vier Schlauchleitungen die Gefahr für den großen Zoosaal vollkommen abzuwenden. Die Löscharbeiten nahmen die eingesetzten Löschzüge noch etwa drei Stunden in Anspruch. Das gesamte Mobiliar und die abgegebenen Garderobenstücke blieben unversehrt. Der Schaden am Gebäude ist gering. Von der umfangreichen Dekoration sind 80 Prozent dank der vorgenommenen vorschriftsmäßigen Imprägnierung ebenfalls unversehrt geblieben.

Deutsche Arbeiter fahren nach Madeira und Lissabon.

Von E. Hoßfeld,

Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Am Sonntag, dem 10. März 1935 wird das deutsche Volk Zeuge einer Großtat nationalsozialistischer Gemeinschaftsarbeit. Zum ersten Mal in der Geschichte aller Völker werden Arbeitsmenschen hinaus in das Weltmeer fahren, um die Schönheiten der Erde in sich aufzunehmen. Die Urlauberschiffe „S. Louis", „Oceana" und „Der Deutsche" werden unter dem siegreichen Banner der nationalsozialistischen Revolution 3200 Arbeiter hinausführen, als Vertreter und Träger des neuen Deutschland. Während früher nur einem kleinen Kreis das Schauen der Schönheiten der Welt vorbehalten blieb, während in der vergangenen Zeit mehr oder weniger nur die führenden Schichten Repräsentanten ihres Volkes nach außen hin waren, ist heute im neuen Deutschland der Arbeiter ebenso zum Repräsentanten erhoben, als der einzige Träger des Adels der Arbeit.

Die Zahl der glücklichen Teilnehmer an dieser Oceanfahrt kann vorerst nur gering sein im Verhältnis zu den Millionen deutscher schaffender Menschen; aber jene, die vom Vertrauen der Betriebsführer und -gefolgschaften ausersehen wurden, verkörpern das gesamte deutsche Volk. Sie werden sich ihrer daheimgebliebenen Arbeitskameraden würdig zeigen. Sie werden diese Erlebnisse und Eindrücke dieser herrlichen Meerfahrt, den Besuch der portugiesischen Hauptstadt Lissabon und der Märcheninsel Madeira in sich aufnehmen, um sie später an den Stätten der Arbeit ihren Kameraden zu schildern. Wenn sich dann Betriebsführer und -gefolgschaften zusammenfinden, dann wird jedem Einzelnen zum Bewußtsein kommen, daß der Nationalsozialismus das verwirklichte, womit einstens Volksverräter ihre Anhänger zu fesseln versuchten, jenes Wort, das da lautete: „Der deutsche Arbeiter wird auf eigenen Schiffen die Meere durchkreuzen!"

So wie der neue deutsche Betriebsführer sich verbunden fühlte mit den Urlaubern, indem er die Kosten übernahm und zusätzlichen Urlaub gewährte, so wird heute in allen Städten und Dörfern des Gaues Düsseldorf die gesamte Bevölkerung ihre Teilnahme dadurch bekunden, daß sie den Urlaubern einen würdigen Abschied bereitet.

Wir, die wir zurückbleiben, wollen uns mit ihnen freuen und uns einfügen in das große Band, das ebenso innig unsere deutschen Brüder im Ausland umschließt, die heute schon darauf fiebern, deutsche Arbeiter aus der Heimat zu begrüßen.

✣

Die Urlauber aus dem Gau Düsseldorf versammeln sich am Samstagabend um 22.30 Uhr vor dem Hauptbahnhof Düsseldorf. Hier werden sie vom Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Hoßfeld und dem Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront Bangert verabschiedet. Der Abschied der Urlauber in Neuß erfolgt um 20.30 Uhr. Treffpunkt 20.00 Uhr Kreiswaltung der DAF. Adolf-Hitlerstr. 54.

Das Venner Kinderorchester kommt nach Neuß.

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer teilt mit: Am Samstag, dem 16. März spielt das „Venner Kinder-Orchester" in den Sälen der Bürgergesellschaft. An diesem Abend werden 80 Schulkinder auf 22 verschiedenen Instrumenten auch in Neuß einmal den Beweis dafür erbringen, was Fleiß und Ausdauer unter einer sachkundigen Führung, schon unter den ganz Kleinen, auf musikalischem Gebiet zu leisten vermag.

Das „Venner Kinder-Orchester" ist in allen Gauen Deutschlands bekannt. Auch der Rundfunk hat es bereits verschiedene Male vor seine Mikrophone gestellt.

Nachmittags ist eine besondere Kinderveranstaltung. Ein besonderes, reichhaltiges Programm für die Erwachsenen wird abends zu Gehör gebracht.

Handel mit fremder Ware.

Ein Mann aus Neuß hatte sich vor dem Düsseldorfer Schöffengericht wegen Unterschlagung und Betruges zu verantworten. Er gab an, daß er mit der ihm von einer Neußer Lebensmittel-Großhandlung ausgezahlten Provision nicht ausgekommen sei. Er schaffte heimlich Ware hinaus, über die er dem Kunden auf entwendeten Formularen Rechnung zustellte, die also nicht durch die Bücher der Firma gingen. Das Geld kassierte er ein und steckte es in seine Tasche. Während der Angeklagte die so unterschlagenen Beträge mit 1200.— Mark angab, schätzte der als Zeuge geladene Geschädigte die Summe auf mindestens 2500.— Mark. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von vier Monaten Gefängnis. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, kam er mit zwei Monaten Gefängnis und 30.— Mark Geldstrafe davon.

Aus den Neußer Lichtspielhäusern.

„Der stählernde Strahl"

Kammerspiele.

Es liegt schon eine ungeheure Spannung in diesem Film „Der stählerne Strahl" dem das Schicksal des Rennfahrers und Erfinders Michael Tetjus zu Grunde liegt. Schon lange arbeitet der erfolgreiche Rennfahrer mit seinem Freunde an der Erfindung einer neuen Explosionsturbine, mit deren Hilfe Auto und Flugzeug zu neuen Schnelligkeitsrekorden geführt werden sollen. Kurz vor dem Start zum internationalen Rennen auf der Avus gibt Michael seinem Freunde eine Skizze seiner letzten Ueberlegungen. Michael verunglückt und sein Freund stellt die ihm anvertraute Idee als seine eigene heraus, da Michael Tetjus lange Monate in Bewußtlosigkeit verbringt und eine Bewußtseinsstörung ihn vergessen läßt, daß er am Ende seiner Ueberlegungen war. 2 Frauen stehen im Leben des vom Glück und den Menschen Verlassenen. Seine eigene Frau sagt sich von ihm los, die andere Frau geht als Mitarbeiterin und Kameradin mit: ihm den schweren Weg der Erneuerung.

Karl Ludwig Diehl steht als Rennfahrer Michael im Mittelpunkt der ungemein wirklichkeitsnahen Handlung. Seine gewinnende Natürlichkeit macht hier die Figur des unglücklichen Rennfahrers äußerst sympathisch. Glücklich gewählt, nicht nur wegen des Gegensatzes, sind Friedel Staerlin als Gattin und Filmschauspielerin und Dorothea Wieck als ernste, schaffende Frau.

Der Film packt und hält in Spannung. Die Bilder vom Rennen auf der Avus sind echt, nicht nur im Brüllen der Motore. Hier fühlt man im Mitgehen der Zuschauer etwas vom Rausch der Schnelligkeit dieser immer und wieder an den Tribünen vorbeirasenden Ungeheuer. Mitgerissen vom Tempo der Maschinen, erschüttert vom Geschick des Menschen, der sie beherrscht, wird dem Zuschauer dieser Film zu einem Erlebnis.

Ein sehr unterhaltender Film schwedischen Ursprungs aber deutscher Fassung ist das Lustspiel „Kammerkätzchen". Köstliche Figuren, urgelungene Situationskomik und dazu entzückende Aufnahmen eines herrlich gelegenen Landhauses zeichnen ihn aus. Neben dreimal Liebe ist auch ein Motorradrennen in die ansprechende Handlung gestellt. Es kommt also wohl jeder auf seine Kosten.

Die Tonwoche, diesmal besonders reichhaltig und bunt, und dazu noch ein Trickfilm Herzdame, lassen den Zuschauer restlos zufrieden die Unterhaltungsstätte verlassen.

„Der Herr ohne Wohnung"

Apollo-Theater.

Unter der Regie E. W. Emo's entstand aus dem gleichnamigen Bühnenstück von Oesterreicher und Jenbag der köstliche Film „Der Herr ohne Wohnung", ein humordurchwürzter Schwank, dem Leben des lustigen Wiener Völkchens abgelauscht. In der Wahl der Darsteller erwieß sich Emo als der altbewährte Regisseur. Wer könnte sich Wien auf der Leinwand ohne Paul Hörbiger oder dem Urwiener Leo Slezak vorstellen und wer könnte erzieherischer einen so vom Pech verfolgten jungen Mann wie Hermann Thimig „bemuttern" als Adele Sandrock. Die Darsteller lösen allein durch ihre drollige Art wahre Lachsalven, wozu der tragikomische Aufbau der Handlung nicht unwesentlich beiträgt. „Der Herr ohne Wohnung" ist Hermann Thimig als Sekretär des berühmten „Schönheitsprofessor" Mangold (Paul Hörbiger). Durch die unglückliche Verwechselung einer reichen Engländerin mit einem Tanzgirl gerät der arme Sekretär Fred so tief in die „Patsche", daß er sich in seiner Verzweiflung einen gehörigen Rausch antrinkt. Alles um sich vergessend ist ihm selbst der Straßenname seiner Wohnung entfallen. Krindl, der letzte Einspänner von Wien (Leo Slezak) hätte ihn wohl ordnungsgemäß der gestrengen Hauswirtin, Frau Sommer, (Adele Sandrock) übergeben, wenn nicht sein seliger Schützling irrtümlich seinen Mantel mit dem des Professors vertauscht hätte. So lieferte der biedere Droschkenkutscher seinen Fahrgast, der die Visitenkarte des Professors im Mantel trug dessen aufs höchste empörte Gattin (Hilde v. Stolz) ab. Als nun der Professor nach Hause kommt, gibt es einen Riesen-Skandal, bis schließlich nach „düsteren" Verdachten gegen den armen Fred und nach den verwirrtesten Verwechselungen der Professor den ganzen Irrtum einsieht und bei den von Wien untrennbaren Walzermelodien den großen „Krach" schlichtet.

„Wild-West-Kavaliere", ein spannendes Erlebnis aus dem wilden Westen mit feurigen Mexikanerinnen, wilden Kowboys und Warner Baxter, als dem berüchtigten Bandit an der mexikanischen Grenze. Ein junger amerikanischer Sergeant verfolgt in toller Jagd diesen fast geisterhaften „König der Banditen." Wären nicht beide echte Kavaliere gewesen, hätte der Sergeant den Banditen eher oder aber nie erwischt, denn auf der Farm einer jungen schönen Witwe treffen sie nach langer Jagd einander als Kavaliere und scheiden auch als solche. — Ein kurzer Besuch bei einer Storchenfamilie, bei „Adebars" schließt neben der Wochenschau das recht unterhaltsame Programm.

„Ein Mädchen mit Prokura"

Alhambra-Theater.

Inflation, Rausch des Vergnügens, Deflation, schwarzer Freitag der Börse, Menschen als Produkte all dieser Erscheinungen, das ist es, was die Handlung in dem Film „Ein Mädchen mit Prokura" diktiert, der in dieser Woche im Alhambra-Theater die Bezeichnung „Hauptfilm" für sich beansprucht. Die ganze Handlung ist in den Rahmen einer Gerichtsverhandlung gefaßt, die gleich mitten hineingreift in das bewegte Geschehen. Gerda Maurus ist die Prokuristin einer Bank und angeklagt, den Bankier ermordet zu haben. Sie ist jener Typ der Frau, die, in der Nachkriegszeit auf sich selbst angewiesen, ihren Weg gegangen ist, die aber dadurch in den großen Konflikt gerät, daß ihr eigentliches Frauentum, ihre Liebe zu einem Manne stärker ist als ihre geschäftliche Seele. Eine überaus sympathische Figur stellt Theodor Loos als Rechtsanwalt und ebenfalls eine große Leistung zeigt Paul Henckels als Richter, der Menschenkenner ist, bei dem nicht nur der Paragraph etwas gilt, sondern der auch jenes Gefühl walten läßt, das den Richter hinaushebt über die Gesetzesmaschine. Man erlebt die Vorgeschichte zu dem Mord, man lernt Menschentypen von wundervoller Echtheit kennen, kleine Leute, Schieber, Geschäftsleute von Format. Unerhörte Spannungen gibt es bei der Gerichtsverhandlung, die einen oft vergessen lassen, daß es nur Spiel ist, aufregende Momente, etwa bei dem Kampf mit dem wirklichen Mörder, kurz, es ist ein Kriminalfilm, wie er sein soll, ohne in üble „Mache" zu verfallen. Weil man auf manche übliche Effekte verzichtet hat, ist dieser Film vorbildlich in seiner Art.

Nicht weniger bedeutend ist der Film der Paramount „Wolfenstürmer." Hier wird das Leben in einer amerikanischen Flieger-Division gezeigt. Fliegeraufnahmen von unerhörter Kühnheit, Großübungen mit Luftschiffen und Kriegsschiffen, die Einblick geben in die Militärfliegerei anderer Länder, bilden den wesentlichen Teil dieses Großfilms. Eine Handlung von Kameradschaft und Heldentum bis in den Tod stellt den Rahmen dar.

Wer echten, rechten „Film" sehen will, der wird bei beiden auf seine Kosten kommen: denn hier wird wirklich hervorragende Darstellungskunst, gepaart mit höchster Spannung, geboten. Die Bavaria-Wochenschau bildet mit interessanten Bildern einen vorzüglichen Uebergang.

Kempen (Niederrhein).

Aenderung einer Bahnhofsbezeichnung.

Köln. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Köln teilt mit:

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf ist die zusätzliche Bezeichnung bei der Schreibweise des Ortsnamens Kempen (Rheinl.) in Kempen (Niederrhein) landespolizeilich festgestellt worden. Dementsprechend wird die Bahnhofsbezeichnung „Kempen (Rheinl.)" in „Kempen (Niederrhein)" geändert.

Fahndung nach rücksichtslosem Autofahrer.

Reparaturwerkstätten achtgeben!

Zu dem Verkehrsunfall des Arbeiters Leonhard Brendel aus Neviges am Sonntag, dem 24. 2. 1935 gegen 22 Uhr teilt die Pressestelle des Polizeipräsidiums Wuppertal ergänzend folgendes mit:

Nach den bisherigen Feststellungen ist B. von einem aus Richtung Wuppertal-Elberfeld kommenden Kraftwagen (vermutlich DRW Personenkraftwagen) angefahren und verletzt worden. Die am Tatort vorgefundenen 5 Millimeter starken Glassplitter können von den Scheinwerfern oder von der Windschutzscheibe herrühren, die bei dem Anfahren des Mannes zertrümmert wurde. Der Fahrer des Kraftfahrzeuges muß demnach bemerkt haben, daß er jemand angefahren hat. Er hat den Verletzten jedoch im hilflosen Zustande auf der stark befahrenen Straße liegen lassen und der Gefahr ausgesetzt, von einem nachkommenden Fahrzeug überfahren zu werden.

Zur Ermittlung des verantwortungslosen Fahrers geht an alle Besitzer in Frage kommender Reparaturwerkstätten die Aufforderung, dem Polizeipräsidium Wuppertal oder jeder nächsten Polizeidienststelle Mitteilung zu machen, falls Kraftfahrzeuge mit den angeführten Beschädigungen in Reparatur gegeben worden sind oder gegeben werden. Die Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Brandstiftung und Versicherungsbetrug.

Ein Jahr drei Monate Zuchthaus.

Koblenz. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich eine Frau aus Müllenbach bei Adenau wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Versicherungsbetruges zu verantworten. Am frühen Morgen des 12. Dezember 1934 war in dem Anwesen der Angeklagten ein Feuer ausgebrochen, dem der Dachstuhl des Hauses und das angrenzende Stallgebäude zum Opfer fielen. Durch das scheue Benehmen der Angeklagten schöpfte man Verdacht, daß sie den Brand angelegt hatte. Die Ermittlungen ergaben, daß kurz vor der Brandlegung das Haus weit über den eigentlichen Wert versichert worden war. Bei einer Vernehmung gestand die Frau, den Brand angelegt zu haben, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen und aus der Not zu kommen. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten und auf drei Jahre Ehrverlust.

Vom Kirchturm abgestürzt.

Duisburg-Hamborn. Straßenpassanten, die sich am Donnerstag vormittag in der Nähe der Ludgeri-Kirche im Stadtteil Neudorf aufhielten, erlebten einen aufregenden Vorfall. Hoch oben an der Kirchturmspitze war der Dachdecker Lambi mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Plötzlich — wie man hört, soll das Seil gerissen sein — stürzte der Unglückliche kopfüber in die Tiefe und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot auf dem Straßenpflaster liegen.

Goldschatz im Küchentopf.

19 000 Mark sichergestellt.

DNB **Mittelwalde** (Grafschaft Glatz). Daß Geldbeträge zu Hause im Sparstrumpf aufbewahrt werden, ist auch heute leider noch nicht ganz selten. Einen Sonderfall dürfte aber die Auffindung von 19 000 Mark bei einer alten Witwe in Mittelwalde darstellen. Bei einer Haussuchung wurden dort über 4000 Mark in Gold und etwa 15 000 Mark in Silber und Wertpapieren gefunden, die sie in Säcken und Küchentöpfen aufbewahrte. Die Ortspolizeibehörde ordnete mit Rücksicht auf die drohende Gefahr eines Einbruchsdiebstahls bei der alleinstehenden alten Frau und auf die dadurch gefährdete öffentliche Sicherheit die Sicherstellung des Geldes bei der Sparkasse an; gegen die Frau wurde ein Entmündigungsverfahren eingeleitet.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Christuskirche.

Sonntag, den 10. März 1935.

Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst, Pastor Ingerfurth. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Kirchentaufen. Donnerstag, 14. März, abends 8½ Uhr: Passionsandacht.

Holzheim.

Mittwoch, 13. März, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

✣

Hohes Alter.

Herr Konstantin Kropp, Neuß, Oberstraße 27, feiert morgen in bester Gesundheit seinen 86. Geburtstag. Er ist auch langjähriger Bezieher unserer Zeitung.

Geschäftliches

Hinweis. Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Henkel u. Co.** betr. „Seife vor Verlust bewahren" bei, worauf hiermit hingewiesen wird.

SVEN ELVESTAD:

DER TOD KEHRT IM HOTEL EIN

KRIMINALROMAN

NR. 20

COPYRIGHT 1933 BY GEORG-MÜLLER-VERLAG A.-G. MÜNCHEN · PRINTED IN GERMANY

„Angenommen, daß er auf Wilderei aus war, warum aber sollte er in das Fenster eines friedlichen Hotelgastes geschossen haben?"

„Die Sache erscheint vielleicht weniger rätselhaft, wenn wir seines Kameraden erst habhaft werden. Ich werde verlangen, daß der Amtmann kommt und Ove ins Loch gesteckt wird."

„Auch ich glaube nicht an Oves Geschwätz. Ich bin furchtbar müde nach den durchwachten Nächten und unglücklich über diese Ereignisse, darum kann ich mich nicht so klar ausdrücken, aber ich glaube ihm nicht."

Gaarder sprach in einem angestrengten, schneidenden Ton, und die Stimme in Verbindung mit seiner tödlichen Blässe gaben seinen Worten das überraschende Gepräge einer Verteidigungsrede. Es war, als ob er um sein Leben kämpfte.

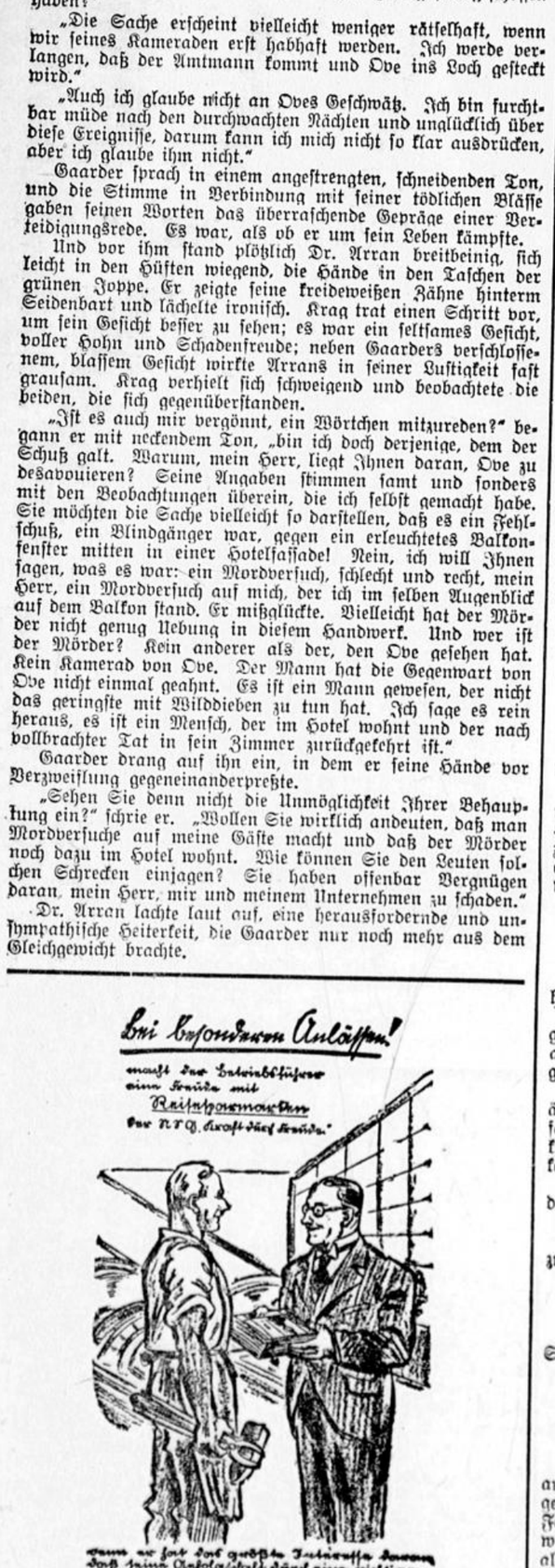
Und vor ihm stand plötzlich Dr. Arran breitbeinig, sich leicht in den Hüften wiegend, die Hände in den Taschen der grünen Joppe. Er zeigte seine kreideweißen Zähne hinterm Seidenbart und lächelte ironisch. Krag trat einen Schritt vor, um sein Gesicht besser zu sehen; es war ein seltsames Gesicht, voller Hohn und Schadenfreude; neben Gaarders verschlossenem, blassem Gesicht wirkte Arrans in seiner Lustigkeit fast grausam. Krag verhielt sich schweigend und beobachtete die beiden, die sich gegenüberstanden.

„Ist es auch mir vergönnt, ein Wörtchen mitzureden?" begann er mit neckendem Ton, „bin ich doch derjenige, dem der Schuß galt. Warum, mein Herr, liegt Ihnen daran, Ove zu desavouieren? Seine Angaben stimmen samt und sonders mit den Beobachtungen überein, die ich selbst gemacht habe. Sie möchten die Sache vielleicht so darstellen, daß es ein Fehlschuß, ein Blindgänger war, gegen ein erleuchtetes Balkonfenster mitten in einer Hotelfassade! Nein, ich will Ihnen sagen, was es war: ein Mordversuch, schlecht und recht, mein Herr, ein Mordversuch auf mich, der ich im selben Augenblick auf dem Balkon stand. Er mißglückte. Vielleicht hat der Mörder nicht genug Uebung in diesem Handwerk. Und wer ist der Mörder? Kein anderer als der, den Ove gesehen hat. Kein Kamerad von Ove. Der Mann hat die Gegenwart von Ove nicht einmal geahnt. Es ist ein Mann gewesen, der nicht das geringste mit Wilddieben zu tun hat. Ich sage es rein heraus, es ist ein Mensch, der im Hotel wohnt und der nach vollbrachter Tat in sein Zimmer zurückgekehrt ist."

Gaarder drang auf ihn ein, in dem er seine Hände vor Verzweiflung gegeneinanderpreßte.

„Sehen Sie denn nicht die Unmöglichkeit Ihrer Behauptung ein?" schrie er. „Wollen Sie wirklich andeuten, daß man Mordversuche auf meine Gäste macht und daß der Mörder noch dazu im Hotel wohnt. Wie können Sie den Leuten solchen Schrecken einjagen? Sie haben offenbar Vergnügen daran, mein Herr, mir und meinem Unternehmen zu schaden."

Dr. Arran lachte laut auf, eine herausfordernde und unsympathische Heiterkeit, die Gaarder nur noch mehr aus dem Gleichgewicht brachte.



„Hörten Sie nicht, was Ove erzählte?" sagte er, „der Mann ging über den Hofplatz ins Hotel."

„Sie fälschen seine Aussage auf freche Weise, mein Herr. Ove hat nichts davon gesagt, daß der Mann ins Hotel ging. Und auch über den Hof kann er nicht gegangen sein, sonst wäre ich ihm begegnet."

„Und wir hätten ihn sehen müssen," schob Falkenberg ein.

Plötzlich richtete Dr. Arran seinen Zeigefinger auf Gaarder und lachte wieder laut.

33.

Was hatte diese Geste zu bedeuten? Dr. Arran zeigte mit vorgestrecktem Arm auf den Hotelbesitzer und lachte dabei; es war, als ob er allen klarmachen wollte, daß er den armen Mann verhöhnte. Gaarder zuckte zusammen und zog sich verstört einen Schritt zurück. Dr. Arran folgte ihm, die Hand drohend vorgestreckt.

„Was wollen Sie?" fragte Gaarder stammelnd

„Sie sind es", antwortete Arran, „Sie . . ."

Weiter kam er nicht, die Worte wurden durch seine Munterkeit erstickt. Gaarder sah die anderen wie hilfesuchend an. Plötzlich platzte Dr. Arran heraus:

„Sie sind es, der die Tatsachen entstellt. Haben Sie nicht selbst erzählt, daß Sie auf den Hofplatz stürzten, als Sie die Schüsse hörten. Waren Sie vielleicht im Begriff, zu Bett zu gehen?"

„Ich war im Begriff, meine Runde zu machen", sagte Gaarder mit mühsam erkämpfter Ruhe.

„Nein", brüllte Arran so laut, daß die Wände widerhallten, „Sie waren selbst auf dem Kriegspfad, Ihre Kleidung verrät Sie ja."

Gaarder sah an seinem Sportsanzug herab.

„Darf ich vielleicht erklären", stammelte er verwirrt, „wenn der Herr mich zu Worte kommen läßt —"

Dr. Arran aber unterbrach ihn und fuhr unangefochten fort:

„Heute abend um zwölf Uhr sah ich Sie im Gesellschaftsanzug im Saal, und eine Stunde später, als ein Schuß Sie aus dem Hause ruft, sind Sie im Sportsanzug mit Wasserstiefeln. Nur das Gewehr fehlt, dann könnte man Sie für einen Wilddieb halten. Gott weiß, was Sie heute nacht vorhatten."

Die letzten Worte wurden in einem Ton teuflischer Verdächtigung geäußert. Dr. Arrans Auftreten hatte etwas halb Wahnsinniges, halb Melodramatisches, das offenbar auf Gaarder beruhigend wirkte. Die Anschuldigungen waren so sinnlos, daß er seine Ueberlegenheit zurückgewann. Es wurde immer deutlicher, daß Arran nicht ganz normal war, jedenfalls wirkte er durch sein Auftreten so.

Gaarder stützte sich gegen den Tisch und sagte mehr zu den anderen als zu Arran gewandt:

„Ich begreife nicht, was dieser Mensch mit seiner Bosheftigkeit bezweckt. Vielleicht hat das unheimliche Ereignis heute nacht seine Nerven angegriffen. Das kann man als Entschuldigung gelten lassen. Ich frage Sie, meine Herren, hat meine Bekleidung irgend etwas mit dieser Sache zu tun, bin ich genötigt, eine Erklärung abzugeben, warum ich heute abend einen Sportsanzug trage?" (Ein deutliches Ja! von Arran.)

Plötzlich wandte Gaarder sich an Dr. Benediktson.

„Können Sie stehenden Fußes eine Erklärung dafür abgeben, warum Sie eine bunte Weste tragen?"

„Ich trage immer bunte Westen", antwortete Dr. Benediktson. (Das ist zwar gelogen, dachte Krag.)

„Gut", fuhr der Hotelbesitzer fort, „vielleicht habe ich mich umgezogen, weil die Nächte kalt zu sein pflegen. (Lautes Ho! Ho! von Arran.) Vielleicht wollte ich auch noch einen Spaziergang machen, ich entsinne mich nicht mehr. Jedenfalls erscheint mir die Frage meiner Bekleidung unwesentlich, wenn es sich um die Auffindung eines Mörders handelt."

„Keineswegs", sagte Dr. Arran mit tiefer Stimme.

Gaarder näherte sich ihm und fragte erbittert:

„Mein Herr, was bezwecken Sie mit dieser Beleidigung?"

Dr. Arran antwortete mit übertriebener Arroganz:

„Ich möchte wissen, was Sie in diesem Sportanzug vorhatten?"

Gaarder war im Begriff, ihm eine schroffe Antwort zu geben, besann sich dann aber eines Besseren, wandte sich den anderen zu und schüttelte den Kopf, als ob er zu erkennen geben wollte, daß der Mann unzurechnungsfähig sei.

Der Förster schlug vor, in den Garten zu gehen, um die äußeren Umstände der Tat festzustellen. Es hatte jetzt angefangen zu dämmern, durch die großen Fenster der Leutestube konnte man die nächste Umgebung bereits undeutlich erkennen.

Krag und Dr. Benediktson blieben etwas hinter den anderen zurück.

„Was glauben Sie?" fragte Krag.

„Dasselbe wie Sie", antwortete Dr. Benediktson, ohne sich zu besinnen.

„Sie glauben an Oves Aussage?"

„Ja, aber er hat etwas verschwiegen."

„Und das ist?"

„Daß er den Mann, der geschossen hat, kennt. Zweifeln Sie dran?"

„Nein", antwortete Krag.

„Es war jemand aus dem Hotel."

„Aber wer?"

„Sind Sie darüber im Zweifel?" fragte Krag.

„Nein", antwortete Dr. Benediktson.

Draußen auf dem Hof war man bereits im Begriff sich aufzustellen, um die Plätze zu markieren. Der Sommermorgen war hereingebrochen, das Gras hatte jene tiefgrüne Farbe, wie man sie nur im Frühling findet, kein Wind bewegte die Baumwipfel, auf denen das Gold der Sonne lag, alles stand in vollem Flor, Garten, Wiesen und Wald. Ein Chor von Vogelstimmen schwirrte durch die Luft, als ob eine Kinderschule Ferien bekommen hätte. Die Holzwände des großen Hotels blitzten von Sonne und Tau; es lag dort still in der Morgenruhe, einige Jalousien herabgelassen, noch fest schlafend, andere Fenster weit offen, wie vor dem Erwachen. Es mochte fünf Uhr sein. Die Leute auf dem Hof sahen alle grau und müde aus.

Bald war die Stelle gefunden, wo Ove gelegen hatte, man sah den Abdruck im Grase unter der Tanne. Nach seiner Aussage sollte der Mann, der geschossen hatte, keine dreißig Schritte von ihm entfernt, am Waldrand gestanden haben. Alle Entfernungen wurden plötzlich so klein im Tageslicht; im Dämmern werden ja Entfernungen so unendlich groß, um schließlich im Dunkeln ins Unermeßliche zu wachsen.

Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß der Schatten," den Ove gesehen hatte, unmöglich ins Hotel gelangen konnte, ohne von Gaarder, der im Begriff war, fortzugehen, gesehen zu sein.

Auch konnte er nicht über den offenen Hofplatz, der im vollen Mondschein lag, laufen, ohne daß Krag und der Förster ihn von der Landstraße aus gesehen hätten.

Und ebensowenig konnte er sich in den Hofgebäuden versteckt haben, denn Gaarder hatte gerade seine Runde beendigt und alles verschlossen gefunden.

Wo war der Mann also geblieben?

Asbjörn Krag trat auf Dr. Arran zu, der im Morgenlicht höchst seltsam aussah, mit seinem gelblichen Gesicht und dem grünen Samtjackett.

„Warum haben Sie Herrn Gaarder so gequält?" fragte Krag.

„Sahen Sie, wie er sich quälte?" fragte Arran eifrig. „Nicht wahr, er war drauf und dran zu weinen."

„Ja, ich sah es. Sie waren recht unbarmherzig."

„Unbarmherzig, ja, das wollte ich auch sein. Sahen Sie seine Blässe?"

„Ja, er war sehr blaß."

„Warum verschwiegen Sie, daß wir das Projektil gefunden haben?" fragte Arran plötzlich.

„Das Projektil?"

„Ja, das Projektil in der Schrankwand", sagte Arran ungeduldig, „das Projektil aus Gaarders Jagdgewehr!"

34.

Wie nach stillschweigender Uebereinkunft war nicht mehr davon die Rede, die Obrigkeit zu benachrichtigen. Der Förster fuhr mit seinem toten Hund im Wagen davon, und Asbjörn Krag ließ alles bis auf weiteres auf sich beruhen, weil er befürchtete, daß das Eingreifen der Obrigkeit das feine Gespinst zerreißen könnte, das jetzt langsam auf die Enthüllung der Wahrheit hinzuweisen begann. Ove Schmidt bekam Befehl, das Hotel nicht zu verlassen. Den Tag über sah man ihn zwischen dem Gesinde, er schaute ihrer Arbeit zu und aß mit in der Leutestube.

Als der Hotelomnibus in der Dämmerstunde kam, brachte er ein Telegramm für Asbjörn Krag mit, unter der Adresse seines angenommenen Namens. Dieses Telegramm schien von äußerster Wichtigkeit zu sein. Nachdem Krag es sorgfältig dechiffriert hatte, hielt er eine längere Beratung mit seinem Freunde, dem Doktor, der aus diesem Grunde von seinem Platz im Garten abberufen wurde. Nach gründlicher Ueberlegung entschloß Krag sich, die Hotelwirtin, Frau Alexandra, aufzusuchen.

Krag hatte sie an diesem Tage noch nicht gesehen, wußte aber, daß sie beim zweiten Frühstück, bei dem er nicht zugegen gewesen war, präsidiert hatte.

Krag ließ sich melden, und sie empfing ihn in ihrem privaten Salon. Sie zeigte nicht die geringste Neugierde, war nur ruhig abwartend, als nähme sie an, daß der Besuch irgendeinen geschäftlichen Grund hätte. Doch hatte sie noch kein Licht angezündet, das Zimmer lag im Halbdunkel, und sie hatte sich mit ihrem Lorgnon bewaffnet. Im übrigen war sie wie gewöhnlich die große Dame, würdig, gemessen, wortkarg.

„Womit kann ich Ihnen dienen, Herr Ingenieur?" fragte sie.

Krag konnte ihrem Tonfall anhören, daß sie beschlossen hatte, äußerst formell zu sein. Er sollte sie nicht noch einmal so schwach antreffen wie das letztemal in diesem Zimmer. Es war offensichtlich, daß sie sich jetzt eine unerschütterliche Ruhe erkämpft hatte.

„Ich bin hier, um die Wahrheit von Ihnen zu erfahren", sagte Krag.

(Fortsetzung folgt.)

Gewinnauszug

5. Klasse 44. Preußisch-Süddeutsche (270. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

24. Ziehungstag — 7. März 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 72460 360967
2 Gewinne zu 5000 M. 41893
10 Gewinne zu 3000 M. 2284 92380 118837 120967 269616
16 Gewinne zu 2000 M. 109957 143833 171565 181248 285003 335927 373851 393914
38 Gewinne zu 1000 M. 29515 94532 105431 106912 116737 118059 132713 159809 222397 225515 250118 297062 299536 336233 357431 359590 360768 383900 395768
102 Gewinne zu 500 M. 1710 14980 21216 24654 28212 41105 43940 45627 64063 75091 75167 77944 79876 104578 106087 107427 112744 114344 117597 118199 123056 128596 132161 145554 146552 149902 153294 191425 196860 198497 201167 202820 209934 232244 247179 254826 257360 263006 272558 280766 283341 292570 292841 301394 311894 331768 351342 359442 366609 374745 383533
390 Gewinne zu 300 M. 2147 9460 9877 13293 16517 16815 17713 22911 28778 30743 32259 33632 33772 35382 35387 36166 37825 42006 42880 43790 48624 48780 49337 51466 53838 54599 54724 56379 56460 56687 58277 58553 59269 63644 71305 72393 75080 77652 77791 78115 79271 80727 83221 88068 89902 90117 91098 91323 92945 94289 96368 99159 101015 107189 107584 109204 109313 109325 110160 111382 118191 125655 128295 129519 129790 129950 130711 132588 137317 142665 150839 156050 159155 159548 161794 162127 163067 164288 164718 176714 177005 179857 182493 183327 183348 186102 186403 190032 190280 191486 197228 198084 198129 198604 199756 202743 203953 208024 208077 214830 215021 215135 216712 218179 220161 220434 221370 221826 222830 222963 227703 227997 229278 229874 231253 233479 233748 233954 234193 235181 235755 238938 240210 241763 242116 249343 253815 253952 254079 256129 256601 256911 257834 257867 260204 261991 264228 264884 265626 266787 270207 281012 281799 284274 286160 287249 295954 298919 302712 303496 303880 304011 304855 305621 305852 311635 313866 320112 320761 322884 324841 325485 326295 328475 329554 331138 331486 332602 332832 333305 334705 337635 342712 343146 346735 347350 349663 351453 351618 356425 358784 363493 364870 368459 382673 384679 386098 388705 388754 391063 391611 396351 397936 398415 398662

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 200682 212419
8 Gewinne zu 3000 M. 38513 193704 237381 261992
20 Gewinne zu 2000 M. 1165 129987 169614 223561 245371 327896 329917 361277 379584 383578
28 Gewinne zu 1000 M. 30775 46215 56490 79089 134514 138384 160755 187495 200094 293224 305063 319164 340282 358295
66 Gewinne zu 500 M. 12950 15660 23918 52984 63901 66657 69426 73326 76031 78152 78740 84430 100843 104887 131687 148899 155634 168441 174025 184154 189910 196177 218406 227327 228319 250378 269564 303998 313941 316375 332759 356974 383677
354 Gewinne zu 300 M. 3127 7095 8824 9179 11214 12000 22881 23252 31530 31979 32551 32928 35233 37194 37521 38384 39315 39725 41590 42798 44323 45606 46256 49131 49201 55238 55299 56815 58085 60605 60622 61215 61758 67774 67923 69528 71953 74756 75659 76386 77867 78396 78954 80983 82183 83259 84040 84789 88638 89533 90186 91080 95893 99633 106326 106821 109471 110366 112372 116753 117071 123271 129400 131720 133836 134412 134443 140697 141070 143981 144549 148304 148809 150579 150589 152887 153081 161026 163632 165646 166123 171268 171749 172312 175179 176506 178172 186504 188902 193690 195745 197868 201739 205927 206581 207121 207225 208971 209685 210609 212637 215964 220388 222520 227533 229087 229521 230209 231747 235246 235877 239585 241252 246268 249467 250503 251768 254916 256004 263457 263666 267139 267519 268152 270031 272873 275207 275929 282292 284188 284626 286365 287426 290896 291661 295091 299679 299972 300100 304220 304407 310697 310839 313436 318018 318646 319435 323885 324109 324758 335048 336111 339756 345272 347686 351493 352078 356399 356890 358556 359233 359661 361698 362129 362289 367736 368907 371176 373614 374923 374962 377929 381738 387794 388927 393494 397432

20 Tagesprämien,

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

43839 98470 149906 230733 259925 261346 305867 344903 358684 380050

Im Gewinnrade verblieben: 120 Tagesprämien zu je 1000 Mark, 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 14 zu je 10000, 30 zu je 5000, 76 zu je 3000, 142 zu je 2000, 346 zu je 1000, 828 zu je 500, 3248 zu je 300 Mark.

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 9. März 1935

Die Kreisfachschaft Schweinezucht tagt.

Am Montag nachmittag um 5.30 Uhr hat die Kreisfachschaft Schweinezucht Gladbach-Grevenbroich-Neuß im Gasthof Langen, Grevenbroich, ihre Hauptversammlung, bei der der Landesleiter für Schweinezucht. Dr. Hugenroth, Köln, ein wichtiges Referat hält. Alle Bauern sind eingeladen.

Vor dem Grevenbroicher Richter.

Wegen Diebstahls von Strohballen hatten sich drei Mann aus Hochneukirch zu verantworten. Auf Grund der Beweisaufnahme verurteilte der Richter den einen zu einem Monat, den anderen zu zwei Wochen Gefängnis. Der dritte Angeklagte wurde freigesprochen. — Einem Landwirt wurde fahrlässige Körperverletzung zur Last gelegt: Er fuhr frühmorgens in der Dämmerung mit einer Karre Kartoffeln zum Markt. Auf der Landstraße kam ein Motorradfahrer, der übernächtigt von einer Kirmes nach Hause wollte, und fuhr gegen den Karren an. Schwer verletzt wurde er dem Krankenhause zugeführt. Der Richter konnte sich von der Strafbarkeit des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn frei. Auch der Staatsanwalt hatte Freisprechung beantragt. — Zwei wegen Wilderns bekannten Leuten wurde vorgeworfen, mit Frettchen und Schlingen dem Wilde nachgestellt zu haben; der Richter verurteilte einen jeden zu zwei Wochen Gefängnis. Die Schlingen werden eingezogen. — Auf die Anzeige des Kreisjugendamtes wurde gegen einen Mann wegen Entziehung der Unterhaltspflicht verhandelt. Der Richter erkannte auf vier Wochen Haft.

✣

Von der Kreiswanderhaushaltungsschule. In nächster Zeit findet in der Haushaltungsschule Grevenbroich ein Kochkursus für schulentlassene Mädchen durch die Kreiswanderhaushaltungsschule unter Leitung von Fräulein Goertz statt. Der Kursus dauert ein halbes Jahr. Meldungen erbeten bis zum 15. März 1935 auf Zimmer 11 des Rathauses.

Für Mutter und Kind.

Säuglings- und Kleinkinderberatung im Landkreise Grevenbroich-Neuß.

Montag: Korschenbroich 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der Schule. Holzheim 14.30 Uhr Mütterberatung im Amt.

Dienstag: Wevelinghoven 10—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der evangelischen Pastorat.

Mittwoch: Büttgen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Amt. Büttgen 16 Uhr Mütterberatung in der Schule. Dormagen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der Schule. Grevenbroich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Kreiswohlfahrtsamt. Frimmersdorf 15—16 Uhr Mütterberatung in der Schule. Hemmerden 15.30 Uhr Mütterberatung in der Schule. Kaarst 14.30 Uhr Mütterberatung im Marienheim. Norf 14.30 Uhr Mütterberatung in der Schule. Rosellen 15.45 Uhr Mütterbertaung in der Schule.

Donnerstag: Gustorf 15—16 Uhr Mütterberatung in der Schule.

Kapellen

Bootshaus ausgeräubert.

An den Fastnachtstagen hatte sich ein Mann in das Bootshaus eingeschlichen und wurde dort von einem Mitglied schlafend angetroffen. Dieses nahm an, es handele sich um ein anderes Mitglied des Vereins. Dies war jedoch eine Täuschung, denn jetzt wurde festgestellt, daß das Bootshaus schwer ausgeplündert war. Anscheinend hat ein Landstreicher Bilder. Spiegelrahmen, Schemel, Stühle usw. zum Heizen benutzt, als der Brennvorrat erschöpft wa

Butzheim

Hohes Alter.

Heute kann Frau Matth. Oehmen ihren 89. Geburtstag fetern. Trotz ihres hohen Alters nimmt sie noch rege Anteil an allen Geschehnissen der engeren und weiteren Heimat.

Morken-Harff

Versammlung der Ortsbauernschaft.

Die Ortsbauernschaft war im Lokale Sieberath versammelt. Ortsbauernführer Neußer sprach für den Bau von Silos, um die Landwirtschaft hierdurch vom Auslande unabhängig zu machen und Ersatz für Kraftfutter zu schaffen.

Die Voranschläge für den Etat liegen offen.

Die Etatsvoranschläge der Gemeinden Königshoven, Epprath, Caster liegen bei den Gemeindeschulzen der genannten Gemeinden aus. Der Etat der Gemeinde Königshoven schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 53 500 Mark ab. Im Vorjahre waren es 54 000 Mark. In der Gemeinde Epprath sieht der Etat in Einnahmen und Ausgaben 8600 Mark gegenüber 8700 Mark im vergangenen Jahre vor. Der Etat der Gemeinde Caster schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 25 700 Mark ab. Im Vorjahr waren hier 28 600 Mark erforderlich. In allen Gemeinden werden die gleichen Steuersätze wir im Vorjahre erhoben.

Königshoven

Eine Gefallenenliste liegt aus.

Den Gefallenen der Gemeinde errichtet die Gemeinde Königshoven am Kirchberg ein Kriegerdenkmal. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits erledigt; der Bildhauer ist mit den weiteren Arbeiten beschäftigt. Bei dem Gemeindeschulzen Broich und auf Zimmer 4 des Amtes in Harff liegt ein Verzeichnis der Gefallenen der Gemeinde Königshoven, deren Namen auf das Kriegerdenkmal sollen, öffentlich aus.

Hemmerden.

Prämie für Hufbeschlag.

Der Schmiedemeister H. Delvos erhielt bei der Pferdeeintragung in Grevenbroich eine Prämie für Hufbeschlag.

Hunderte Fahrräder gestohlen.

Fahrrad-Diebeszentrale ausgehoben.

Duisburg-Hamborn. Die Duisburg-Hamborner Kriminalpolizei hat kürzlich einen großen Schlag gegen zwei gewerbsmäßige Fahrraddiebe geführt. Die beiden Diebe gestanden, seit 1932 etwa 500 Fahrräder gestohlen und nach Umänderung weiter verkauft zu haben, und zwar durchschnittlich zum Preise von je 25 Mark. Ein ganzer Lastkraftwagen war erforderlich, um die Unmenge der gestohlenen Fahrräder und Einzelteile abzutransportieren. Unter dem Diebesgut befanden sich u. a. auch zehn Aktentaschen, mehrere Brieftaschen, mehrere Koffer, Schulbücher und sogar ein englischer Karabiner, die wahrscheinlich zusammen mit den Fahrrädern entwendet worden waren. Da die Fahrraddiebstähle sich nicht nur auf Duisburg, sondern auch auf Düsseldorf, Essen, Mülheim/Ruhr und Oberhausen erstreckten, rechnet man damit, daß die Zahl der gestohlenen Räder wahrscheinlich an die tausend heranreichen wird.

Wie einträglich der Fahrraddiebstahl war, geht daraus hervor, daß in der Wohnung des einen Täters zwei Sparkassenbücher über zusammen 280 Mark und außerdem 2120 Mark Bargeld gefunden wurden. Trotz dieser großen Einnahmen hatten sich die beiden Diebe aber nicht gescheut, Wohlfahrtsunterstützung und auch Winterhilfsspenden entgegenzunehmen.

Getreide und Futtermittel

Kölner Getreide-Großmarkt.

Weizen rhein. 76—77 Kilo, Erzeugerpreis W 13 20,80; W 16 21,20; dto. Handelspreis Frachtlage Köln 21,60; Roggen rhein. 72—73 Kilo, Erzeugerpreis W 13 16,80; W 15 17,20; dto Handelspreis Frachtlage Köln 17,60; Hafer rhein. 48—49 Kilo, Erzeugerpreis H 13 16,50; H 14 16,70; H 16 16,90; H 18 17,10; H 19 17,20; Futtergerste rhein. 59—60 Kilo, Erzeugerpreis G 11 17,00; G 12 17,20; G 14 17,50; Weizenmehl inl. W 13 27,50; W 16 27,70; Roggenmehl R 13 23,90; R 15 23,90; Roggenschrot R 13 20,40; R 15 20,40; Weizenkleie, Grundpreis ab Mühle 12,20; dto. Handelspreis 12,50; Weizengrieskleie (Vollmehl) Richtpreis ab Mühle 13,20—13,50; Roggenkleie Grundpr. 10,75; dto. Handespr. 11,05; Wiesenheu lose 10,50 bis 11; Luzernekleeheu lose 12,25—12,50; Roggenstroh gepreßt ab rhein. Station 3,75—4; dto Weizenstroh 3,75—4; Hafer- und Gerstenstroh gepr. ab rhein. Station 4—4,20.

Kölner Warenbörse.

Reis Burma 23—24; dito Siam 29—32; dito ital. glas. 26—27; Deutscher Volksreis 23,5—24,5; Sojaöl 100—102; Salatöl 100—102; Erdnußöl 104—106; Pflaumen kalif. dt. Pack. 50—60er in ¼ Kisten 77—79; dito 70—80er in ¼ Kisten 71—73; dito 80—85er bosn. ferb. ¼ Kisten 64—66; Apfelringe extra choice kaliforn. ¼ Kist. 166—168; Aprikosen kalif. choice nördl. —; dito Perser fancy 138—140; dito Samarkand 1 Stern 108—110; Rosinen in Kisten, Sultanas (Smyrna) Kiup Caraburn 50—52; dito nec plus ultra 64—68; Kaliforn. extra choice gebl. — dito fancy gebleicht 64—66; Korinthen gerein. Choice Amalias 52—54; Kokosnuß gerafpelt, Basis mittel 64 bis 66; Haselnußkerne Spanier 118—120; dito Kerrassunder 118 bis 120; Mandeln oh. Bruch u. Schal. in 12,5 Kilo Kisten 140 bis 145; 1a gewählte süße Bari in Ballen 125—128; Kartoffelmehl superior 37—38; Inlandszucker Crystall 66,30—66,60; Christall Raffinade 67,30—67,60; Bohnen, Mittelbohnen maich. gerein. 27—28; dito handverlesen 28—29; Schmalzbohnen 35—37; Erbsen,gelbe Vikt. 71—73; kleine ausl. 46—48; Linsen, mittel 38—42; dito Heller 48—58; Malzkaffee lose incl. Sack 35—36; Kornkaffee kand. 32—33; dtsch. Vollheringe 800—900 100 Kilo Fischgew. die ganze Tonne 40—41; holländische Vollheringe desgl. —; Graupen rhein. Fabr. Basis E 6 25,50—26,50; Speisehaferflocken entbittert 34—35; Deutsch. Weizengrieß 35—36; Käse: Tilsiter vollfett 45 Proz. i. T. 138—150; Holl. Gouda vollfett 45 Proz. i. T. 160—170; Deutscher Gouda vollfett 45 Proz. i. T. 144—160; Holl. Edamer fett 40 Proz. i. T. 146—160; deutsch. Edamer fett 40 Proz. i. T. 142—148; 1a Allg. Emmenthaler, vollfett 45 Proz. i. T. 160—180; Allg. Limburger halbfett 20 Proz. i. T. 80—86.

Warenmärkte

Noch immer reichlich frisches Gemüse am Kölner Hauptmarkt.

Köln, 9. März. Der Kölner Hauptmarkt zeigte ein freundliches Gepräge. Nachdem am Dienstag der Hauptmarkt ausgefallen war, waren jetzt die Zufuhren außerordentlich reichlich, namentlich in frischem Gemüse, wie Spinat, Wirsing, Grünkohl, Feldsalat, Rosenkohl und Breitlauch. Trotz des großen Angebotes stiegen die Preise für manche Artikel. Der Markt konnte glatt geräumt werden. Gut bestellt war auch wieder der Kartoffelmarkt; aber der Absatz ließ zu wünschen übrig. In Saatkartoffeln war das Angebot gering. Für blaue Odenwälder wurden 6,00 RM der Zentner gefordert. Oberländer kosteten 3,90 bis 4,10, gelbe 3,30—3,70 RM der Zentner. — Gut beschickt war der Wild- und Geflügelmarkt; aber die Nachfrage war geringer. Markenbutter 1,32—1,35, Feine Molkereibutter 1,36—1,42, Landbutter 1,15—1,36, Margarine 0,56—0,96, holl. Molkereibutter 1,41—1,45, sibirische Butter 1,32—1,35 RM das Pfd. Eier 7,75—10,75 Pfg. das Stück. Auf dem Obstmarkt war es ruhig. Eßäpfel kosteten 20—38; Kochäpfel 17—23; Pfg. das Pfund.

Es kosteten im übrigen im Großhandel: Spinat 9—13; Grünkohl 5—7; Rosenkohl 15—25; Rotkohl 7—13; Weißkohl 4—5; Wirsing grün und gelb 6—15; Feldsalat 25—45; Steckrüben 3—4; Weiße Rüben 3.5—5; Karotten 2—4; Kettensalat 45; Möhren 2—4; Zuckermöhren 5—10; Schwarzwurzeln 10—16; Zwiebeln 7—9; Rhabarber 18—25; Sauerampfer 60 Pfg. das Pfund. Breitlauch 1—4; Kohlraben 3—6; Sellerieknollen 3—30; schwarzer Rettich 2—5; Meerrettich 10—30; Treibhaus-Kohlraben 27; Treibhaus-Gurken 150 Pfg. das Stück; Radieschen 8—12; Petersilie 3—7 Pfg. das Gebund.

Viehmärkte

Hamburg.

Auftrieb: Schweine 3981.

Preise: Schweine: vollfl. über 300 Pfd. 49—50; 240—300 Pfd. 46—49; 200—240 Pfd. 44—46; 160—200 Pfd. 40 bis 44; fette Speckfauen 44—45; andere Sauen 38—43.

Marktverlauf: Schweine mittel.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

In Abt. A am 22. Februar 1935 unter Nr. 633 bei der Firma **Max Mauelshagen** in Neuß: Die Firma ist erloschen.

Am 25. Februar 1935 unter Nr. 320 bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Heinrich Brand** in Neuß: Dem Kaufmann **Dr. Heinrich Brand** in Neuß ist Prokura erteilt.

In Abt. B am 23. Februar 1935 unter Nr. 15 bei der Firma **Amerikanische Petroleum-Anlagen**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neuß: Die Firma ist erloschen.

Am 23. Februar 1935 unter Nr. 210 bei der Firma **Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik**, Aktiengesellschaft in Neuß: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. Dezember 1934 ist § 15 Abs. 1 der Satzung (Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder) geändert.

Adolf Ernst von Ernsthausen in Jülich ist als Vorstandsmitglied bestellt. **Amtsgericht Neuß.**

In unser Handelsregister Abt. B Nr. 150 wurde am 28. Februar 1935 bei der Firma **Dresdner Bank Filiale Neuß** in Neuß eingetragen:

Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern sind bestellt: Bankdirektor **Alfred Busch**, Bankdirektor **Dr. Dr. jur. E. H. Meyer**, Bankdirektor **Dr. Hans Pilder**, Bankdirektor **Dr. Karl Rasche** und Bankdirektor **Hugo Zinsser**, alle in Berlin. Die Prokuren des **Hugo Zinsser** und des Grafen **Hans Henkel** von Donnersmarl sind erloschen. Dem Bankdirektor **Carl Schleipen** in Berlin ist Prokura derart erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder einem zweiten **Prokuristen zu vertreten.**

Amtsgericht Neuß.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß in der **Umlegungssache von Neukirchen** ein Beschluß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz — Landeskulturabteilung — vom 7. Februar 1935 über die Einbeziehung der Ortslage Neuß-Weckhoven sowie von Teilen der Feldmark Neuß in das Umlegungsverfahren ergangen ist. Dieser Beschluß einschließlich Begründung liegt vom Tage dieser Bekanntmachung ab durch Aushang im Rathause zu Neuß sowie auf dem Stadtvermessungsamt 2 Wochen lang zu jedermanns Einsicht offen.

Neuß, den 5. März 1935.

Der Oberbürgermeister: **Gelberg.**

Holzverkauf.

Forstamt Düsseldorf-Benrath

verkauft am Montag, dem 18. März 1935 von vorm. 10 Uhr ab in der Gastwirtschaft Leufgen in Straberg aus der Revierförsterei Straberg (Oberförster Eberhart in Straberg, Post Neuß 2 Land, Fernruf Dormagen 85) Jagen 36, 37, 38, 40, 41, 43, 44, 47, 48, 50, 51 u. 52:

13 Ei, Stä, N 2—5 mit 7,61 fm;
3 Eschen Stä, 2/3, mit 0,98 fm;
43 Fi. u. Kief. N 1a/3a mit 11,77 fm;
217 Fi. Derbstangen I./III. Kl.;
62 rm Ei. Brennscheit und -knüppel;
14 Eschen-Nutzrollen II;
112 rm Bu, u. Eschen Scheit, Kloben, Knüppel;
183 rm Erl. u. Birk. Scheit, Kloben, Knüppel;
25 rm Kief. Brennkloben und -knüppel.

Unter den Ei. und Kief.-Schichthölzern befinden sich sehr gute Pfahlhölzer.

Inventarversteigerung zu Frixheim.

Am Montag, dem 11. März, mittags 1 Uhr, läßt Herr Christian Pesch wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Karren, (1 Schlagkarre, 2 Pflüge, 2 Eggen, (1 eiserne und 1 hölzerne), 1 eiserne Walze, Dreischar, Kultivator, Schaufelmaschine, Mähmaschine, Jauchefaß, Wannmühle, Sämaschine Fruchtharfe, Pferdegeschirr auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich,

Johann Trippen, Versteigerer.

---

2 Lw. E. 40a/34

Beschluß.

In dem Entschuldungsverfahren über den landwirtschaftlichen Betrieb des Johann Dürselen, Bauer in Schaan bei Kelzenberg wird das am 5. Dezember 1934 eröffnete Verfahren über die Ehefrau Wilhelmine Dürselen geb. Hermanns in Schaan bei Kelzenberg aufgehoben.

Grevenbroich, den 7. März 1935.

Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, dem 11. 3. 35 sollen vorm. 10 Uhr in **Holzheim**, Wirtsch. **Wyrich** 1 Kunstledersofa, 1 kleine Anrichte, 1 Büfettschrank durch den Unterzeichneten öffentl. gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Brodtrück, Obergerichtsvollzieher.

Ia. Düngekalk

liefert waggon- und fuhrenweise in Stücken und gemahlen, auch laufend vom Lager zu billigsten Preisen.

H. Lichters, Baustoffe und Kohlenhdlg. **Kaarst**, Tel. 3875, Amt Neuß.

Für **Schlachtpferde** zahle höchste Preise. Bei Unglücksfällen schnellste Bedienung. **Franz Bender, Grevenbroich,** Ruf 704.

1 ettes **Schwein** zu verkaufen. **Gubisrath** 8 b. Neukirchen

Junge Schweine zu verkaufen. **Peter Gier,** Nierstraße 15.

6 **Priestauben** billig zu verkauf. Erftstraße 11.

Empfehlen zur Frühjahrs-Saat

Holl. Erstlinge, Juli nieren u. Odenwälder Blaue - Modrowo Industrie, gelbfl. anerk. 1. Absaat der Saatgutstelle Ostpreuß. u. Hannover. Für Kreisgebiet bei zu empfehlen. **Tafelkartoffeln-Industrieknollen** gelbfl. rotschalig, anerk. 1. Absaat der Saatgutstelle Hannover.

Bestellungen für Industrie sowie krebsfeste Saatkartoffeln werden täglich entgegengenommen.

Ferner empfehlen wir alle Sorten Düngemittel waggon-, fuhren- u. zentnerweise ab Lager Gohr u. Nievenheim sowie echten niederrh. Rotklee, Runkelrübensamen in allen Sorten.

Gebr. Schillings,

Gohr-Nievenheim,

Fernruf Kapellen 134. Fernruf Dormagen 104.

Früh Pflanzkartoffeln prima Ware, empfiehlt

Alfons Aldenhoff

Kapellen Fernruf 41

2 fast neue **3" Karrenräder** m. Achse bew. 1 ält. **4" Schlagkarre** m. Erntevorrichtung billig zu verkaufen **Wevelinghoven,** Hindenburgstr. 102.

Kleiner **Ponywagen** mit Patenachse sowie **Pondgeschirr** zu verkaufen. **Steinbach,** Dorf Weberstr. 6.

Als Vieh-Lebertran-Emulsion



das vitaminstarke **M. Brockmanns „Osteosan"** (Mischfutter), das Qualitätsprodukt für Aufzucht und Mast, die sichere Hilfe bei Krampf, Lähme usw.!

Bestimmt lohnender füttern Sie nach der „Brockmannschen Fütterungsweise" in M. Brockmanns „Ratgeber". Neue (8.) Ausgabe mit erprobten Futterzusammenstellungen kostenlos erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt von

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch

„Osteosan"-Verkaufsstellen:

Neuß: Kollton Drog. J. Wintz, Michaelstraße. **Kapellen:** P. Offe Mühle. **Zons:** Drog. Wimmer. **Kaarst:** Dr. K. Herwig. **Stürzelberg:** J. Keller, Mühle

Bruteier von weiß. amerik. Leghorn schweren Schlags gepaart, mit angekörkten Herdbuchzuchthähnen zu verkauf **Wilhelm Kleinsich, Neuß**, An der Obererft 60.

Roggen- und Weizenstroh verkauft laufend ab Hof **Evenhof, Kaarst,** Broicherseite.

40—50 Zentner **Wiesenheu** abzugeben. **Wevelinghoven,** Mühlenstraße 75, Tel. Amt Kapellen 50

Fast neues zerlegb. **Hühnerhaus** für 120 Hühner zu verk. Off. u. N 688 an die Exredition

2 schöne **Rasse-Pferde** billig zu verkaufen. **Butzheim 123.**

Habe **Runkelrüben** und **Wiesenheu** zu verkaufen. Näh. **Büderich,** Kapellenstraße 15.

Futterrüben und Stroh abzugeben. **Wwe. Frommen, Kaarst.**

Weiße **Lanker-Futterrüben** hat 50—60 Zentner abzugeben. **Wevelinghoven,** Römerstraße 12.

Zwei gute **Damenfahrräder** zu verkaufen. Barrenstein, Schulstraße 17.

Bett, Tische, Kleiderschr., Sofa, gr. Ausziehtisch mit Stühle, Vertikow usw. billig z. verk. Oberlassel, Teutonenstr. 15 v. Ende.

Sitzwagen zu verkaufen. **Krefeld, Kurstr. 21.**

Verdeckwagen Kap und Kleeten zentnerw. zu verk. **Liebers, Holsten.**

Stutfohlen zu verkaufen. **Butzheim,** Provinzialstr. 46.

Wieder Meisterschaftsspiele

Sportfreunde - Teutonia Düsseldorf

Hier fällt morgen eine sehr wichtige Vorentscheidung über die Meisterschaftsfrage; der Ausgang dieses Spieles ist für den Neußer Ballspielverein mindestens von der gleichen Wichtigkeit wie für die Düsseldorfer. Ob die Sportfreunde noch ein anderes Ziel haben, als sich im Mittelfeld der Wertung zu halten, das vermögen wir nicht zu sagen. Praktisch können die Sportfreunde die Meisterschaft in diesem Jahre entscheiden, wenn auch nicht für sich. Wenn (bei im übrigen normalem Verlauf der restlichen Spiele) die Sportfreunde morgen gegen Teutonia unterliegen und nochmals — beim letzten Spiel der Saison überhaupt — den Ballspielverein Neuß noch einmal zu schlagen vermöchten, dann wäre Teutonia Düsseldorf Meister. Wenn sie — umgekehrt gegen Teutonia Düsseldorf morgen gewännen und gegen BV. Neuß unterlägen, dann wäre — immer vorausgesetzt, daß die übrigen Spiele normal verlaufen — der Neußer Ballspielverein Meister.

Wäre nicht das Pokalspiel am Sonntag gewesen, so könnte man auf jeden Fall für morgen einen Sieg der Teutonen voraussagen; denn der Gast galt bis dahin als der klare Gewinner auch dieses wichtigen Spieles in Neuß. Nachdem man allerdings die Sportfreunde (auch mit so vielfachem Ersatz) so tapfer kämpfen sah, könnte man ihnen auch eine Gewinnaussicht gegen die Düsseldorfer geben, die ja auch ihre schwachen Tage haben; sie haben sie wiederholt gerade in Neuß gezeigt. So gibt es also eine große Anzahl von Variationen über dieses Spiel, das wahrscheinlich wieder eine große Zuschauermenge anziehen wird; es hätte jedenfalls als eine sehr wesentliche Entscheidung diesen Besuch verdient. Wir glauben nicht, daß sich die Neußer Fußballgemeinde diesen Kampf entgehen lassen könnte.

Ueber die Möglichkeiten und Gewinnaussichten an sich ist genug gesagt; wir halten die Sportfreunde nur unter Umständen für stark genug, denen aus der Nordstadt eine Freude zu machen, indem sie etwa gegen den morgigen Gast gewinnen.

Das sehr wesentliche Treffen wird wieder von Schütz (Düsseldorf) geleitet, einem Schiedsrichter, den wir als einen der besten Vertreter dieses Faches kennen und schätzen.

VfL. Neuß - Germania Ratingen

Der Neußer VfL. hat es morgen wahrscheinlich gegen den Gast aus Ratingen nicht leicht; denn in diesem Spiel trifft er auf einen Partner, der eine entgegengesetzte Kurve zu haben scheint. Die Ratinger galten schon früh als die erklärten Abstiegskandidaten, haben sich aber dann mit einem energievollen Anlauf noch einmal in die Schlußgruppe hineingespielt, wo es eine Anzahl von Aspiranten auf den Abstieg gibt; jedenfalls sind es die Ratinger nicht mehr allein und nicht mehr so sicher, wie noch vor einigen Wochen. Anders ist es beim VfL.; er hat in den letzten Spielen (außer dem schönen Gewinnspiel gegen Rath) kein Glück gehabt, doch steht er immerhin heute noch an der Grenze zwischen Mittel- und Schlußgruppe. Die Neußer müssen schon auf dem eigenen Gelände gegen die Ratinger gewinnen, wenn sie nicht doch zuletzt noch gefährlich an den Wirbel des Tabellenendes herankommen wollen; wir halten sie für stark genug, zu gewinnen, wenn sie etwa die Form des 18. Februar wiederfinden sollten, als sie gegen Rath gewannen. Allenfalls werden die Leute vom Steigerturm morgen nichts verschenken wollen, und sie werden auf einen gleichgestimmten Gegner treffen, ein Umstand, der diesem Spiel seinen Grundton geben wird.

BC. 05 Düsseldorf - Ballspielverein

Normalerweise eine leichte Angelegenheit für die Neußer, auch wenn sie nicht in ihrer besten Form herauskommen sollten. Nach allem, was man bisher vom BC. 05 gesehen hat, müßte die Niederlage der Gastgeber sogar recht eindeutig werden, ob er sich für einen hoffnungslosen Fall — reif für den Abstieg hält, oder ob er doch noch — auch gegen den Spitzenreiter — einmal sein Glück versuchen will. Wahrscheinlich aber hält auch der BC. 05 selbst nicht mehr viel von seinem „Gesundheitszustand", und in einem solchen Falle könnten die Neußer in Düsseldorf noch einmal die Gelegenheit zu einem „Galopp" bekommen. Wir glauben also, daß die Neußer als Sieger heimkehren werden und vielleicht sogar mit einer Verbesserung des Torverhältnisses, das womöglich in dieser Gruppe entscheidend werden kann.

Der **BV. 04** hat mit **Düsseldorf links** zu tun, mit dem Abstiegskandidaten also, der keineswegs etwas verschenken wird. **Unterrath** hat mit der Nachbarschaft **Rath** zu tun; hier treffen sich zwei gleichwertige Gegner, die in der Tabelle ebenfalls Nachbarn sind.

2. Kreisklasse.

FC. Zons — Radiator Neuß

Der kommende Sonntag sieht wieder die Neußer in Zons zum fälligen Spiele. Nachdem der letzte Sonntag bewiesen hat, daß in Zons ein Sieg teuer ist, werden die Radiatorleute diesmal besonders auf der Hut sein müssen, um die Tabellenspitze zu halten. Da die Neußer am Sonntag mit kompletter Mannschaft den Kampf aufnehmen, so halten sie sich für stark genug, um zu gewinnen.

SV. Glehn — SV. Holzheim

Die Spiele dieser beiden Mannschaften — es waren in dieser Saison schon drei — verliefen immer mit wechselndem Erfolg. Beim ersten Meisterschaftsspiel konnten die Holzheimer auf ihrem eigenen Boden einen sicheren 4:1-Sieg herausholen. Dann hieß es einmal im Pokalwettbewerb 1:1 und endlich im Wiederholungsspiel auf Glehner Boden 3:1 für den dortigen Sportverein. Man sieht also, daß die Chancen morgen die gleichen sind. Für die Glehner steht allerdings mehr auf dem Spiel, bei etwaigem Punktverlust würden sie endgültig aus dem engeren Meisterschaftswettbewerb verdrängt werden. Durch die Sperre ist der Holzheimer SV. zwar in der Tabelle im Rückstand geblieben, aber sein Mannschaftsgefüge ist dadurch kaum geschwächt worden. — Es wird in Glehn zu einem scharfen Positionskampf kommen, dessen Ende vorauszusagen sehr schwer ist, vielleicht ist der Platzvorteil ausschlaggebend. Das Spiel wird großes Interesse erwecken.

BV. Neuß-Weckhoven — SV. Dormagen.

Der letztmalige 6:3-Sieg des Ballspielvereins gegen die Stürzelberger wird auch den Dormagenern zu denken geben. Nach einem schwachen Anfang hat sich Weckhovens Einheit zu einem respektablen Gegner, auch für die Favoriten, entwickelt. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß sich die Dormagener, zumal sie ja auch noch „mitreden" wollen in der Spitzenreiterfrage, schlagen lassen werden, so wird es Weckhoven auf eigenem Gelände doch mit allen Mitteln versuchen, ihnen die Punkte streitig zu machen. Wir tippen nur knapp für Dormagen.

Gruppe 2.

Das Spiel:

Rhenania Düsseldorf — VfR. Büderich

ist wegen Sperre Rhenanias für Büderich gewonnen. — SC. Mittag wird zu Hause den Vestag-Leuten glatt das Nachsehen geben; auch Mörsenbroich wird gegen die Sportgemeinschaft leicht zu beiden Punkten kommen. Schärfer wird dagegen der Kampf des Tabellenersten und -zweiten sein; Reichsbahn wird gegen Heerdt 30 auf eine harte Probe gestellt.

3. Kreisklasse:

SV. Rosellen — Muskator Düsseldorf.

Gegen den Favoriten der Gruppe werden die wackeren Rosellener zwar kaum zu Punkten kommen, aber andererseits wird es den Werkssportlern kaum einfallen dürfen, das Spiel etwa auf die leichte Schulter zu nehmen. In Rosellen hat noch keiner ohne Kampf ein Spiel gewonnen.

Der weitere Anwärter auf den Meisterschaftstitel Kammgarn Düsseldorf wird auch in Himmelgeist nicht ohne heftigen Widerstand zu beiden Punkten kommen.

V'ermal Neußer Handball:

Ratingen 04 — SC. „Jugend"

Zu schnell gingen die Meisterschaftsspiele in der Bezirksklasse für den Sportklub ihrem Ende entgegen, da er erst jetzt mit Schluß der Serie anscheinend in die richtige Fahrt kommt. Im Anfang wurde eine Niederlage durch eine noch höhere abgelöst. Wenn man dagegen die Bilanz aus den letzten vier Spielen zieht, von denen drei gewonnen wurden und eines knapp mit 4:5 gegen TV. Rath verloren ging, so kann man schon von einer Stetigkeit in der Wiederaufwärtsentwicklung sprechen. Es wird daher auch gegen den obigen Gegner nicht zu einer so katastrophalen Niederlage kommen wie beim Hinspiel. Ratingen 04 ist mit einem Minuspunkt aus sämtlichen Meisterschaftsspielen als überlegener Gruppenmeister hervorgegangen. Das beweist, daß in dieser Elf tatsächlich die beste Mannschaft Sieger geworden ist, die natürlich auch gegen die Neußer einen überlegenen Sieg feiern wird. Trotzdem wird die „Jugend" den Ratingern diesmal einen ganz anderen Widerstand entgegensetzen können, und in diesem letzten Meisterschaftsspiel vielleicht mit einer Gesamtleistung aufwarten, die selbst die Ratinger zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen wird.

Bilker Spielverein — Neuß-Weißenberg

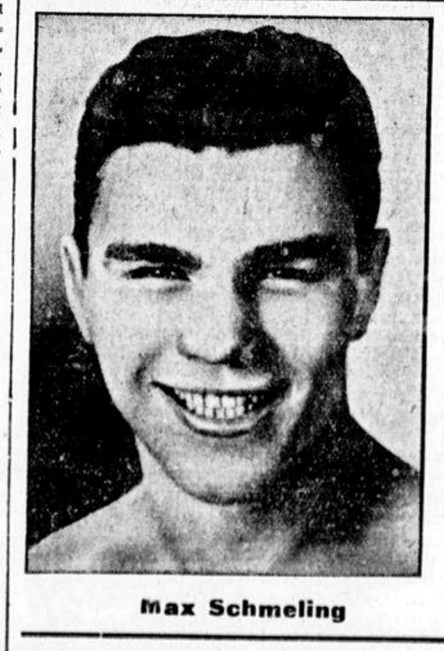
Schon beim ersten Spiel gab es einen glatten 11:2-Sieg der Bilker, damals traten allerdings die Neußer mit unvollständiger Elf an. Bei kompletter Aufstellung der Blauweißen sollte das morgige Schlußergebnis günstiger ausfallen, ohne daß die Neußer allerdings einen sicheren Sieg ihres Gastgebers verhindern werden können.

SC. Unterbach — ATSV. Neuß

Auch hier war der Ausgang des ersten Spieles eine „Zweistellige". Die Neußer verloren damals 5:11. Die Unterbacher sind aber im weiteren Verlauf stark zurückgegangen, so daß wir diesmal mit einem ausgeglichenen Kampf rechnen können. Wir tippen knapp für die Gastgeber.

Radiator — ATV. Düsseldorf

Das letzte Meisterschaftsspiel findet kommenden Sonntag im Neußer Stadion statt. Beide Mannschaften haben nichts mehr zu vergeben und befinden sich im mittleren Tabellenfelde. Der Vorzug des eigenen Platzes müßte den Neußern genügen, um den Sieg sicherzustellen.



Max Schmeling

Schmeling gegen Hamas

Am morgigen Sonntag steigt in der soeben fertiggestellten Hanseatenhalle in Hamburg, der größten Sporthalle der Welt mit einem Fassungsvermögen von 24 000 Menschen, der Ausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen Schmeling — Hamas. Auf dem großartigen Rahmenprogramm stehen außerdem noch drei internationale Treffen: Glen Moody (England) gegen Bölk; Ernie Simmons (England) gegen A. Witt; Bob Carvill (England) gegen Adolf Heufer.

(Deutsches Nachrichtenbüro.)



Steve Hamas

Um Aufstieg und Abstieg bei den Landkreissportlern.

1. Kreisklasse, Gruppe 1.

Otzenrath — Korschenbroich.

Die Otzenrather sind zu Hause recht gefährlich und es müßte schon sonderbar zugehen, wenn die Korschenbroicher in der Lage wären, den Otzenrathern auch nur einen Punkt abzunehmen. Wir erwarten Otzenrath sicher in Front.

Giesenkirchen — Züchen.

Im Hinspiel behielten die Giesenkirchener knapp mit 1:0 die Oberhand, und sie werden nichts unversucht lassen, um diesen Sieg zu wiederholen.

Dahl — Kapellen.

Schon vormittags steigt in Dahl das Rückspiel gegen den Tabellenletzten aus Kapellen. Im ersten Spiel hatten die Dahler allerdings ersatzgeschwächt große Mühe, mit 3:1 die Oberhand zu behalten. Diesmal sprechen die Aussichten für einen überzeugenden Sieg der Blauweißen, die besonders in technischer Beziehung den Gästen weit überlegen sind.

Wanlo — Lürrip. Neuwerk — Rheindahlen.

Gruppe 2.

Wevelinghoven — Noithausen.

In Wevelinghoven an der Rennbahn gibt es eine lokale Auseinandersetzung. Noch immer gab es, wenn diese Gegner aufeinander stießen, spannende Kämpfe. Morgen wird es nicht anders sein. Mit einem knappen Sieg des Ballspielvereins ist zu rechnen, doch wird uns auch ein umgekehrter Ausgang nicht überraschen. Warten wir einmal ab.

Gierath — Neersbroich.

Beide Mannschaften haben in den letzten Meisterschaftsspielen eine sehr gute und beständige Form gezeigt, auf Grund deren ein interessanter Kampf zu erwarten ist. Der Platzverein, der ganz groß in Form ist, wird auch morgen ein eindeutiges Ergebnis herausholen.

Waldhausen — Sportfreunde. Preußen — Union. Geistenbeck — Helenabrunn.

2. Kreisklasse.

Neurath — Wickrathberg.

Grünweiß gegen Grünweiß. Es steht ein harter und interessanter Kampf bevor, den die Neurather auf Grund der besseren Gesamtleistung für sich entscheiden sollten. Oder wird Wickrathberg die Ueberraschung zustande bringen

Frimmersdorf — Liedberg.

Beide Gegner sind gleich spielstark. Für einen bestimmten Sieger möchten wir uns nicht entscheiden, das Glück wird eine

Sportfilm

Der Führer hat für die Große Grünauer Ruderregatta einen Wanderpreis für ein Vierer-Rennen ausgeschrieben. Diese Trophäe soll die große Kampftradition des berühmten Kaiser-Vierers fortsetzen und gelangt erst nach viermaligem Sieg hintereinander in den Besitz.

Das deutsche Meisterpaar im Eiskunstlaufen, Maxie Herber und Ernst Baier, gefällt in Newyork sehr und wird nach einem Abstecher nach Toronto wiederum in Newyork starten.

Deutschland gewann in Breslau den Boxländerkampf gegen die Tschechoslowakei mit 10:6 Punkten. Zu Siegen kamen Miner, Käftner, Murach, Stein; Schmedes und Brinke boxten unentschieden, während Steinmetzger und Kosubeck nach Punkten unterlagen. Die Breslauer Jahrhunderthalle war ausverkauft.

Als Weltrekord anerkannt wurden die Leistungen der beiden deutschen Gewichtheber Helmut Opschruf, Trier (Mittelgewicht) im beidarmigen Stoßen mit 146 Klg. und Paul Wahl, Möhringen (Schwergewicht) im beidarmigen Reißen mit 130 Klg.

---

entscheidende Rolle spielen. Frimmersdorf hat den Platzvorteil und das bedeutet sehr viel.

Gustorf-Gindorf — Dürselen.

Wer Sieger bleibt, ist nicht so leicht zu sagen. Vielleicht gewinnen die Platzherren auf Grund ihres Platzvorteils. Die Platzherren haben sich stark verbessert und müßten eigentlich überzeugend gewinnen. Der Gast muß für den Mittelstürmer Ersatz stellen und die Mannschaft ist dadurch geschwächt.

Hemmerden — Garzweiler.

Hier handelt es sich um ein Pflichtspiel. Garzweiler ist eine Elf, die sich ausgezeichnet gemacht hat. Nach interessantem Spielverlauf sollte der Gast einen knappen Sieg erringen, oder ist die Elf aus Hemmerden anderer Ansicht?

Gesellschaftsspiele:

SSV. Delrath — Rasensport Büttgen.

Im ersten Treffen konnten die Rasensportler in Büttgen einen sicheren Sieg landen. Wie es diesmal auf dem Platze in Delrath heißen wird, bleibt abzuwarten. Die Mannschaften sind sich in etwas gleichwertig; es wird ein knappes Resultat herauskommen.

Nievenheim — Delhoven.

Sonntag trägt die erste Mannschaft gegen die erste von Delhoven ein Gesellschaftsspiel aus. Das Spiel gewinnt deshalb an Reiz, weil es Delhoven mehrfach gelang, klassenhöhere Gegner aus dem Rennen zu werfen. Da Nievenheim wieder in Form ist, darf man auf den Ausgang dieses Treffens gespannt sein.

VfL. Kaarst — Siegfried Norf.

Die beiden Spiele der Stammannschaften fallen aus, da Siegfried Norf gesperrt worden ist.

Opfertag der Radfahrer für das WHW.

Konzert und radsportliche Vorführungen auf dem Marktplatz.

Die Neußer Radfahrervereine veranstalten am Sonntag mittag 12 Uhr auf dem Marktplatz große radsportliche Darbietungen, bestehend in Radballspielen und Kunstfahren. Während der Vorführungen spielt die „Novesia"-Kapelle unter Leitung von Kapellmeister Schmitz. Die Radballspiele werden ausgetragen von einer gemischten Mannschaft des Vereins Neußer Straßenfahrer. Die Kunstfahrer sind die bekannten Fahrer aus Neuwerk, die des öfteren an den deutschen Meisterschaften teilnahmen und deren Verein auch schon den deutschen Meister im Kunstfahren stellen konnte.

Deutschland schon Europa-Pokalsieger.

Die Tschechei 10:6 im Boxländerkampf geschlagen.

Im Kampf um den Europapokal der Boxer hat Deutschland am Freitag abend in Breslau durch einen weiteren Sieg über die Tschechoslowakei sich endgültig schon den Gesamterfolg gesichert. Wir haben bisher vier Kämpfe ausgetragen und keinen von ihnen verloren. An zweiter Stelle hinter den 8:0 Punkten der Deutschen stehen die Tschechen mit einem Punktverhältnis von 6:6 vor Polen, Ungarn und Oesterreich.

Für Breslau bedeutete dieser erste Boxländerkampf ein sportliches Großereignis ersten Ranges. Die Jahrhunderthalle war mit 9000 Zuschauern bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Stimmung der Zuschauer war recht gut, da sich im Ring wirklich schöne Kämpfe abspielten. Diesmal gelang uns nicht ein 12:4-Sieg wie in Prag, da wir aber verschiedene Ersatzleute eingestellt hatten, können wir mit dem 10:6-Ergebnis ebenfalls zufrieden sein. Während Miner, O. Käftner, Murach und Stein uns Punktsiege holten und Färber und Schmedes unentschieden boxten, verloren die beiden „schweren Leute" Steinmetzger und Kosubeck nach Punkten.

Im Fliegengewicht war der Breslauer Färber für Brinke eingesprungen. Er war nicht schnell genug gegen Fiala (Olmütz) und hatte trotz guter Momente nicht mehr als ein Unentschieden verdient. Hoher Punktsieger wurde unser Bantamgewichtsmeister Miner (Breslau) über den Prager Kocman.

Eine glänzende Vorstellung gab Europameister O. Käftner im Federgewicht, wo er sich für seine Prager Niederlage an Siegert revanchierte und klarer Punktsieger wurde. Der mehrfache deutsche Leichtgewichtsmeister Schmedes wurde mit dem Urteil „Unentschieden" gegen den Tschechen Kral etwas benachteiligt. Kral hatte zwar eine gute zweite Runde, doch kam Schmedes zum Schluß wieder gut zur Geltung. Im Weltergewicht führte sich dann der Schalker Ersatzmann Murach sehr gut ein, als er den stärksten Tschechen Hrubes, knapp auspunktete. In der zweiten Runde hatte sich Murach eingestellt und kam durch genaues Kontern zu seinem verdienten Sieg. Schließlich sicherte im Mittelgewicht der Bonner Stein gegen den ihm körperlich und an Reichweite überlegenen Tschechen Jankowsky Deutschland den Sieg. Stein griff immer beherzt an, landete auch sehr gut und genau mit seiner Rechten und wurde verdienter Sieger nach Punkten. In den beiden schweren Klassen wurden wir geschlagen. Der Bremerhavener Steinmetzger verlor in einem farblosen Gefecht gegen den Tschechen Havelka und im Schwergewicht hatte der Breslauer Kosubeck wenig gegen den Tschechen Durdys zu bestellen und unterlag glatt.

Zweimal Hockey-Länderkampf:

Deutschland — Holland.

Zum siebenten Male treffen sich morgen in Mülheim-Ruhr die westdeutschen Hockeyspieler mit der B-Mannschaft von Holland; zugleich läuft ein Spiel der Hockeyspielerinnen Westdeutschlands erstmalig gegen eine holländische B-Vertretung. Im vergangenen Jahre steckten die westdeutschen Spieler in Arnheim eine 3:0-Niederlage ein. War die Niederlage in dieser Höhe wohl auch nicht verdient, und konnten die Westdeutschen von den übrigen fünf Spielen vier als Siege und das fünfte als unentschieden buchen, so ist es doch sicher, daß Westdeutschland heute auch in einer holländischen B-Mannschaft einen Gegner finden wird, bei dem es nicht zweitrangig spielen darf.

Die Holländer hatten in ihrer Ländermannschaft, gegen die sie mehrfach spielten, einen hervorragenden Trainer. Sie haben im Sturm und in der Läuferreihe Spieler, die international erprobt sind. Da sie auch schon mehrfach gegen die Westdeutschen angetreten sind, wissen diese immerhin, was sie zu erwarten haben. Als Verteidiger hat Holland Spieler aus demselben Klub gewählt, was ihnen wohl den Vorteil guter Zusammenarbeit sichern wird. Demgegenüber läßt aber auch die westdeutsche Hintermannschaft kaum zu wünschen übrig, so daß man nur noch erwarten braucht, daß auch der Sturm den Holländern genügendes Tempo entgegensetzt, und dann kann es zu einem Siege der Westdeutschen reichen. Die Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:

Westdeutschland:

Paffenholz (Schwarzweiß Köln)
von Groote (Bonner THV.) — Prediger (Mülheimer HTC.)
Menke (Gladbacher HTC.) — Bleßmann — Berke (beide Rot-Weiß Köln)
Hufmann I (Elf) — Zimmermann (Gladb. HTC.) — Kaeßmann (HC. Leverk.) — Kortheuer II (Raffelberg) — Bader (R.-W. Köln)

Holland B:
Quast (Amsterd.) — Casiert (t'Gooi) — H. Schnitger (P. W.) — Schook — J. v. d. Hagen (beide Hilversum)
van Lierop (Hilversum) — Tresling II (HCC.) — Lob (HDM.)
Frese — Stokmann (beide t'Gooi)
Branse

Zu dem Spiel der Damen nehmen wir an, daß sich die Westdeutschen mit ihrem sicheren technischen Können erfolgreich durchsetzen werden. Es sind folgende Spielerinnen zu dem Treffen benannt worden:

Westdeutschland:

Teichmann (Düsseldorf)
Jaeckel (Köln) — Frohn (Aachen)
Pobell (Krefeld) — Piedboef (Düsseldorf) — Bremiken (Köln)
Bayer (Aachen) — Infanti (Köln) — Lessenich (Gladbach) — Schnitzler — Blum (beide Krefeld)

Holland B:
Andreas
Houtappel — Meebens
Bessen — Bijvoet — Hennij
Faber — Kok — van Grinsven, — Te Ilegen — Exalto

Dortmunder Reit- und Fahrturnier.

Am Freitag abend war die Dortmunder Westfalenhalle fast ausverkauft. Im Mittelpunkt stand das Kanonen-Jagdspringen, bei dem die besten Turnierspringer Deutschlands zur Stelle waren. Der Kurs war äußerst schwer. Sieben Hindernisse mußten genommen werden.

In der ersten Abteilung konnte F. Volz Welgunde in 61 Sekunden fehlerlos über den Parcours bringen. In der zweiten Abteilung wurde diese Leistung schon weit übertroffen, als Holsteiner unter Oblt. E. Hasse in 44,2 Sek. ging, während Unterwachtmeister Weidemann Trixi in der dritten Abteilung in 48,2 Sekunden glatt über die Hindernisse steuern konnte. Bis dahin hatten sich vier Pferde für das Stechen über erhöhte Hindernisse qualifiziert. In den beiden nächsten Abteilungen gab es aber denn noch verschiedene fehlerlose Ritte. So erzielte Hermann Knuth auf Argonaut 0/48.1 und in der fünften Abteilung war Oblt. E. Hasse auf Bosco mit 0/43 vor Orinocco und Ahoy, den Rittmeister von Barnekow ritt, in Front. — Insgesamt 13 Bewerber traten zum Stechen über erhöhte Hindernisse (Hochsprung und Oxer) an, aber nur zwei Startern gelang es diesmal, wieder ohne Fehler den Parcours zu nehmen. Oblt. E. Hasse auf Holsteiner und Rittmeister von Barnekow auf Ahoy belegten gemeinsam den ersten Platz, da sie zum zweiten Stechen nicht mehr antraten und sich in den Sieg teilten.

Rundfunk

Reichssender Köln — Sender Langenberg — Welle 455,9.

Sonntag, den 10. März 1935.

6.35: Von Hamburg: Hafenkonzert auf dem Dampfer „New York" der Hamburg-Amerika-Linie. — 8.00: Zeit, Wettermeldungen.
8.10: Stadtsyndikus Dr. Kleinsorg, M.Gladbach: Das Wichtigste über den Vollstreckungsschutz im landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren.
8.30: Die sonntägliche Morgenfeier. Aus Werken von Georg Friedrich Händel. „Dank sei dir, Herr" aus der Cantate con strementi „Grave" aus dem Konzert für Orgel und Orchester in A-dur — „Halleluja" für Chor und Orchester aus dem Messias". Mitwirkende Lore Fischer (Alt); der Chor des Bach-Vereins Köln und die Orchester der Staatlichen Hochschule für Musik und des Reichssenders Köln unter Leitung von Professor Heinrich Boell. Sprecher: Superintendent Klein. — 9.00: Sendepause. — 9.15: Funk ins Blaue.
10.00: Stunde junger Komponisten.
10.30: Dr. Eduard Hollerbach: Alte Dorfkirchen der rhein. Heimat.
10.45: Männerchor-Konzert, ausgeführt vom Männerchor 1883 Köln-Mülheim unter Leitung von Musikdirektor Willy Brouwers. Dazu: Egbert Grape (Klav.).
11.40: Zeitwende, kämpferische Dichtung der Gegenwart. Richard Euringer: Ueber den Dichter Dietrich Eckart.
12.00: Musik am Mittag. 12.00: Spaß muß sein! — Buntes Mittagskonzert. Mitwirkende: Willy Schneider (Bariton), die sechs frohen Sänger; Rudi Rauher und Eugen Lundt als Sprecher; und das Westdeutsche Kammerorchester unter Leitung von Hermann Hagestedt. 1. Vorspiel zur Operette „Zigeunerbaron" von Joh. Strauß. 2. Die kleinste Truppe, Intermezzo von Hans Löhr. 3. Ich glaube dem Glück Leut begegnet zu sein von Böhmelt. (Sechs frohe Sänger.) 4. Geburtstagsfeier bei der Nachtigall, Intermezzo von Loren. 5. Heut bin ich lustig von Lang. 6. Kommen Sie morgen wieder von Schmidseder (Sechs frohe Sänger). 7. Walzer aus der Operette „Guidetta" von Lehar. 8. Baby lacht, Klavier-Solo von Plessow. 9. Und dann ist alles wieder gut von Mohr. 10. Gib acht auf dein Herz, Margarethe von Schmitz. (Orchester und Sechs frohe Sänger). 11. Saxophongelächter, Intermezzo von Glombig. 12. Frühjahrsparade Marsch von Stolz. — 13.00: Glückwünsche. — 13. Ich bin heut so froh von Grothe. 14. Tanzende Puppen, Intermezzo von Gebhardt. 15. Ohne uns gibt's kein Vergnügen von Doelle (Sechs frohe Sänger). 15. Aquarellen, Walzer von Joh. Strauß. 17. Mein Rhythmus, Intermezzo von Wetzel. 18. Die Welt war nie so schön wie heut von Tolan. 19. Tante bleib hier von Kirsten (Sechs frohe Sänger). 20. Czardas aus „Der Geist des Wojwoden" von Großmann. 21. Parade der Xylophonisten von Folte. 22. Heut denk ich nicht an morgen von Kirchstein (Orchester und Sechs frohe Sänger). 23. Tanz aus der Operette „Das Pensionat" von Suppee. 24. Rosen aus Spanien Paso doble von Marquina.
14.30: Der Fliegerteufel. Ein fröhliches Kasperlspiel um den Segelflugsport. Von Max Radestock.
15.00: Lustiger Rätselfunk des Reichssenders Köln. Sprecher: Kurt Ehrhardt.
15.40: „Der Bauer im Spiegel der Geschichte" (2.) Bauerntod ist Volkstod. Adolf Schlüter, Münster: Völkerschicksale nach dem Schrifttum des Reichsbauernführers Darree.
16.00: Wir wollen werben Menschen und Zeit. HJ singt neue Lieder. Leitung: Paul Kling.
16.20: Wo bist du Kamerad? Funkappell alter Frontkameraden. Sprecher: Wilm Böckenholt.
16.50: Kleine Musik (Schallplatten).
17.00: Uebertragung aus Düsseldorf: Gemeinschaftsveranstaltung der Feierabend-Organisation „Kraft durch Freude" und des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer Düsseldorf. Paul Lincke dirigiert „Lincke". Mitwirkende sind: Elsa Duhr (Sopran); Melitta Kiefer (Soubrette); Fritz Düttbernd (Tenor); Armin Münch (Komiker) und das Düsseldorfer Sinfonieorchester. Eröffnung durch eine Ansprache des Gaufunkwarts Schwerter.
18.00—20.30: Von Hamburg: Bunte Unterhaltungsmusik. Das Landesorchester Nordmark, Leitung: Heinrich Joachim Rusolph. Die Tanzkapelle Herbert Heinemann.
18.30: Wandern und Weilen. Dichtungen von Heinrich Anacker, Vertonungen von Erich Wintermeier.
19.00: Abendmusik. 1. La Capricciosa für Violine und Klavier von Ries. 2. Polonaise As-dur für Klavier von Chopin. 3. Caprice a-moll für Violine und Klavier von Paganini. 4. Tarantelle aus „Venedig und Neapel" von Liszt. 5. a) Zefir von Hubay, b) Ungarischer Tanz Nr. 8 von Brahms. (für Violine und Klavier). Toni Faßbender (Violine); Hans Haaß (Klavier).
19.40: Sportvorbericht. — 19.55: Sendepause.
20.00: Von Hamburg: Reichssendung: Georg Friedrich Händel Alcina, Oper in drei Akten. Text von Antonio Marchi; neue deutsche Uebersetzung und musikalische Einrichtung von Hermann Roth. Musikalische Leitung: H. Swarowsky. Chor und Sinfonie-Orchester des Reichssenders Hamburg.
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.30: Internationales Dortmunder Reitturnier. Schweres Jagdspringen. Sprecher: Hermann Probst.
22.50—1.00: Von Breslau: Tanzmusik der Funktanzkapelle, Leitung: Fred Ignor

Montag, den 11. März 1935.

6.00: Morgenruf. Anschließend Frühkonzert (Schallplatten).
6.45: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00: Zeit, Wetter — Morgenruf.
7.15—8.30: Von Breslau: Morgenkonzert. Sang und Klang am Montag-Morgen Ausgeführt vom Salon-Quintett der Funktanzkapelle. Leitung: Erwin Lampert Mitwirkende: Hans Rothensee (Bariton), Berti Lipp (Zither), Otto Meyer (Gitarre), Willi Hiller (Harmonika), Hans Pudor (Lustige Plaudereien).
8.00: Wasserstandsmeldungen. — 8.30: Zeit, Wettermeldungen.
8.35: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8.50: Clare Meichsner: Was kochen wir diese Woche? — 9.00 Sendepause.
10.00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.15: Vom Deutschlandsender: Schulfunk für Schüler vom 10. Lebensjahre an: Der Weg eines unbekannten Soldaten.
10.45: Liederstunde
11.20: Richard Heinemeyer: Was brachte der Sportsonntag?
11.30: Funkwerbung der Reichspostreklame (o. Verantwortung d. Intendanten).
12.00: Musik am Mittag. 12.00: von Stuttgart: Die Kapelle des NSDFB. Gau Württemberg-Hohenzollern, Leitung: Musikmeister Fritz Barthelmeus 1. Sankt-Hubertus-Marsch von Schmidt. 2. Ouverture romantique von Keler-Bela. 3. Wiener Bürger, von Ziehrer. 4. Melodien aus der Pantomime „Die Puppenfee" von Bayer. 5. Der Lenz, Lied von Hildach. 6. Tesoro mio, Walzer von Becucci. 7. Amorettenständchen von Eckert. 8. Germania-Marsch von Keil. — 13.00: Mittagsmeldungen I — Glückwünsche. — 13.15: von Stuttgart (aus Mannheim): Das Philharmonische Orchester Mannheim, Leitung: Karl Rattlin. 1. San Lorenzo von Sylvia. 2. Ouverture zu „Alessandro Stradella" von Flotow. 3. Wo die Zitronen blühen, Walzer von Strauß. 4. Capri, Idylle von Hohberg. 5. Capriccio italien von Tschaikowsky. —
14.00: Mittagsmeldungen II. — 14.15: Werke für zwei Klaviere. 1. Gavotte und Gigue von Kaun. 2. Irischer Volkstanz von Haaß. Ausführende: Elfriede Dicks — Hans Haaß. — 14.30: Sendepause.
14.45: Wirtschaftsmeldungen I — Schlachtviehmarktberichte.
15.00: Uebertragung aus dem Humboldtgymnasium, Köln: Pimpfe in der Halle — Jeder will siegen.
15.20: HJ-Sport. — 15.30: Wirtschaftsmeldungen II. — 15.50: Stimme der Zeit.
16.00: Nachmittagskonzert. Mitwirkende: Friedrich Eugen Engels (Tenor); Hubert Kirsch (Bariton) und das Kleine Orchester unter Leitung von Leo Eysoldt.
17.30: Junge deutsche Erzählkunst. Gottfried Kölwe: Der Sebastiansmarkt.
18.00: Liederstunde.
18.25: Dortmunder Bilderbogen. Funkberichte von einer Aufnahmefahrt des Reichssenders Köln (in Gemeinschaft mit der Gaufunkstelle der NSDAP. Westfalen-Süd. Sprecher: Hermann Probst.
18.45: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen III — Sportvorbericht.
19.00: Westdeutsche Wochenschau.
19.30: Edgar M. Moog: Die deutsche Jugend als Garant der deutschen Zukunft.
19.50: Momentaufnahme — 20.00: Erste Abendmeldungen.
20.10: Von Frankfurt: Seine Glanzrollen. Es singt: Adolf Vogel (Staatstheater München). Ausführung: Adolf Vogel (Baß); Hanni Schantz (Sopran); Der Rundfunkchor; Das Rundfunkorchester, Leitung: Hans Rosbaud.
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.20: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten. Es spielt: Ilja Livschakoff mit einem Orchester.
22.45—24.00 Fröhlicher Klang zur nächtlichen Stund. Mitwirkende: Lilly Krämer (Sopran); Hubert Kirsch (Bariton); W. O. Mickenschreiber (Zither); Willy Jansen — Willy Meyer (Akkordionduette); der Singekreis Siegen unter Leitung von Willy Köhl und das Westdeutsche Kammerorchester unter Leitung von Hermann Hagestedt.

Allstrom-Radioapparate

können Sie an Gleich- und Wechselstrom ohne Umschaltung anschließen. Allstromgeräte machen Sie unabhängig von Stromart und -Spannung. Allstromgeräte arbeiten auch nach Umschaltung des Lichtnetzes wie vorher, mit ihnen können Sie ziehen, wohin Sie wollen.



Type: „Ratsherr"
RM 175.-
anschlußfertig
mit Röhren

Sprechleistung: 3 Watt

Verkauf durch alle Händler, auch auf Teilzahlung!
Verlangen Sie kostenlos Prospekt O

RADIO AG D.S.LOEWE
BERLIN-STEGLITZ

Die preiswerte

Zweizimmer-Einrichtung

In gediegener Qualität

1 echt eichenes Schlafzimmer
Schrank 180 breit
1 Frisierkommode m. Spiegeln
2 Nachttische mit Glasplatten
2 Bettstellen mit Einlagen
2 Polsterstühle
1 natur-lack. Küche
1 Bütett, 160 breit
1 Anrichte
1 Tisch mit 2 Stühlen
1 Couch, in eigener Werkstätte hergestellt

zusammen nur **575.-** RM.

Möbelhaus

Chr. Peter Adolphs

Neuß, Adolf-Hitler-Straße 64.
Annahme von Ehedarlehen.

Kaufm. Priv.-Schule

HELFF

Düsseldorf
Steinstr. 34, Ruf 13876,
April Beginn neuer Kurse.



Wenn

Radio

dann von

Kistler

Büchel 27 Ruf 5906

Möbel-Hick

liefert **gute** Möbel zu **niedrigsten** Preisen. Besichtigen Sie bitte meine Riesenauswahl.

Kein Laden — Lagerverkauf.

Neuß, Breitestr. 89, Torweg.

Versicherungen

Feuer — Einbruchdiebstahl — Sturmschäden — Wasserleitungsschäden — Fahrzeug — Haftpflicht — Unfall — Glas — Hagel — Leben — Transport

für die „Colonia"

Adam Broichhausen

Generalvertreter,
Neuß, Hindenburgplatz 1, Tel. 3333.

Zurückgenommenes, eichenes

Schlafzimmer

mod. erstkl. Küche spottbillig zu verkaufen. Tortselbst schöner Tiefbaukinderwagen für 20 Mk. abzugeb.

Brosch, Hammtorwallstr. 12.

Erstklassiges Spezial-Geschäft sucht in Neuß in bester Lage der

Further Str.

einen geräumigen

Laden

nebst Zubehör und möglichst 2 Schaufenstern anzumieten. Offerten mit Preis- und Größenangabe erbeten unt. Df. 1505 an die Exped. dieses Blattes.

Darlehen an jedermann!

für alle Zwecke — (außer Bauzwecke) von Rm. 200,— an. Kleine monatl. Spar- und Tilgungsraten, z. B. f. Rm. 100,— Rm. 1,30, f. Rm. 1000,— Rm. 8,20. Auch z. Umschuldg. v. Hypotheken, Schuldenrückzahl., Kauf v. Auto, Motorrad, Möbeln usw.

„Kremo" Kredit-Mobiliar G. m. b. H. Osnabrück 81.

General-Agenten gesucht.

Schulden?

Entschuldungen, Regulierungen, Sanierung, Darlehn durch Treuhandbüro Schmitt, Düsseldorf, Bahnstr. 47, Ruf 25694.

Wohnungs-Anzeigen Vermietungen

Schöne

1. Etage

(Drususstraße), 3 Zimmer und Mansarde, zum 1. April an kleine ruhige Fam. lie zu vermieten.
Offerten u. J 84 an die Exped.

---

2 Zimmer

mit od. oh. Mansarde in stillem Hause zu verm.
Offerten u. P 90 an die Exped.

Abgeschlossene Wohnung,

4 Zimmer, Küche Baderaum, Balkon mit od. oh. Mansarde, in gutem Hause zum 1. 4. od. später zu vermieten. Arg. u. B 52 an die Exp.

2-Zimmer-Wohn.

Neubau, Stall u. Garten, zum 15. 3. oder 1. 4. zu vermieten.
Allerheiligen 110.

Pensionär

sucht **Dauerheim**
Off. mit Preisangabe X 89 a. d. Zt. erbeten.

Das beliebte Bier

„Gatzweilers" das 5/20 Glas M. 0.15

Historisches Brauhaus Gatzweiler

Neuss am Markt.

Zimmer,

leer oder möbl., zu verm. Büttgerstr. 8, II. Etg.

Wohnungs-Anzeigen Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht **2-Zimmer-Wohnung,** evtl. 2 Kniestockzimm. Angebote u. O 89 an die Exped.

Kinderloses Ehepaar sucht eine **2- oder 3-Zimm.-Wohnung** in ruhig. Hause. Sichere Mietzahl. Angebote u. N 88 an die Exped.

Alleinstehende berufstätige Dame sucht

leeres Zimmer,

auch Mansarde, gegen gute und pünktl. Mietzahl. Offerten u. U 45 an die Exped.

2-Zimmer-Wohng.

von pünktlichem Mietzahler ges.
Birkenheuer,
Furtherstr. 86.

Konzerte

der Stadt Düsseldorf.

Donnerstag, 14. März 1935
20 Uhr
Städt. Tonhalle — Kaisersaal

Sinfonie-Konzert

des städtischen Orchesters
Leitung Generalmusikdirektor

H. Balzer

Solistin:

Lubka Kolessa

Klavier

1. **F. Schmidt:** Sinfonie Nr. IV (Erstauff.)
2. **R. Schumann:** Klavierkonzert a-moll
3. **R. Schumann:** Sinfonie Nr. IV, d-moll

Eintrittskarten numeriert zu RM. 1.50, 1.- u. 0.50 sind zu haben bei Bayrhoffer-Jäger (Ibachhaus), Schadowstr. 52; Fischer-Isbert, Wagnerstr. 3; Suppan, Karlstr. 15; Deiters, Königsallee 96 und soweit vorhanden, an der Abendkasse. Schülerkarten unnumeriert RM. 0.30 nur an der Abendkasse.

Möbel

stets d. neuesten Mod. ganz billig

Richter

Schreinermeister
Further Str. 15
Lager

Auto-Lacke kratzfest

Farb.-Pelzer

Brautleute!

Bei Einkauf von **Möbeln** besichtigen Sie unverbindlich mein Lager in **Schlafzimmer, Küchen** und überzeugen Sie sich v. Qualität und Preiswürdigkeit. Auch auf Ehest.-Darl.

J. Komanns

Neuß, Kanalstr. 31.

Herde und Gasherde

gebr., stets vorrätig. Düsseldorf. Lg. Friedrichstraße 140.



Der Kaufhof, das Haus des Westens, zu Düsseldorf, bringt wieder zur Saison-Eröffnung die sehenswerte Ausstellung geschmackvoller Frühjahrsneuheiten u. Innendekorationen

DER KAUFHOF
DAS HAUS DES WESTENS



Er ist nicht nur sparsam wie ein Geizhals, er heizt nicht nur wie der Teufel; er ist außerdem eine Freude für das Auge, in Form und Farbe passend zum Raum, richtig ein Schmuck des Zimmers. - Auch dieses Zeugnis hat den sparsamen Ofen für Union-Briketts schon viele neue Freunde gebracht. Die Öfen sind in jedem guten Fachgeschäft zu haben, kenntlich am Prüfzeichen:

---

2 Zimmer-Wohnung

parterre oder 1. Stock, per 1. 4. zu mieten ges. Angeb. u. T 94 an die Exped.

Kinderlos. Ehep. sucht **2-Zimmer-Wohnung** sofort oder 1. 5. Offerten u. R 92 an die Exped.

Sich. Mietz. sucht

3-43.-Whg.

Offert. mit Preis unt. W 97 an die Exped. d. Z.

Werkstätte

für Handbetrieb in Neuß gesucht. Offerten m. Preis unter M 87 an die Exped.

Baustelle

Mittelpunkt der Stadt, 9,23 Met. breit, zu verkauf. Offert. unt. J 634 an die Exped.

Kapitalanlagen!

Für erstklassige Neubauten 1. Hypothek in Höhe v. 8—12000 Mk. gesucht. In all. Fällen mind. dopp. Sicherheit. Ang. u. M 637 an die Exp.

Haus

mit klein. Scheune und Stallung, 1½ Morgen Garten u. Land sofort billig zu verkaufen.

Kaumanns, Schlich, Post Glehn.

---

3 Morgen Land

im Köckrather Feld zu verkauf. Preisangebote u. K 85 an d. Exp.

Arbeitsmarkt

Suche für sofort tüchtige

Friseuse

Perfekt im Ondul. für Freitags und Samstags. Off. u. B 96 an die Exp.

Junge v. 18—20 Jahren f. landwirtsch. Arbeit., d. auch melken kann, gesucht.

Barrenstein, Hauptstr. 14.

Für sofort ein

Arbeitsknecht

welcher auch melken kann gesucht.
Bollendonk Risgeshof, Holzbüttgen.

Junge

von 17—20 Jahre f. Gemüsegärtnerei gesucht.

Wilh. Stefen, Neuß-Grimlingh. Luienheimerstr. 31

Kath. ehrl. **Mädchen,** nicht unter 25 J., welches zu Hause schlaf. kann und imstande ist, frauenlos. Haush. (2 Pers.) selbst. zu führen, sofort ges. Ang. u. H 633 an die Exp.

Lehrstelle frei!

Gartenbaubetrieb Carl Esser, Neuß Obertorweg 19.

Mädchen

für alle Hausarbeiten z. 15. 3. gesucht.

Dahmen-Söhne, Mühle, Büderich, Kanzlei 3.

Für mein. landwirtschaftl. Haushalt suche ich z. 1. April ein kath. fleißig. u. ehrl.

Mädchen

Frau Witthoff, Büttgen.

Suche z. 15. 3. 35 ein sauberes ehrliches kath.

Mädchen

nicht über 20 J. **Frau Franziska Behen, D'dorf-Hamm,** Hammerdorfstraße 119.

Für kinderl. Geschäfts-Haushalt wird tücht. **Mädchen** bei vollem Familien-Anschl. und gute Behandlung sofort ges. Angeb. m. Preis an **Frau Postels, Bedburg-Erft,** Restaurant zum Deutschen Haus.

Mädel, 24 Jahre, welches alle Hausarbeit versteht. Koch- und Nähkenntnisse besitzt, sucht Stelle als Stütze oder Haustochter zum 1. 4. 35. Off. u. L 86 an die Exped.

Braves, kathol.

Mädchen

nicht unt. 20 J. für Pfarrhaushalt gesucht.
Offert. u. K 635 an die Exped.

Besseres Mädchen welches gut koch. und bügeln kann und sich für Geschäft eignet, tagsüber geg. hohen Lohn gesucht. Offerten u. S 93 an die Exped.

Zuverl. kinderl.

Mädchen

am liebsten vom Lande, für alle Hausarbeit zum 1. 4. gesucht.
Offerten u. O 91 an die Exped.

Junges braves

Mädchen

aus Westfalen sucht Stellung in gutbürgerlichem Haushalt zum 1. April.
Ang. L 636 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Saub. ehrl. **Mädchen** für ganz, sofort ges.

Salzstraße 19.

Verbilligen Sie Ihre Anzeigen durch mehrmalige eröffentlichung

---

Wegen Erkrankung meines Mädchens **Tagesmädchen** ges. Further Str. 9, II

Saub. zuverlässiges

Mädchen

für Etagenhaushalt gesucht.

Breitestr. 89 I.

Landwirtssohn

27 Jahre alt, kath., strebsam u. solide, mit einwandfreier Vergangenheit u. angenehm. Aeußern, vermögend, sucht ein Mädchen kennen zu lernen zwecks späterer

Heirat.

Etwas Vermögen erwünscht, evtl. Einheirat. Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter H 83 an d. Exp. (Verschwiegenheit zugesich.)

Beweise

(auch Privat-Auskünfte) beschafft seit Jahrzehnten allerorts in allen Angelegenheiten Ermittlungsbüro **Lenther.** Von Rechtsanwälten nachweislich fortlaufend beansprucht u. empfohlen! **Köln,** Lütticherstr. 49 E. (a d Oper; Ruf: 57417

Aelterer Stütze

Kleiderschrank

zu verkaufen.
Wo, sagt d. Exp.

Möbel!

Schlafzimmer,

180 breit, Stürig. 2 Kons. m. Glasplatten, 2 Betten, 2 Polsterstühle, 2 Matratzen, 1 Frisierkommode u. 3 Spiegel, schöner Eichenton! nur **265.—** RM. andere Modelle schon ab 220 RM.

Küchen

Prachtmodelle in Natur, Kirschbaum Nußbaum u. Lack ab **145.—** RM.

40 versch. Modelle Speisezimmer, Wohnzimmer in poliert und echt Eiche von 135.—RM. ab **150 Zimm. Ausw.** Schriftl. langjähr. Garantie!

Möbel-Krückels

Hermannsplatz 11.

Pflaumen-Mus aus trock. Pflaumen, Zuck. 10 Pfd.-Eimer 2.85 25 Pfd.-Eimer 6.80 Emaille-Eimer 10 Pfd. M 2.95 9 Pfd. M 7.90 ab hier seit 5 J. Erich Henkelmann Magdeburg 210.

Wenn Sie eine Stelle anbieten

sei es im Büro, im Haushalt oder sonst irgendwie, dann vergessen Sie nicht, in ihrer Anzeige anzugeben, was Sie von dem Arbeitsuchenden verlangen. (Angabe des Alters, besondere Fertigkeiten, Kenntnisse oder Erfahrungen, verheiratet oder ledig etc.) Sie ersparen sich selbst und dem Bewerber Zeit, Arbeit und oft Kosten. Denken Sie auch daran, daß die eingesandten Unterlagen dem Arbeitsuchenden wertvoll und vielleicht sein e letzten sind. Schnellste Rückgabe wird er Ihnen danken.

Vereinskalender.

Jung-KAB. Novesia. Sonntag, den 10. März, **7 Uhr, in der Münsterkirche** gemeinschaftliche hl. Kommunion; anschließend **Kaffee im Heim.** Mittwoch, den 13. März, ½9 Uhr, im Heim: **Spuk und Gruselgeschichten** von Kaplan Zimmermann.

KAB. Novesia. Mittwoch, 13. März, abends ½9 **Uhr, Vortragsabend.**

Vorständekonferenz des Bezirksverbandes der Jungfrauenkongregationen. Der Bezirksverband der Jungfrauenkongregationen des Dekanates Neuß hält am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Annastift eine Vorstandskonferenz ab, zu der alle Vorstandsmiglieder, Bezirksvorsteherinnen und Führerinnen des Dekanates dringend eingeladen werden. Herr Kaplan Schmitz von der Zentrale in Düsseldorf wird das Referat halten.

Kath. Arbeiterverein St. Quirin Neuß. Am Sonntag, dem 10. März, abends 8 Uhr, ist in der Fortitudo am Markt Monatsversammlung, zu der alle Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen sind. Im ersten Teil der Versammlung wird das Bischofsjubiläum unseres hochwürdigsten Kardinals Dr. Schulte gefeiert. Anschließend wird dann ein Stehfilm über die Dreikönigen-Wallfahrt nach Köln gezeigt werden.

III. Orden vom hl. Franziskus. Sonntag keine Ordensversammlung.

Deutsche Kolpingsfamilie Neuß. Samstag 19 Uhr Bücherausgabe im Lesezimmer; 20 Uhr Schach im Lesezimmer. Sonntag 7 Uhr Monatskommunion im Münster. Das hl. Meßopfer wird dargebracht für das verstorbene Meistermitglied Mich. Rennefeld; anschließend gemeinsamer Kaffee im Kolpinghaus. Montag Versammlung mit Vortrag des Herrn Rektor Menniken Dienstag 20 Uhr Werkabend der Metallhandwerker; 20 Uhr Heimabend der KvG. Mittwoch 20 Uhr Werkabend der Schreiner; 20 Uhr Werkabend der Maler und Anstreicher; 20 Uhr Turnen im großen Saal; 20 Uhr Probe der Spielschar. Donnerstag 20 Uhr Gesamtvorstandssitzung; 20.15 Uhr Probe des Gesellenchores. Freitag 20 Uhr Werkabend der Metallhandwerker; 20 Uhr Deutschkursus Gruppe 1 im Lesezimmer; Gruppe 2 im Zeichensaal.

Kath. Jungmännerverein St. Marien. Sonntag 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. Alle nehmen pünktlich in den reservierten Bänken Platz. ½9 Uhr gemeinsamer Kaffee im Marienhaus. 9¼ Uhr Abholen des hochw. Herrn Primizianten H. Werhahn. Abends 8¼ Uhr Gemeinschaftsabend der Jungmänner. Montag abend 8 Uhr Beginn des Kurzschriftkursus im Marienhaus. Mittwoch abend 8 Uhr alle Mitglieder von 14—18 Jahren Jungenschaftsabend.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Sonntag nachmittag 3 Uhr im Annastift, Brückstraße, versammeln sich alle unsere Führerinnen und Bezirksvorsteherinnen zur Tagung der Vorsteherinnen. Zur Fastenpredigt um 5 Uhr sind unsere Mitglieder dringend eingeladen. Dienstag 8 Uhr im Jugendheim gemeinsame Singestunde für alle. Mittwoch 7 Uhr Nähschule. Donnerstag 8 Uhr Ehevortrag für alle Mädchen von 18 Jahren an. Freitag 8 Uhr Handarbeitskränzchen. Die Heimabende der Gruppen im Laufe der Woche nach Vereinbarung.

Kath. Jungmännerverein St. Dreikönigen. Samstag ½9 Uhr Deutsche Komplet mit Ansprache in der Kirche. Sonntag ½8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion; 10 Uhr Sport; 5 Uhr Führerrunde im Vereinshaus; 8 Uhr Spielabend. Montag: 7 Uhr DJK.-Mundharmonika-Orchester und Grüne Schar; 7½ Uhr Sippe Geier; 8 Uhr Sippe Kreuzritter. Dienstag: 6 Uhr Sippe Tiger; 6½ Uhr Gelbe und Blaue Schar; 8 Uhr Sippe Leoparden; 8¼ Uhr Sturmschargruppe Kreuzritter. Mittwoch: 6½ Uhr Gesamtappell und Turnen der DJK.-Schüler sowie Wölflingsappell; 8 Uhr Gesamtappell der Jungenschaft; 8 Uhr Sippe Schwarze Panther, Falken und Wölfe, Schachabteilung. Donnerstag: 6½ Uhr Sippe Adler; 6¾ Uhr Rote Schar; 7 Uhr DJK.-Mundharmonika-Orchester mit Geige u. Klavier; 8 Uhr Jungmannschaftsabend. Freitag: 5½ Uhr Braune Schar; 6½ Uhr Sippe Wikinger; 7 Uhr Schwarze und Weiße Schar; 8 Uhr Kovergruppe.

Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse der Münsterpfarre. Sonntag von 11—12 Uhr Beitragszahlung Neumarkt 25.

Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse der Dreikönigenpfarre. Sonntag von 11—12 Uhr Beitragszahlung Bergheimer Straße 114.

Feuergefecht mit dem Berliner Nachtgespenst.

Der gefürchtete Fassadenkletterer im letzten Augenblick entkommen.

Berlin. Eine Kriminalpatrouille, die auf den in Dahlem, Zehlendorf, Nikolassee und Schlachtensee auftretenden Fassadenkletterer fahndete, traf am Montag, dem 4. März, abends gegen 8 Uhr in der Straße Im Dol in Dahlem auf einen unbekannten Mann, dessen Benehmen den Beamten auffällig erschien. Sie stellten ihn, ligitimierten sich als Polizeibeamte und ersuchten ihn, sich auszuweisen. Als er das in krasser Form ablehnte, forderten ihn die Beamten auf, zur Feststellung seiner Personalien ihnen auf das nahegelegene Polizeirevier zu folgen.

Auf dem Wege dorthin versetzte der Unbekannte plötzlich dem einen Beamten einen heftigen Stoß vor die Brust und ergriff die Flucht, wobei er auf die ihn verfolgenden Beamten zunächst acht Schüsse und, nachdem er über den Zaun eines Gartengrundstückes gesprungen war, noch drei weitere Schüsse abgab. Einer der Beamten wurde durch einen Schuß leicht verletzt, während die Kugeln, die die Beamten auf der Verfolgung dem Manne nachsandten, anscheinend ihr Ziel verfehlten. In dem Unbekannten, dem es trotz der Nachsuche mit Spürhunden gelungen ist, zu entkommen, handelt es sich offenbar um den gesuchten Fassadenkletterer, auf dessen Ergreifung der Berliner Polizeipräsident eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt hat.

Bei den von ihm seit geraumer Zeit ausgeführten Einsteigediebstählen sind ihm neben Bargeld vor allem Schmucksachen wie Brillantringe, Ringe aus Gold und Platin, Perlenketten und mehrere goldene Zigarettenetuis in die Hände gefallen. Auch einige antike Schmucksachen befinden sich unter seiner Beute. Wahrscheinlich hat er diese Gegenstände in seinem Bekanntenkreis oder an Juweliere verkauft. Die Käufer haben dabei, vielleicht auch mit Rücksicht auf die Persönlichkeit des Verkäufers, nicht gewußt, daß die Sachen gestohlen sind. Die Berliner Polizei, die bisher nichts unversucht gelassen hat, den Verbrecher unschädlich zu machen, bemüht sich nunmehr erneut mit einem Stab geschulter Kriminalisten, den gefährlichen Fassadenkletterer, dessen Konto aus einer endlosen Reihe von schweren Raubzügen in Villen besteht, zu fassen. Daß alle bisherigen polizeilichen Maßnahmen gescheitert sind, läßt entsprechende Schlüsse auf die Gefährlichkeit, Routine und die beispiellose Unverfrorenheit des Banditen zu.

Um die Jahreswende wurde ein Einbrecher in Dahlem verhaftet, den man zunächst für den „echten" Fassadenkletterer hielt. Leider bewahrheitete sich diese Vermutung nicht, denn man hatte zweifellos nur ein Double des „großen Kollegen" gefaßt.

Aus der Reihe seiner an Tollkühnheit grenzenden Raubzüge ragt ein Fall besonders hervor, den der Täter in einer Dahlemer Einfamilienvilla verübte. In einer glasgedeckten Veranda war in den Abendstunden eine große Tafel gedeckt. Ein Braten war bereits aufgetragen, wenige Minuten später wollte der Hausherr die Gäste, die sich in einem anderen Raum aufhielten, zu Tisch bitten. Die kurze Zeit hatte dem Fassadenkletterer genügt, um „reinen Tisch" zu machen. Nicht nur den Braten, sondern auch das gesamte Tafelsilber hatte der Verbrecher mitgenommen.

In zwei anderen Fällen gelang es ihm, sich durch Bluff seiner drohenden Festnahme zu entziehen. Als er einmal einer Hausangestellten in die Arme lief, die ihn fragte, was er im Hause suche, erklärte er dreist: „Was wollen Sie, ich bin der Weihnachtsmann".

Zweifellos ist der gemeingefährliche Täter ein Mann mit guten Umgangsformen, der möglicherweise in einem guten Hause als Untermieter wohnt, ohne daß den Vermietern bisher auch nur der geringste Verdacht gekommen ist.

Lokomotiven auf Weltrekordjagd.

Stundengeschwindigkeit von 172 Kilometern in England erreicht. — Deutschland kann den Rekord überbieten.

London. Die Konkurrenz des Automobils macht überall in der Welt den Eisenbahnverwaltungen arges Kopfzerbrechen; denn nur Deutschland wird mit Hilfe seines großzügigen Netzes der Reichsautobahnen ein befriedigendes Zusammenarbeiten zwischen Kraftwagen und Eisenbahn erreichen können.

Da die moderne Kraftwagentechnik immer höhere, immer phantastischere Geschwindigkeiten zuläßt, sehen sich die Eisenbahnverwaltungen vor der Aufgabe, auch die Geschwindigkeiten ihrer Züge zu steigern und auch Weltrekorde aufzustellen.

Bei diesen Weltrekorden wird in erster Linie zwischen elektrischen und Dampf betriebenen Zügen unterschieden. In verschiedenen Ländern sind jedoch auch schon Züge mit Motorenkraft auf die Weltrekordjagd geschickt worden. Mit diesen Spezialzügen ist es gelungen, die Reisegeschwindigkeit auf über 100 Stundenkilometer zu schrauben. Den absoluten Weltrekord dürfte ein deutscher Zug halten, nämlich der „fliegende Hamburger", der die zweihundertsechsundachtzig Komma acht Kilometer lange Strecke Berlin—Hamburg in zwei Stunden zurücklegte. Danach kommt der „Fliegende Schotte", der eine Durchschnittsgeschwindigkeit von hundertfünfzehn Kilometern entwickelt.

Den Weltrekord für einen Dampf betriebenen Zug hat soeben die englische Osteisenbahngesellschaft auf der Strecke London—Newcastel aufgestellt. Der Zug, der aus sechs Wagen bestand und von einer schon mehrere Jahre alten Lokomotive gezogen wurde, erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von hundertsieben Komma acht Kilometern und eine Höchstgeschwindigkeit von hundertzweiundsiebzig Komma sechs Stundenkilometer. Der neue Rekord wird in der Fachwelt höchste Anerkennung finden, zumal der Zug durch einen Kohlenzug zu einem unvorhergesehenen Halt während der Rekordfahrt gezwungen war.

Es ist aber anzunehmen, daß England diesen Weltrekord nicht lange behalten wird, denn die deutsche Reichsbahn wird schon in den nächsten Tagen mit ihrer neuen Stromlinienlokomotive die Versuchsfahrten aufnehmen; und diese Lokomotive dürfte noch phantastischere Geschwindigkeiten erzielen.

Abschluß des Düsseldorfer Hochverratsprozesses.

60 Kommunisten verurteilt.

DNB **Düsseldorf,** 8. März. Die Justizpressestelle teilt mit: Nach zentägiger Verhandlung wurde in einer in Düsseldorf vor dem Zweiten Strafsenat des Oberlandesgerichts Hamm gegen 71 Angeklagte verhandelten Hochverratssache das Urteil gefällt. Unter Freisprechung von 11 Angeklagten wurde ein Angeklagter zu lebenslänglichem Zuchthaus, je ein weiterer Angeklagter zu 15 Jahren bzw. 10 Jahren Zuchthaus und 13 weitere Angeklagte zu Zuchthausstrafen von 9 bis 4 Jahren verurteilt. Die restlichen Verurteilten erhielten Strafen von 4 Jahren Zuchthaus bis zu 5 Monaten Gefängnis.

Die Hauptbeschuldigten waren als Funktionäre vom Ausland aus mit dem illegalen Aufbau der KPD in Westdeutschland beauftragt worden und haben einen organisatorischen Zusammenhalt aufzubauen versucht. Sie mußten deshalb wegen schwerer Gefährdung des Staatswohles und zur Abschreckung für ihre im Ausland sitzenden Gesinnungsgenossen mit den schwersten Freiheitsstrafen bestraft werden.

Weitere Verurteilte hatten sich führend in der Neubildung der kommunistischen Gewerkschaftsbewegung, der sog. Einheitsfront in Westdeutschland, betätigt, und mußten daher mit schweren Strafen belegt werden.

Der größte Teil der Verurteilten hat sich auf Grund der früheren Zugehörigkeit zur KPD verleiten lassen, sich der illegalen KPD anzuschließen und zum Teil auch in unteren Funktionen tätig zu werden.

Fleischdiebstähle am laufenden Band.

Diebesbande am Aachener Schlachthof gefaßt.

Aachen. Zur großen Erleichterung der Aachener Metzger ist es nunmehr gelungen, eine Diebes- und Hehlerbande zu fassen, die es jahrelang verstanden hat, beim Aachener Schlachthof große Fleischmengen zu entwenden. Es war keine Seltenheit mehr, daß ganze Schweine und Rinder sowie ganze Speckseiten usw. spurlos aus dem Kühlraum verschwanden, in dem die geschlachteten Tiere aufbewahrt wurden.

Wenn dann das Fleisch in die verschiebbaren Zellen der einzelnen Metzger kommen sollte, entdeckte man den Diebstahl.

Am vergangenen Montag wurde nun festgestellt, daß ein Angestellter einer Aachener Transportfirma ein geschlachtetes Schwein entwendet und in die Zelle eines anderen Metzgers gebracht hatte, der mit ihm im Bunde war. Es sind inzwischen vier Personen festgenommen worden, die in die Sache verwickelt sind. Man hat sie vorläufig aber wieder freigelassen, da keine Verdunkelungsgefahr besteht. Es steht fest, daß noch mehr Personen zu dieser raffinierten Diebes- und Hehlerbande gehören. Die Ermittlungen gehen weiter.

Feuer in einer Wurstfabrik.

125 Zentner Wurst vernichtet.

Köln. Großen Schaden verursachte ein Feuer, das am Freitag nachmittag in einer Wurstfabrik in Köln-Ehrenfeld ausbrach. In einer im oberen Stockwerk der Fabrik gelegenen Räucherkammer bemerkten die hier beschäftigten Arbeiter eine übermäßig starke Rauchentwicklung. Sie stellten sofort Nachforschungen an und entdeckten schließlich einen Brandherd, der sich schnell vergrößerte. Die von ihnen vorgenommenen Versuche, das Feuer zu löschen, schlugen fehl, so daß die Feuerlöschpolizei alarmiert werden mußte. Diese konnte dann auch in kurzer Zeit die Flammen ersticken.

45 Zentner Wurst verbrannten, während 80 Zentner Wurst durch das Löschwasser verdorben wurden. Der Gesamtschaden beträgt 12 000 Mark.

Geistesgegenwart eines Verunglückten.

Duisburg-Hamborn, 8. März. Im Rangierbahnhof Duisburg-Wedau stürzte ein Zugschaffner beim Aufspringen auf einen Güterzug, wobei ihm der linke Unterschenkel abgefahren wurde. Der Verletzte besaß die erstaunliche Geistesgegenwart, sich selbst das Bein abzubinden. Nur diesem Umstand ist es zu verdanken, daß der Mann mit dem Leben davonkam.

Moselastkahn gesunken.

Trier. Ein Schiffer aus Neumagen (Mosel) hatte dieser Tage in seinem Lastkahn bei der Zementfabrik Issel eine Ladung Rohre und Verputzsand aufgenommen. Am Donnerstag trat er, wie üblich unter Vorspann eines Motorbootes die Fahrt moselabwärts an. Noch in der Höhe von Issel wurde der Lastkahn von dem aus Trier kommenden Rhein-Schlepper „Cecilie" in flotter Fahrt überholt. Der ziemlich tiefgehende Lastkahn wurde von den Wellen des Raddampfers überspült und begann zu sinken.

Die beiden Schiffer des Lastkahns sprangen in die Fluten und wurden von dem Motorboot aufgenommen. Der schwerbeladene Kahn ruht in geringer Wassertiefe, so daß Aussicht besteht, ihn zu entladen und zu heben.

Der Schiffahrtsweg ist nicht gesperrt.

Großfeuer in einer Teerproduktfabrik.

Kassel. Freitag früh erfolgte in der unmittelbar an der Bahnstrecke Frankfurt-Main—Kassel liegenden Mitteldeutschen Teerprodukte- und Dachpappenfabrik Grifte eine folgenschwere Explosion. Die Ursache ist bisher unbekannt. Nach der Detonation schoß aus dem Fabrikgebäude eine haushohe Stichflamme. Die ganze Fabrikanlage war in kurzer Zeit ein einziges Feuermeer. Da die Ortsfeuerwehr und die Wehren der Umgebung zur Bekämpfung des Feuers nicht ausreichten, wurde der Ueberlandlöschzug aus Kassel herbeigerufen. Den vereinten Bemühungen der Wehren gelang es, ein Uebergegifen des Feuers auf einen großen Getreideschuppen und eine Ziegelei zu verhindern. Es besteht keine Aussicht, das Fabrikgebäude zu retten. Die Fabrik wird also vollständig ausbrennen. Das Feuer dürfte an den leicht brennbaren Materialien, die auf dem Fabrikgelände liegen, noch tagelang Nahrung finden. Eine ungeheure Rauchwolke zeigt auf viele Kilometer den Brandherd an.

Da zur Zeit der Explosion noch keine Arbeiter in der Fabrik waren, sind, soweit bisher bekannt geworden ist, der Explosion und dem Feuer keine Menschenleben zum Opfer gefallen; Die Löscharbeiten dürften noch den ganzen Tag andauern.

Das Ende des „Schiffsfriedhofes".

DNB **Hamburg.** Am 1. Januar 1933 waren im sogenannten „Schiffsfriedhof" in Hamburg nicht weniger als 145 Schiffe aufgelegt. Im Zeichen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues durch die nationalsozialistische Regierung hat sich diese Zahl ständig verringert. Nach den amtlichen Feststellungen waren es am 1. Januar 1935 nur noch 16 Schiffe. Auf den Hamburger Werften liefen im Jahre 1934 insgesamt 13 Schiffsneubauten vom Stapel. Auch das Lagergeschäft im Hamburger Freihafen zeigt seit Mitte 1933 einen erheblichen Aufschwung. Nach den von der Hamburger Freihafenlagerhausgesellschaft veröffentlichten Zahlen betrug der Lagerbestand Ende 1932 41 000 Tonnen, Ende 1933 56 000 Tonnen und Ende 1934 etwa 83 000 Tonnen, hat sich also im Laufe von zwei Jahren verdoppelt.

Studium und Arbeitsdienst.

Eine Verfügung des Reichsministers Rust.

DNB **Berlin,** 8. März. Das Amt für Arbeitsdienst in der Reichsführung der deutschen Studentenschaft gibt die Verfügung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 7. März bekannt über das Arbeitsdiensthalbjahr der Abiturienten und Abiturientinnen 1935 mit späterer Studiumsabsicht.

Für den Eintritt reichsdeutscher Abiturienten (-innen) arischer Abstammung in eine Universität oder andere Hochschule ist der Nachweis der Teilnahme am Arbeitsdienst verbindlich. Daher sind die Abiturienten(-innen) von Ostern 1935, die zu studieren beabsichtigen, verpflichtet, vom 1. April 1935 bis 30. September 1935 mit Zustimmung des Reichsarbeitsführers ein halbes Jahr Arbeitsdienst zu leisten.

Die Abiturienten und Abiturientinnen, die zu studieren beabsichtigen, erhalten nach Ableistung des Arbeitsdienstes das Pflichtenheft der deutschen Studentenschaft, welches zusammen mit dem Abiturientenzeugnis als Ausweis für die Zulassung zur Hochschule gilt. Alle Abiturienten von Ostern 1935, die zu studieren beabsichtigen, müssen sich bis zum 10. März 1935 bei den Meldeämtern für den Freiwilligen Arbeitsdienst ihres Heimatortes melden.

Diejenigen Abiturienten(-innen) 1935 mit Studiumsabsicht, die bei der Untersuchung durch den Arbeitsdienstarzt als untauglich befunden werden, haben umgehend das Untersuchungsergebnis mit einem Lebenslauf und Lichtbild an das Amt für Arbeitsdienst der deutschen Studentenschaft, Berlin SW 68, Friedrichstr. 235, einzusenden.

Zurückstellungen bzw. Befreiungen vom Arbeitsdienstjahr für die tauglichen Abiturienten(-innen) 1935 mit Studiumsabsicht werden in keinem Falle vorgenommen.

Polizeiinspektor Till außer Verfolgung.

DNB **Saarbrücken.** Polizeiinspektor Till aus Schaffhausen war, wie erinnerlich, seinerzeit durch den Obersten Abstimmungsgerichtshof im Saargebiet verhaftet und wegen vorsätzlicher Tötung unter Anklage gestellt worden, weil er am 21. Januar 1935 in Ausübung seines Amtes bei der durch die Staatsanwaltschaft Saarbrücken verfügten Festnahme des rheinischen Separatistenführer Paul Meyer erschossen hatte. Nunmehr ist Till durch Beschluß der III. Strafkammer des Landgerichts Saarbrücken außer Verfolgung gesetzt worden, weil das Verfahren ergeben hat, daß Till in berechtigter Notwehr handelte, eine strafbare Handlung somit nicht vorliegt.

Plötzliche Haussuchungen in Eupen-Malmedy.

Rucksäcke und Brotbeutel als militärische Ausrüstungsgegenstände.

DNB **Aachen,** 8. März. Am Donnerstag gegen 9 Uhr setzte in Eupen-Malmedy ganz plötzlich und unerwartet eine Haussuchungsaktion ein, und zwar sowohl in den drei Städten Eupen, Malmedy und St. Vith wie auch in verschiedenen Ortschaften innerhalb der neubelgischen Kreise. Diese Haussuchungen stützten sich auf eine Anordnung der Brüsseler Behörde, die die Aktion mit dem Gesetz über die Betätigung der Parteimilizen begründet. Den Personen gegenüber, bei denen die Haussuchungen vorgenommen wurden, rechtfertigte man das Vorgehen damit, daß sie unter dem Verdacht stünden, gegen dieses Gesetz verstoßen zu haben. Dieses Gesetz über die Parteimiliz besagt, daß das Tragen von Uniformen verboten ist. Die Organisationen und Parteien als solche werden von dem Gesetz nicht berührt.

Die Haussuchungen erfolgten unter der Leitung des Generalstaatsanwalts von Lüttich in Verbindung mit einer Anzahl von Gendarmen. Die Wohnungen wurden vom Keller bis zum Dach und bis in die letzten Winkel durchsucht. Selbst die Mülleimer wurden durchwühlt. In verschiedenen Fällen hat man auch allerhand Material mitgenommen, so deutsche und belgische Tageszeitungen und Zeitschriften, zahlreiche Bücher und sogar bei einem Mitglied des Eupener Stadtrates Material, das der Stadt Eupen gehört. Außerdem wurden 55 Rucksäcke und 55 Brotbeutel — in der belgischen Presse als „Patronentaschen" bezeichnet! — beschlagnahmt. Gewisse belgische Blätter wissen also nichts Besseres zu tun, von der Beschlagnahme solcher Rucksäcke und Brotbeutel als von der „Beschlagnahme von militärischen Ausrüstungsgegenständen" zu reden, obwohl jedes Kind in Eupen weiß, daß diese Sachen nur zum Reisen und Wandern in den Ferien benutzt werden. Auch verfielen an einigen Stellen eine Reihe von Windjacken und ein Paar Stiefel der Beschlagnahme. Irgendetwas Belastendes ist aber nirgendwo zutage gefördert worden. In Eupen ist auch eine Verhaftung vorgenommen worden, und zwar handelt es sich um den Diplomingenieur Neuhaus, der dem Gefängnis zugeführt wurde. Es verlautet, daß bei ihm eine Schreibmaschine beschlagnahmt wurde.

Man kann annehmen, daß die Begründung „Verstoß gegen das Gesetz über die Parteimiliz" nur ein Vorwand war, um erneut gegen die heimattreue Bevölkerung vorzugehen. Als Veranlasser dieser Aktion kommen wohl bestimmte Personenkreise von Neubelgien in Betracht, die es immer wieder für nötig erachten, übergeordnte Stellen in Brüssel und Lüttich zu Maßnahmen zu veranlassen, die vollkommen überflüssig und unbegründet sind. Die Aktion richtete sich fast ausnahmslos gegen Personen, die in der heimattreuen Bewegung tätig sind, deren Ziel es ist, innerhalb des belgischen Staates, dem Eupen-Malmedy zugeteilt wurde, für die Erhaltung der deutschen Sprache und Kultur und für die sonstigen Rechte der Bevölkerung im Rahmen des Gesetzes einzutreten. Von einer Parteimiliz oder illegalen Tätigkeit kann keine Rede sein. Denn der Heimatbund betreut lediglich die Erhaltung der Sitten und Gebräuche der heimattreuen Bevölkerung. Der Bevölkerung hat sich naturgemäß eine große Erregung bemächtigt. Ueberall wird das Vorgehen eifrig besprochen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

†

Es entschlief heute mittag 12 Uhr, sanft im festen Glauben an ihren Erlöser, nach langem, qualvollem Leiden, unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Sehwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Hermann Decker

Margarete geb. Gassen

im Alter von nahezu 79 Jahren, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Neuß, den 8. März 1935.

Die feierlichen Exequien werden am Dienstag, dem 12. März 1935 morgens, 8½ Uhr in der St. Marienkirche gehalten. Die Beerdigung findet am gleichen Tage, morgens 11 Uhr vom Trauerhause Tückingstr. 32 aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

†

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss starb heute morgen gegen 8 Uhr, plötzlich und unerwartet, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Tante, die wohlachtbare

Frau Witwe Joseph Josten

Maria geb. Bayerle

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Kleine geb. Josten
Karl Kleine, Konr. i. R.

Neuß, Further Straße 82, den 8. März 1935.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, dem 12. März um 9 Uhr in der St. Marienkirche. Die Beerdigung erfolgt um 10 Uhr vom Sterbehause Further Straße 82 aus.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag gegen 3½ Uhr, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Schwager und Onkel

den wohlachtbaren Herrn

Lorenz Kercher

gestärkt durch den öfteren Empfang der heil. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 82 Jahren, 9 Wochen nach dem Heimgange unserer unvergesslichen Mutter zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet bitten:

Gertrud Wirtz geb. Kercher
Ordensschwester Benigna (Augustinerin) geb. Kercher
Katharina Knoch geb. Kercher
Erna Kercher
Willy Wirtz
Johann Knoch
5 Enkelkinder, 1 Urenkel und die übrigen Anverwandten.

Neuss, Düsseldorf-Heerdt, Honnef, Düsseldorf-Oberkassel, Wiesdorf, den 7. März 1935,

Die feierlichen Exequien werden am Montag, dem 11. März 1935, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten. Die Beerdigung findet daran anschliessend vom Trauerhause Oberstrasse 111 aus statt.

Am Donnerstag verschied unser Kamerad

Lorenz Kercher

Oberfeuerwehrmann

Er war Mitglied unserer Wehr seit 45 Jahren und allen ein treuer Kamerad, der es verstand, durch restlose Pflichterfüllung, bei immer gleichbleibendem Frohsinn unsere Herzen zu gewinnen. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Freiwillige Feuerwehr Neuss

Danksagung

Hiermit sprechen wir allen Bekannten und seinen Freunden, der lieben Nachbarschaft sowie der Firma Fedor Schoen nebst ihrer Gefolgschaft, unseren herzlichsten Dank aus für die uns erwiesene Teilnahme und Kranzspenden, anläßlich des Hinscheidens unseres lieben unvergeßlichen Sohnes und Bruders.

Familie W. Spiegel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme sowie für die herrlichen Blumen- und Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen Mütter danken wir allen Beteiligten herzlich.

Familie Clemens Wirtz.

Den deutschen **Ford** zu niedrigem Preis liefert günstig

Ford-Jaeger

in Neuß Telefon 3911

Seit 87 Jahren

schon Ihre Großeltern kauften bei uns

Brillen Obermeyer

Neuß, Niederstr. 29, Tel 5546

Optik Radio Elektrik

Gartenglas

in allen Normengrößen sowie alle anderen Glasarten sofort ab Lager lieferbar

A. Münchs & Co.

Neuß — Michaelstraße 56/57 — Ruf 5195

Glashandlung

Zur Kommunion und Konfirmation

jetzt schon die Erneuerung der

TAPETEN

von **Farben-Pelzer**

Neuß, Mühlenstr. 25.

Nähmaschinen-Lager,

neue und gebrauchte, spottbill. Ratenzahlung.

Düsseldorf,

Talstr. 95, Nähe Bilker Bahnhof.

Eichenschlafzimm.

neu, komplett 350 Mk. Ollig, Oberstraße 104.

Nur Breuer für Stoffe

NEUSS · BÜCHEL 47

Größte Auswahl · niedrigste Preise · beste Qualitäten.

Ankauf von altem **Gold und Silber** zu höchsten Preisen

J. P. Plücken

Bettfedern, Federbetten, Steppdecken

bekannt billig im Speziallager **Hrch. Schleberger,** Düsseldorf, Friedrichstraße 116 an d. Bilker Allee

---

Trauerkleidung

Auf Anruf 3357-3358 oder 3359

fachkundige Bedienung und Auswahlsendung

Rud. van Endert

Markt 2-4 Neuß gegr. 1804

Neußer Kriegerverein

Gegr. 1876.

Monats-Versammlung

am Montag, dem 11. März, abends 8½ Uhr, im Vereins-Lokale von **A Gerding.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet:

Der Vereinsführer.

Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.

Höh. Techn. Studienanst. f. Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizungs-, Betriebstechnik, Luft- u. Kraftfahrzeugbau, Hoch- u. Tiefbau. **Werkstatt für Hoch- u. Fachschulpraktikanten.** Freidruckschrift. anford.

Kochlehrkurse

erteilt

Stadtküche Herm. Kurtenbach,

Düsseldorf Bismarckstr. 38

Café Restaurant Niedertor



Heute Samstag

KABARETT-ABEND

von Schendel der humorv. Zauberkünstler

Lissy Jaekel die bek. Vortragskünstlerin

Fakete der lebende Gummimann

Eintritt frei! Kein Gedeckzwang!

ADLER TRUMPF



Auto-Lenzen Neuss Ruf 4775

Gute **Anzug-Stoffe** kauft man im Etagen-Geschäft **Servos**

Goldbrosche

verloren. Stadtmitte. Gute Bel. zugesichert. In Exp. abzug.



Lichtfrohe **GARDINEN**

Frühjahrs-Angebote zur preiswerten Verschönerung Ihres Heims

Dekorations-Voile, 110 cm breit aparte Musterung in reich. Farbsort. 2.05, 1.65, **1.45**

Dekorations-Stoff, 110 cm breit Kunstseide, in neuartigen Streifen und Blumen 2.50, 1.90, **1.35**

Stores, Meterware mit Klöppel-Imit., 200 cm hoch 1.90, **1.28**

Stores, Meterware geschmackvolle Verarbeitung mit Handdurchzug, 220 cm hoch . . . . . 4.—, 2.85, **1.90**

Markisett, 150 cm breit 2.20, 1.65, **1.15**

In Gardinenspitzen und -Fransen stets Eingang von Neuheiten.

Dekorationsleisten in allen Preislagen.

Heinemann & Co

Neuss-Büchel 26-32



Unsere Gardinenschau

ist ganz auf das Frühjahr eingestellt und erwartet Ihren Besuch. An vielen praktischen Beispielen zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihr Heim behaglich und gemütlich ausgestalten können. Und noch eines soll Ihnen unsere Ausstellung zeigen: — dass schöne Fenster-Dekorationen durchaus nicht teuer zu sein brauchen, sondern dass schon bescheidene Mittel für eine freundliche und wohnliche Ausstattung Ihres Heimes genügen.

Im Erdgeschoss und ersten Stock: **Gardinen-Schau**

Im dritten Stock: **Betten - Bettwaren**
Korbmöbel - Kinderwagen

ALSBERG NEUSS